



sommer/
herbst
2 0 0 4

da neue fodn

12. jahrgang - nr.28

unabhängige gemeindezeitung von kals am großglockner



- | | |
|--|----------|
| ■ Mehrzweckgebäude Kals am Großglockner | Seite 16 |
| ■ Zukunft Schiberg Glocknerblick | Seite 18 |
| ■ BGM Klaus Unterweger im Interview | Seite 21 |
| ■ Schwester Miriam - "Asema Nane" | Seite 30 |
| ■ Thomas Rogl - zum Achtziger | Seite 32 |
| ■ www.bestof-grossglockner.at | Seite 40 |

Wir wünschen
unseren Lesern
ein gesegnetes
Weihnachtsfest und
ein erfolgreiches
Jahr 2005

Ihr Redaktionsteam



LIEBE LESERINNEN UND LESER!

auch unseren Bürgermeister Klaus Unterweger in einem Interview im Blattinneren.

Da die Arbeiten zum neuen Mehrzweckhaus mittlerweile im Gange sind, nutzten wir die Gelegenheit um das Objekt nochmals in Erinnerung zu rufen. Das Architektenduo Schneider & Lengauer, die Planer des Gebäudes, lieferten dazu nochmals eine kurze Zweckbeschreibung. Mit der Fertigstellung des Hauses ist im Sommer 2006 zu rechnen – zur selben Zeit sollte auch der Umbau bzw. die Renovierung des Widum (voraussichtlicher Beginn der Arbeiten: Frühjahr 2005) abgeschlossen sein.

Da Fodn gratuliert in dieser Ausgabe dem „Schietschnitzler“ Thomas Rogl aufs allerherzlichste zum gefeierten 80-iger. Silvester Lindsberger verfasste dazu eine kurze Biografie des Kalser Künstlers und langjährigen Sportunionsobmanns.

Bereits seit 50 (!) Jahren besucht

die deutsche Familie Brinkmann Kals. Zum Jubiläum erstellte Herr Brinkmann eine Art Besuchschronik in Buchform. Diese liegt derzeit im Gemeindeamt auf. Eine kurze Anekdote daraus gibt es in dieser Ausgabe zu lesen.

Nicht nur das Bergführerbüro in Kals ist neu, es wird auch fleißig an einer Internetplattform zum Thema Großglockner gearbeitet. Was es damit auf sich hat und welche Aktionen geplant sind, gibt es ebenso in dieser Ausgabe zu lesen wie einen Beitrag über die Kalser Bergretter am Tag des Sports in Wien.

Da Fodn wünscht noch allen Leserinnen und Lesern fröhliche Weihnachten und alles Gute im Jahr 2005.

Christoph Rud

Schlechte Zeiten könnten auf Kals zukommen, sollten unsere Partner aus Sölden ihre Drohung wahr machen und ihre Zelte (oder Lifte) in Kals abbrechen. Welche Auswirkungen dies auf den Kalser Tourismus hat, ist gar nicht auszumalen. Zudem dürfte es mit dem derzeitigen Betriebsergebnis auch gar nicht so einfach sein einen neuen Partner zu finden der die Anlagen in derzeitiger Form weiter betreibt. Aufgrund der prekären Situation wurde in einem Entwicklungskonzept eine Bestandsaufnahme gemacht und versucht die Weichen für die Zukunft zu stellen. Bleibt nur zu hoffen, dass die geplante Entwicklung der Anzahl an Gästebetten, kein Brief an das Christkind ist.

Zu diesem Thema befragten wir

Impressum

Ausgabe **28/2004**
Gemeindezeitung von
Kals am Großglockner

Erscheint als Informations-
und Nachrichtenzeitschrift
der Gemeinde Kals am
Großglockner

HERAUSGEBER:

Nationalparkgemeinde
Kals am Großglockner
Ködnitz 15, 9981 Kals
Tel.: 04876/8210
gemeindeamt@kals.at

ABONNEMENT:

Gemeinde Kals,
Tel: 04876/8210

REDAKTION:

Rud Christoph
Lesach 45,
9981 Kals am Großglockner
christoph.rud@utanet.at

KONZEPTION/LAYOUT:

Linder Michael
Lesach 41,
9981 Kals am großglockner
michael-linder@utanet.at

ANZEIGEN:

Rud Christoph
Lesach 45, 9981 Kals
christoph.rud@utanet.at

DRUCK:

GPO Graphik-Point-Ortner
HNr.8, 9951 Ainet
gpo@aon.at

HINWEIS:

Namentlich nicht
gekennzeichnete Beiträge
und Leserbriefe geben nicht
unbedingt die Meinung

der Redaktion wieder.
Alle Einsendungen sind
an die oben genannte
Redaktionsanschrift zu
richten. Zugesandte
Artikel können von der
Redaktion bearbeitet
und gekürzt werden. Für
unverlangt eingesendete
Manuskripte, Fotos
usw. wird keine Haftung
übernommen. Das Recht
der Veröffentlichung wird
prinzipiell vorausgesetzt.

Auflage: 600 Stück

LIEBE FODN LESER!

In der 28. Folge unserer Gemeindezeitung will ich am Jahresschluss die Gelegenheit nutzen, ein großes Dankeschön an die Bevölkerung zu richten; viele unentgeltliche Stunden wurden im Bereich Ortsbildpflege, Blumenschmuck, in zahlreichen Vereinsaktivitäten aber auch durch Geld- und Sachleistungen in kirchlichen und sozialen Belangen geleistet und somit große Leistungen für das Allgemeinwohl erbracht.

Rückblickend war 2004 eines der schwierigsten Jahre, besonders die zweite Jahreshälfte. Von den drei Großprojekten (Schischaukel, Kraftwerk Kalserbach und Hoteldorf) hat sich nur das Hoteldorf auf der Ligstatt weiter entwickelt. Bezüglich Schischaukel haben wir vom Land Tirol die Mitteilung erhalten, dass zu den aufgezeigten Bedingungen momentan die Schiverbindung Kals/Matrei unrealistisch und die mittelfristige Bettenentwicklung abzuwarten ist. Man hat in Kals zu Recht das Gefühl, dass dieses Projekt nur wegen der Landtagswahlen 2003 wieder einmal aufgeflammt ist. Das KW Kalserbach, dessen Ablöse für den

Gemeindehaushalt eine dringend notwendige Begleitfinanzierung von Infrastruktur gewesen wäre, wurde in einem politischen Kuhhandel den Grünbewegungen geopfert. Eine fatale Entscheidung, vor allem auch im Hinblick auf die drohende Liquidierung der Bergbahnen Kals und der angekündigten Getränkesteuerrückzahlung. Bei der Kraftwerkentscheidung sind viele der Meinung, dass Kals bewusst für seine Haltung beim Kraftwerk Dorfertal bestraft wurde.

Im touristischen Bereich mussten wir schmerzhaft zur Kenntnis nehmen, dass die Vorteile einer Fusion durch zu starken politischen Einfluss zunichte gemacht wurden.

Kals hat die schlechtesten Sommernächtigungszahlen seit Ende der 60er Jahre! Dafür möchte ich zwar nicht den neuen Verband verantwortlich machen, aber ein dringend notwendiges Gegensteuern ist für mich unter den gegebenen Umständen nicht erkennbar. Es wird nach wie vor zu viel Geld für die Infrastruktur anstatt für das Marketing aufgewendet.

Einzig beim Hoteldorf sind wir vorangekommen, sodass von

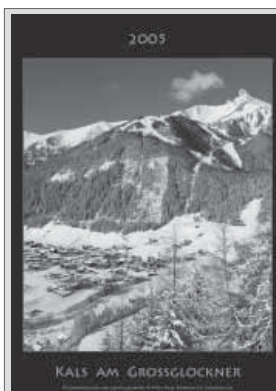


den Bewilligungen aus gesehen im Frühjahr mit dem Bau begonnen werden kann. Auch im Bereich Camping ist ein Osttiroler Interessent dabei, Grundflächen für 130 Stellplätze zu erwerben. Bei einer Realisierung dieser Projekte im vorgesehenen Zeitplan müsste die Sicherheit für die Bergbahn und somit für alle Kalser Investitionswilligen gegeben sein, um damit in eine bessere Zukunft zu schreiten.

Das hoffe ich für uns alle und verbleibe mit den besten Wünschen für ein schönes Weihnachtsfest und ein gesundes, erfolgreiches Jahr 2005.

Euer Bürgermeister

Klaus Unterweger



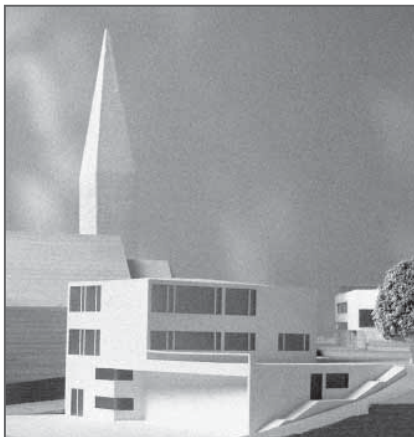
Kalser Kalender 2005

Liebe Kalserinnen und Kalser!

Die Gemeinde Kals und die Fodn-Redaktion haben als kleines Weihnachtsgeschenk einen Bildkalender 2005 für alle Kalser Haushalte zu dieser Ausgabe des Fodn beigelegt. Die Abgabe ist ausschließlich auf Kalser Haushalte beschränkt.

Sollten Sie weitere Exemplare des Kalser Bildkalenders 2005 wünschen, so können Sie diesen am Gemeindeamt Kals zum Preis von € 7,00 inkl. Mwst. je Stück erwerben.

Ihre Fodn-Redaktion



Mehrzweckgebäude Kals am
Großglockner **Seite 16**



Entwicklungskonzept
Infrastruktur 2004 2007 **Seite 18**



Schwester Miriam **Seite 30**

Inhaltsverzeichnis

Editorial.....	2
Vorwort	3
Inhaltsverzeichnis	4

Gemeinde

Gemeinderatsitzung am 03. Juni 2004.....	6
Gemeinderatsitzung am 01. Juli 2004.....	8
Gemeinderatsitzung am 26. August 2004.....	10
Gemeinderatsitzung am 08. Oktober 2004	13

Gemeindeinformation

Mehrzweckgebäude Kals am Großglockner.....	16
Entwicklungskonzept Infrastruktur 2004 - 2007	18
BGM Unterweger im Interview	21
Gemeinsam für Kals	22
Freundschaft Kals - Marling	23
Kindergarten Kals am Großglockner	24

Landwirtschaft

Vinzenz Warscher - 25 Jahre Milchprobenehmer	26
--	----

Menschen

Alois Stopp - Bezirkssieger Tiroler Fotowettbewerb 2004.....	28
Familie Brinkmann - 50 Jahre zu Gast in Kals	29
Schwester Miriam	30
Thomas Rogl - zum Achtziger	32
Ein Marterl für Sigi.....	35

Freiwillige Feuerwehr Kals

Abschlussübung - 27.10.2004	36
Mini Playback -Show.....	37

Bergrettung Kals

Kalser Bergrettung am Wiener Heldenplatz	38
--	----

Berge

www.bestof-grossglockner.at	40
Bergführerbüro - ein gelungener Schritt in die Zukunft	42

Vereine

Volksbühne Kals am Großglockner	43
Tiroler Seniorenbund - 1. Bezirkswandertag	46
Kreativwerkstatt Kals.....	48

Pfarre Kals

2. Wallfahrt nach Heiligenblut	50
Bergmesse am Schönleitenspitz.....	51

Nationalpark Hohe Tauern

Die Urforelle	52
Bartgeierfreilassung	53

Inhaltsverzeichnis

Sport

Nordic Walking	54
Terminvorschau Winter 2004/2005.....	55
Mitgliedbeiträge 2005.....	55

Bunt gemischt

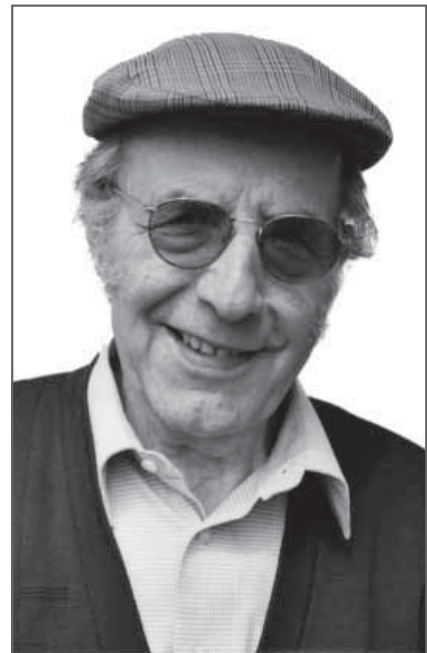
Nachgefragt - Schnell Marc	56
Euronotruf 112 - kaum bekannt	56
Glocknerhaus - 10.000 Besucherin	56
Patschen filzen	57
Kinderhotline Tirol.....	57
Nachgefragt - Schneider Günther	58
Kameraausstellung HS-Kals.....	58
Sepp Außersteiner - Viertelkommandant	59
Statistik - ww.kals.at	59
Fest der Alpenrose.....	60
Das Kalser Lied - von Reinhold Hörl	61
Wetterstation Kals am Großglockner.....	62
Standesamt Kals am Großglockner.....	62

Foto- und Bilderverzeichnis

Titelseite	Michael Linder
Mehrzweckgebäude Kals	Schneider & Lengauer
Entwicklungskonzept 2005 - 2007.....	Michael Linder
Gemeinsam für Kals	Erika Rogl
Freundschaft Kals - Marling	Gerhard Gratz
Kindergarten Kals am Großglockner	Gerhard Gratz
Vinzenz Warscher.....	Michael Linder
Bezirkssieger Alois Stopp	Alois Stopp
Familie Brinkmann	Peter Mayer
Schwester Miriam	Schwester Miriam
Thomas Rogl zum Achtziger	Silvester Lindsberger
Ein Marterl für Sigi	Josef Ruhaltinger
Freiwillige Feuerwehr Kals.....	Herbert Bergerweiß
Kalser Bergrettung im Wien	Peter Tembler
www.bestof-grossglockner.at	Willi Seebacher
Bergführerbüro.....	Willi Seebacher/Peter Gruber
Volksbühne Kals	Michael Linder
Bezirkswandertag Seniorenbund	Josef Bauernfeind
Kreativwerkstatt Kals - Kräutergarten	Peter Gruber
Wallfahrt nach Heiligenblut	Gerhard Gratz
Nationalpark Hohe Tauern	Mag. Florian Jurgeit
Umschlagseite hinten (Oberlesach)	Michael Linder

Werbepartner

GraphikPoint Ortner.....	57
Sport Michl	61
Raika Kals/Matrei	64



Rogl Thomas -
zum Achtziger **Seite 32**



www.bestof-grossglockner.at
Seite 40



Nationalpark Hohe Tauern -
Bartgeierfreilassung **Seite 52**

GEMEINDERATSITZUNG

03. Juni 2004

➤ **Angelegenheit SPAR-Markt:
neuer Standort in Großdorf
– teilweise Absenkung
und Neuasphaltierung des
Parkplatzes vor GH Krone:**

Bgm. Unterweger begrüßt alle Anwesenden, im Besonderen die Vertreter von SPAR mit Dir. Schweighofer, Verkaufsleiter Hammer und Marktbetreuer Machne und informiert nochmals kurz über die ganze Angelegenheit, welche im Gemeinderat schon mehrmals diskutiert worden ist – Pichler hat SPAR bzw. Unterberger gekündigt und hat das ganze Objekt an Günther Schneider verkauft, der darin einen ADEG-Markt führen will. Er erwähnt weiter, dass Unterberger bereits seit mehreren Jahrzehnten die Nahversorgung in Kals – früher mit weiteren Unternehmern, seit Jahren allein – gemacht hat und der jetzt nicht kampflos aufgibt. Diskutiert wurden Standorte westlich der Landesstraße gegenüber SPAR-Markt bzw. Dorfplatz und wurde hierfür vom Gemeinderat eine „Wohlmeinung“ für ein Baurecht eingeholt, welches bis zur Bewilligungsreife gediehen ist. Natürlich sind dazu nicht gerade befürwortende Meldungen von Bürgern und Nachbarneingegangen, doch hat sich in den letzten Tagen eine grundlegende Änderung ergeben: der Räumungsbefehl des SPAR-Marktes ist ergangen und hat sich eine Möglichkeit zur Einrichtung eines Marktes in der Krone in Großdorf ergeben und wäre hierfür von der Gemeinde der Parkplatz zu sanieren, welches schon lange geplant bzw. fällig war, aus Kostengründen jedoch nie zur Ausführung gelangt ist. Hinsichtlich Günther Schneider stellt er klar, dass die Gemeinde

eine Aufgabe zur Sicherung der Nahversorgung hat und die Variante von Unterberger glaubhafter erschien. Mit Günther habe er mehrere Gespräche gehabt und wurde u.a. vereinbart (nicht verlangt, wie behauptet!), dass er seine Rentabilitätsberechnung bringt, welche einem Steuerberater zur Prüfung vorgelegt wird. Den Vorwurf, dass die Gemeinde nur dem Unterberger hilft, weist er entschieden zurück. Eigentlich ist es der SPAR hoch anzurechnen, dass sie noch voll dahinter steht und alles mitträgt.

Dir. Schweighofer legt dann einige Berechnungen (Einwohner, Nächtigungen usw.) auf den Tisch, verweist auf die Umsätze von SPAR der letzten Jahre und Pichler wolle mit seinem neuen Partner einen wesentlich höheren Umsatz machen (bei zwei Verkaufsmärkten in Kals) und bezeichnet dies als „Wunderwuzzi“. Die Lösung in der Krone ist für SPAR machbar, 270 m² Geschäftsfläche können genutzt werden und ist auch die Miete leistbar.

Schneider Günther meldet sich zu Wort und findet es seltsam, dass der Räumung des Marktes mit Datum 2.6. um 15.00 Uhr überhaupt keine Bedeutung beigemessen und kein Schrittdahingehend gemacht wurde. Er erzählt seine Geschichte, dass er mit Pichler in Klagenfurt war und die Zusage der Bank (Volksbank) in der Tasche hatte. Zwei Wochen später bei einer Besprechung mit Hrn. Machne war dann das ganze Projekt tot!!! Zu den Rentabilitätsberechnungen meint er, dass man die so oder so auslegen kann. Er ist jedenfalls nach wie vor fest entschlossen, das Vorhaben zu Ende zu führen und einen ADEG-Markt in Kals zu eröffnen.

Dir. Schweighofer verweist nochmals auf die Finanzierung und den Umsatz von Unterberger sowie auf die gesamten Berechnungen – er habe alle Unterlagen.

Auf die Frage, welche Absicht wohl dahinter steht, dass Pichler das ganze Objekt verkauft, erwähnt Dir. Schweighofer, dass Pichler auch der SPAR ein Angebot gemacht habe, auf welches aber auf Grund der Bedingungen nicht eingegangen werden konnte und unterstreicht seine bereits gemachte Aussage, dass die Pflanzerei von Pichler vielleicht in einigen Jahren der Gemeinde auf den Kopf fällt. Auf Grund der Kostenstruktur hat Unterberger die besseren Chancen. Bgm. Unterweger verabschiedet sodann die Vertreter von SPAR, dankt für die seriösen Auskünfte, die für den Gemeinderat wichtig waren und hofft auf einen guten Ausgang in dieser Angelegenheit.

Abschließend genehmigt der Gemeinderat einstimmig die Adaptierung (teilweise Absenkung vor der Krone) und Sanierung des Parkplatzes, welche ja schon längst fällig ist – ca. 380 m² mit Kosten von ca. € 10.000 bis 11.000 (Feinplanie und Asphalt).

➤ **Aufforderung des Landes
Tirol um Erstellung eines
umsetzbaren Konzeptes
betreffend Infrastruktur
(neue Betten) in Kals:**

Dazu erwähnt der Bürgermeister, dass nach der Mitteilung aus Sölden, dass der Finanzbedarf nicht gedeckt wird, er mit Kaspar Unterberger am 6. Mai bei LR Anna Hosp war, doch ist so vom Land nichts zu erwarten. Mit Schreiben vom 19. Mai teilt LR Hosp mit, dass es notwendig erscheint, ein umsetzbares Konzept zu erstellen, wie die Zukunft der Infrastruktur in der Gemeinde Kals in den nächsten Jahren aussehen soll. Es hat dann eine Besprechung mit Wirtschaft und TVB-

Ortsausschuss stattgefunden: was kommt in Kals aus eigener Kraft? Betten? Campingplatzinteressent? Wie sehen die Gemeindefinanzen aus? Schischaukel und Kraftwerke sind aus dem Spiel zu lassen.

Es ist dann ein Bürgermeisterbrief an alle Haushaltsvorstände gegangen, Investitionsvorhaben im Bettenbereich zu melden.

Bergbahnen-GFKasparUnterberger bringt die finanzielle Situation vor und werden bis Juni € 200.000,- benötigt. Er hat alles auch Sölden mitgeteilt und ist gestern eine negative Nachricht gekommen. Genau genommen müsste er Konkurs anmelden! Es soll noch ein Gespräch mit politischen Vertretern stattfinden und ergibt sich vielleicht etwas. Der Winter brachte für die Bergbahnen einen Rückgang von 7 % (trotz 10 %iger Preiserhöhung) und geht dieses Minus konform mit den Nächtigungen.

Auf jeden Fall ist der Gemeinderat der einhelligen Meinung, dass von Kals ein Signal kommen muss!

Lt. Bürgermeister ist noch abzuwarten, was auf Grund des Schreibens an die Haushaltsvorstände kommt. Was werden wir Sölden mitteilen? Ende Juni sind die Darlehenszinsen wieder fällig und sind auch die Entschädigungen für die Dienstbarkeiten noch offen. Das von LR Hosp geforderte Konzept muss hinaus!

➤ Ansuchen um Spenden:

Die Rumänienhilfsaktion „Tirol für Tirol“ von Bauernbund – Sektion Forum Land, Caritas und Landeslandwirtschaftskammer ersucht in einem Schreiben um eine Spende für das rumänische Dorf Tirol, in welchem große Not herrscht und einige wichtige Projekte zu machen bzw. fertig zu stellen sind: Schule, Brunnen bohren für Trinkwasser, Maschinenausstattung für die Landwirtschaft usw. und gewährt der GR € 100,--
Ebenso spendet er € 100,- für

die Tiroler Meisterschaften im Rangeln in Feld am 13. Juni.

➤ Kuratorium Schöneres Tirol – Landesbewertung:

Der Gemeinderat genehmigt € 80,- für die Landesanererkennung im Rahmen der Aktion Grünes und blühendes Tirol, welches alle zwei Jahre erfolgt.

➤ Bergführerbüro:

Die Gesamtkosten für die Adaptierung des Büros liegen noch nicht vor. Laut der Planung soll an der Hausfront eine Vordachverglasung angebracht werden und kommt diese lt. Angebot von Tichyglas Virgen Ruggenthaler auf € 5.030,- netto.

Dazu beschließt der Gemeinderat, noch ein weiteres Angebot einzuholen.

Weiter soll, wie schon besprochen, ein behindertengerechter Zugang hergestellt werden (vom Gehsteig vom KK).

➤ Friedhof – Kreuz versetzt:

Bgm. Unterweger bringt vor, dass die beim Friedhofkreuz gepflanzten Zirben derart gewachsen sind, dass die Wurzeln in die umliegenden Gräber vordringen. Sie wurden daher entfernt und auch das Kreuz an die Friedhofmauer neben dem Brunnen versetzt. Dadurch ist Platz für weitere 4 Familiengräber.

Der Gemeinderat nimmt dies zustimmend zur Kenntnis.

➤ Stopp Barbara – Landessiegerin beim Redewettbewerb:

Barbara Stopp, Lesach 51, dzt. Schülerin der Landw. Lehranstalt Lienz, ist beim Landesredewettbewerb Landessiegerin geworden und gewährt der Gemeinderat € 100,- als kleine Anerkennung der Gemeinde.

➤ Bilder von Kratochwill:

Wie schon im Gemeinderat besprochen, hat Marc Steiner aus Matrei zwei Bilder mit Kalser Motiven vom Maler Kratochwill von zusammen € 700,- zum Kauf angeboten. Nach nochmaligem Verhandeln wurde der Preis endgültig mit € 600,- festgesetzt, welcher dem GR als zu hoch erscheint und werden daher die Bilder nicht gekauft.

➤ Uferweg Unterpeischlach-Haus Sportland:

Der Uferweg am Kalserbach in Unterpeischlach zum Haus Sportland im Eigentum des öffentl. Wassergutes könnte erworben werden und wäre dann die Zufahrt zum Haus Sportland rechtlich gesichert. Die Restflächen zwischen Weg und den Häusern müssten natürlich auch übernommen werden (um € 20,- pro m2 – halber Baulandpreis). Der Weg für die Gemeinde würde evtl. gratis überlassen.

Diese Angelegenheit ist mit den betroffenen Nachbarn abzuklären (GR Andrä Riepler) und sind dann die entsprechenden Anträge zu stellen (Ausscheidung aus dem öffentl. Wassergut, Erwerb bei der Finanzlandesdirektion).

➤ Akku-Bohrgerät der Bergrettung:

Das Akku-Bohrgerät wurde seinerzeit von der Gemeinde für die Bergrettung u.a. Vereine angeschafft und sind die Akkus fertig. Der Gemeinderat genehmigt die Anschaffung von zwei neuen Akkus.

➤ SPES-Akademie – Abschluss:

Der Kernteamleiter von „Gemeinsam für Kals“, GR Peter Ponholzer berichtet, dass diese Aktion nun offiziell zu Ende ist ⇒

und eine Abschiedsfeier beim Abendkonzert am 16. Juli gemacht werden soll. Die einzelnen Arbeitskreise setzen ihre Arbeit jedoch fort. Morgen erfolgt eine Exkursion zur SPES-Akademie nach Schlierbach u.a. Orte und sind von Kals vier Teilnehmer dabei.

➤ **Werbegeschenk:**

GR Gerhard Gratz stellt ein Werbegeschenk vor und zwar ein Holzrahmen in Glocknerform mit

Glas, in welches der Glockner und das Logo „Gemeinsam für Kals“ eingeritzt ist (Holzrahmen wurde von Oberlohr Hansl gemacht, das Glas hat Gerhard eingeritzt). Es sollte in jedem Gasthof aufgestellt sein und als Bewusstseinsbildung zur Aktion „Gemeinsam für Kals“ dienen und wäre auch als Geschenk bei diversen Anlässen gut geeignet.

Der Gemeinderat beschließt, 20 Stück anfertigen zu lassen (Kosten eruiieren).

der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Weiter steht jeder Nachbargemeinde das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist zur Frage Stellung zu nehmen, ob der Entwurf auf ihre örtlichen Raumordnungsinteressen ausreichend Bedacht nimmt.

➤ **Regionalverein Osttirol:
Beschlussfassung über
Statutenänderung
(Namensänderung ...):**

Das Regionsmanagement Osttirol hat am 14. Mai 2004 seine ordentliche Vollversammlung abgehalten und dabei auch eine Änderung der Statuten beschlossen. Diese umfasst folgende Punkte:

➤ **Flächenwidmungsplan der
Gemeinde Kals am Gr.:
Beschlussfassung über die
Auflage des Entwurfes
gem. § 64 TROG:**

Unser örtlicher Raumplaner DI Wolfgang Mayr von der Architektengemeinschaft trägt anhand von Overheadfolien den Flächenwidmungsplan für das Gemeindegebiet vor. Er erwähnt, dass die Basis hierfür das Raumordnungskonzept darstellt, welches in den letzten Jahren erarbeitet und heuer von der Aufsichtsbehörde genehmigt wurde. Darauf aufbauend ist innerhalb von zwei Jahren der Flächenwidmungsplan zu erlassen. Ab Mitte Juli ist jedoch bei Planungen ab einer Fläche von über 10 ha (was auch beim FWP der Fall ist) eine strategische Umweltprüfung erforderlich, welche sehr kostspielig und zeitaufwändig (mind. 2 Jahre) ist. Er geht kurz auf das Verfahren ein: heute Beschluss über die Auflegung,

dann Kundmachung an den Amtstafeln und mit Postwurf an alle Haushalte, Verständigung der Nachbargemeinden und auswärts wohnenden Grundeigentümer usw. Einlangende Stellungnahmen sind dann vom Gemeinderat zu behandeln und bei einer Änderung erfolgt dann eine neuerliche Auflage.

Die Frage hinsichtlich Freizeitwohnsitze wird erklärt, dass eine Änderung bei Bedarf und nach Absprache mit der Aufsichtsbehörde erfolgen kann.

Der Gemeinderat fasst sodann den einstimmigen Beschluss, den Entwurf des Flächenwidmungsplanes für das Gemeindegebiet Kals am Gr., erarbeitet von der Architektengemeinschaft Dipl. Ingre. Griessmann-Scherzer-Mayr, ab 7. Juli 2004 durch vier Wochen hindurch während der Amtsstunden am Gemeindeamt zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Personen, die in der Gemeinde Kals am Gr. ihren ordentlichen Wohnsitz haben und Rechtsträgern, die in

➔ § 1: Namensänderung von Regionalverein Osttirol auf jetzt „Regionsmanagement Osttirol“; Sitz: die Außenstellen (Matrei und Sillian) werden aufgelöst und statt dessen werden „wöchentlich festzulegende Beratungseinheiten abgehalten“.

➔ § 2: Absatz 2 wurde gestrichen (bezog sich auf die gesonderte Förderung des Tourismus in der Nationalparkregion Hohe Tauern Tirol)

➔ § 11: Anzahl der 12 Vorstandsmitglieder bleibt gleich, jedoch die Beschlussfähigkeit (unter Punkt 5) ist bei Anwesenheit von 1/3 der Mitglieder gegeben.

➔ § 15: Ausschuss für Nationalparkmarketing wurde gesamt herausgestrichen und nennt sich jetzt allgemein formuliert „Ausschuss für Sonderausgaben“.

➔ §§ 16 und 17 fallen ebenso weg, da Bezug nehmend auf § 15.

Der Gemeinderat genehmigt diese Statutenänderung einstimmig.

➤ **Kraftwerk Kalserbach – wasserrechtliches Bewilligungsverfahren: Stellungnahme der Gemeinde und Beschlussfassung über evtl. Änderung der Beteiligung der Gemeinde beim Kraftwerk Lesachbach:**

Zum Kraftwerk Kalserbach der TIWAG erwähnt Bgm. Unterweger, dass jetzt die Chancen für einen Bau wieder größer sind und der „politische Handel“, den Kalserbach aufgeben, damit die anderen Kraftwerke gebaut werden können, doch nicht stimmt (angeblich wurde schon zu Molterers Zeiten der Kalserbach „geschützt“).

Beim Kraftwerk Lesachbach scheint die große Variante bis Krafthaus TIWAG nicht realistisch, da eine Doppelnutzung in einer Entnahmestrecke nicht möglich ist und daher wahrscheinlich nur die kleine Variante mit Kraftwerk bei der Mündung Lesachbach-Kalserbach. Die Wasserrechtsverhandlungen finden in der nächsten Woche statt. Eingereicht ist die große Variante und wird man dann weitersehen. Die geschätzten Kosten betragen für die große Variante rd. € 6,7 Mio. und für die kleine rd. € 5 Mio. Die Gemeinde ist an der großen mit 51 % beteiligt.

Falls nur die kleine Variante zur Ausführung gelangt, fasst der Gemeinderat einen Grundsatzbeschluss, dass dann die Gemeinde, Trenkwaller, Kerer und Berger jeweils mit 25 % beteiligt werden (alle gleiche Beteiligung).

Bereits in den 90er Jahren wurden mögliche Kraftwerke am Kalser- und Lesachbach untersucht, welche jedoch bei den damaligen Stromtarifen nicht wirtschaftlich waren. Diese Projekte wurden zur Verfügung gestellt, doch ist davon kaum mehr etwas übrig geblieben.

➤ **Kindergarten Kals: Beschlussfassung über Anstellung**

(Karenzvertretung) von Fr. Karin Lukasser als Leiterin des Kindergartens (nach der Entscheidung des Gemeindevorstandes):

Wie im Gemeinderat beschlossen, wurde die Stelle einer Kindergartenleiterin als Karenzvertretung von Ramona Bergerweiß (geht mit 24. Juli 2004 in Mutterschutz) ausgeschrieben und hat der Gemeindevorstand die Auswahl getroffen. Der Bürgermeister berichtet, dass 11 Bewerbungen eingebracht worden sind, jedoch nur drei in die engere Auswahl kamen, welche die geforderten zwei Jahre Praxis nachweisen können. Diese 3 wurden auch zu einem Vorstellungsgespräch mit dem Gemeindevorstand eingeladen und hat dieser sich für Lukasser Karin aus Thal-Assling entschieden (Abschluss im Jahre 2000, von Mai 2001 bis Juli 2003 als Kindergärtnerin in Debant und von Jänner 2004 bis lfd. in der Kinderkrippe Adolfine in Innsbruck).

Der Gemeinderat schließt sich der Entscheidung des Gemeindevorstandes an und fasst den einstimmigen Beschluss, Lukasser Karin als Karenzvertretung von Bergerweiß Ramona ab dem Schuljahr 2004/05 als Leiterin des Kindergartens Kals anzustellen.

Erwähnt wird weiter, dass die Kindergartenhelferin Groder Alexandra noch bis 31. August angestellt ist, nachdem im kommenden Kindergartenjahr auf Grund der Anzahl der Kinder keine Helferin mehr benötigt wird. Mit ihr bestand ja ein befristetes Dienstverhältnis.

➤ **Ankauf Fax-Gerät für Gemeindeamt:**

Beim dzt. Faxgerät ist ein Service notwendig und belaufen sich dessen Kosten lt. mündlicher Auskunft von Bürosysteme Obwexer & Habjan auf etwa € 150, sodass ein Angebot für ein Laser-Faxgerät eingeholt

wurde. Dieses Neugerät kommt auf € 290,-- zuzüglich Reprographie-Vergütung und MWSt. und genehmigt der Gemeinderat diese Anschaffung einstimmig. Der Betrieb eines Laser-Faxgerätes ist auch wesentlich kostengünstiger und auch die Qualität der Fax-Ausdrucke.

➤ **Wettbewerbserfolge von Kalser Schülern:**

Barbara Stopp, Lesach 51, war bereits Siegerin beim Landesredewettbewerb in Innsbruck und hat ihr damals der Gemeinderat bereits einen Geldbetrag gegeben. Nun erreichte sie beim Bundesredewettbewerb den ausgezeichneten 2. Platz und genehmigt der Gemeinderat € 100,- als kleine Anerkennung.

Ebenso hat Christoph Bacher, Großdorf 23, gemeinsam mit Michael Berger aus Virgen in der HTL Lienz den 1. Platz beim 3D-CAD-Wettbewerb erreicht und werden ebenfalls € 100,-- gewährt.

➤ **Sportunion Kals – neue Zeitnehmung und Laptop:**

Die Anschaffung einer neuen Zeitnehmung ist notwendig und könnte diese die Sportunion selbst finanzieren (weil gut gewirtschaftet!). Erforderlich ist auch ein Laptop und wird die Gemeinde ersucht, dessen Kosten zu übernehmen.

Der Gemeinderat stimmt diesem einhellig zu (Kosten rd. € 1.000,-) und kann dieser dann auch von Finanzverwalter Bergerweiß Hannes für die Feuerwehr und die Sportunion verwendet werden.

➤ **Entwicklungskonzept Kals:**

Wie schon bei der letzten Sitzung besprochen, wurde ein Schreiben an alle Haushaltsvorstände hinsichtlich der Errichtung eines Feriendorfes mit möglicher Beteiligung bzw. ➔

sonst möglicher Investitionen für den Tourismus (Betten etc.) gerichtet und bringt Bgm. Unterweger dem Gemeinderat das Ergebnis zur Kenntnis: von Einheimischen kommen bis 2006 136 Betten und 6 würden sich an Ferienhäusern mit à 6 Betten beteiligen. Weitere 500 Betten (bis 2005 300) kommen mit dem Hotelprojekt Ligstatt und ein Osttiroler Interessent will einen Campingplatz mit 130 Stellplätzen errichten. Dieses Ergebnis wurde

auch LR Anna Hosp und anderen Stellen im Land übermittelt und wir hoffen auf positive Nachrichten.

Am kommenden Montag findet in Sölden eine Zusammenkunft statt und werden auch hier positive Ergebnisse hinsichtlich der Bergbahnen erwartet.

Zum Schluss der Sitzung bedankt sich Bgm. Klaus Unterweger besonders bei den ausgeschiedenen

Mitgliedern des Gemeinderates – Alois Huter, seit 1980 im Gemeinderat, Agnes Bauernfeind (war als Vize-Bgm. im Gespräch) sowie bei Elisabeth Schnell und Kaspar Unterberger – wünscht alles Gute und als kleines Abschiedsgeschenk werden Blumen und ein Geschenkkarton mit Wein überreicht sowie zu einer gemeinsamen Jause in den Ködnitzhof eingeladen.

GEMEINDERATSITZUNG

26. August 2004

➤ **Tiroler Wasserkraft Lieferverträge elektrische Energie: Beschlussfassung über Verlängerung bzw. Neuabschluss der Rahmenvereinbarung lt. Angebot der TIWAG:**

Von Seiten des Tiroler Gemeindeverbandes wurde eine Rahmenvereinbarung mit der TIWAG betreffend Lieferung mit elektrischer Energie ausverhandelt (Nachlass: 3 % auf die Energiepreise der FAIRPLUS-Produkte und 5 % auf die Arbeitspreise Energie von FAIRPOOL Gemeinde). Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Annahme dieser Rahmenvereinbarung mit Beginn 01.10.2004.

➤ **Beschlussfassung über Änderung des allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich der Gste. 1116/1, 1117, 1242/2 und 1252/3 (Bereich Hoteldorf Ligstatt) sowie Erlassung des ergänzenden Bebauungsplanes**

im Bereich der Gste. 3968/6
(Schnell Marc) und 3868/9
(Schneider Melanie):

Der Gemeinderat von Kals am Großglockner hat in seiner Sitzung am 13.11.2003 und 22.12.2003 die Erlassung eines allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich der Gste. 1116/1, 1117, 1242/2 und 1252/3, alle KG Kals am Gr. (Hoteldorf Ligstatt) beschlossen. Nachdem jedoch die Änderung des Flächenwidmungsplanes nur für die erste Ausbaustufe genehmigt wurde, der beschlossene allgemeine und ergänzende Bebauungsplan sich jedoch auf das gesamte Areal bezieht, ist der Bebauungsplan auf den gewidmeten Teilbereich zu reduzieren.

Der Gemeinderat beschließt die Änderung des Bebauungsplanes und die Auflegung des Entwurfes. Weiter hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 26.08.2003 die Erlassung eines allgemeinen Bebauungsplanes für einen Teil des Gst. 3968/2 beschlossen. Nachdem nun Bauwerber für die neu gebil-

deten Gste. 3968/6 und 3968/9 vorhanden sind, beschließt der Gemeinderat für diese Grundstücke die Erlassung des ergänzenden Bebauungsplanes und die Auflage des Entwurfes.

Personen, die in der Gemeinde Kals am Gr. ihren Hauptwohnsitz haben, und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zu den Entwürfen abzugeben.

➤ **Beschlussfassung über Gründung der Kalser Immobilien Gesellschaft – KEG (Kommanditerwerbs- gesellschaft) für die Errichtung des Mehrzweck gebäudes:**

Die Firma Quantum – Institut für betriebswirtschaftliche Beratung GmbH – hat für den Bau des Mehrzweckgebäudes die Möglichkeit einer KEG (Komman

diterwerbsgesellschaft) Gründung vorgeschlagen. Vorteile: KEG verbleibt zu 100 % im Eigentum der Gemeinde Kals am Großglockner, keine Ertragssteuerbelastung, Abzug der Vorsteuer, nicht Maastricht-relevant, ect.. Hinzu kommt jedoch ein zusätzlicher Verwaltungsaufwand in Form der Führung eines eigenen Wirtschaftsplanes bzw. der Buchhaltung. Mittlerweile wurde von Seiten der Firma Quantum bereits die Ausschreibung der Fremdfinanzierung (Darlehen in Höhe von € 700.000,--) erledigt (Ausschreibung endet am 30.08.2004).

Weiters liegen die dafür erforderlichen Verträge (Entwürfe) vor und bringt Bürgermeister Unterweger den Inhalt des Gesellschaftervertrages, des Einbringungsvertrages, des Mietvertrages sowie die Finanzierungsvereinbarung den Anwesenden zur Kenntnis.

Weiters ist ein Beirat (5 Personen) festzulegen und einigt sich der Gemeinderat auf die Mitglieder des Gemeindevorstandes.

Daraufhin fällt der Gemeinderat den einstimmigen Grundsatzbeschluss der Gründung der Kalser Immobiliengesellschaft KEG.

➤ **Beschlussfassung über Vergabe der Baumeister- und Schwarzdeckerarbeiten für das Mehrzweckgebäude lt. den eingelangten und geprüften Angeboten:**

Bgm. bringt dem Gemeinderat die jeweilige Niederschrift über die Anbotseröffnung zur Kenntnis: Baumeisterarbeiten: Billigst- bzw. Bestbieter die Firma Strabag mit einer Anbotssumme nach Prüfung in Höhe von € 568.000,--.

Schwarzdeckerarbeiten: Billigst- bzw. Bestbieter ist die Firma AKIT mit einer Anbotssumme in Höhe von € 60.000,--.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Vergabe der Arbeiten an die Firma Strabag bzw. AKIT.

➤ **Beschlussfassung über Grundabgabe an Markus Wibmer, Oberpeischlach 12, aus der Wegparzelle 3607 (Teilflächen von 2 x 1 m2):**

Bgm. bringt die Situation bzw. den Aufnahmeplan (erstellt von DI Rohrer) dem Gemeinderat zur Kenntnis. Wibmer benötigt für Mauererrichtung in Summe 2 m2 aus der Wegparzelle 3607. Bgm. schlägt dem Gemeinderat die Abgabe des Grundes zum Preis von € 36,34/m2 vor. Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Abgabe des Gemeindegrundes von 2 m2 zum Preis von € 36,34/m2 an Wibmer Markus. Durchführungskosten gehen zu Lasten von Wibmer.

➤ **Zustimmung zur Gesellschaftsgründung Kals Energie GmbH & CoKG:**

Für den Bau des Lesachbachkraftwerkes ist eine Gesellschaftsgründung (Gemeinde sowie 3 Private) notwendig und wird diese den Namen Kals Energie GmbH & CoKG führen. Es wird nun die Kals Energie GmbH & CoKG gegründet und wird dort die Großglockner Bergbahn u. Schiliftgesellschaft die Stammeinlage einbringen (Gemeinde hat nach Übernahme der TVB Stammeinlage bei der Großglockner Bergbahn u. Schiliftgesellschaft 88 % Stammeinlage). Für die Liftgesellschaft hat dies weiters den Vorteil, dass auch die Verlustvträge dadurch abgebaut werden können.

Der Gemeinderat stimmt der Gesellschaftsgründung zu. Beschluss des Beitrittes der Großglockner Bergbahn u. Schiliftgesellschaft an der Kals Energie GmbH & CoKG erfolgt

dann in der Gesellschafterversammlung der Liftgesellschaft. Die Anteile in der Kals Energie GmbH & CoKG betragen dann von Seiten der Liftgesellschaft 25 % und von den 3 Privaten halten ebenfalls alle jeweils 25 %.

➤ **Beschlussfassung über Gewährung eines verlorenen Zuschusses an die Bergbahnen Kals am Gr. GmbH&CoKG:**

Die Bergbahnen Kals am Großglockner GmbH & CoKG befinden sich in argen finanziellen Turbulenzen. Eine Finanzspritze ist unbedingt notwendig und beschließt der Gemeinderat einstimmig einen verlorenen Zuschuss in Höhe von € 90.000,--.

➤ **Abwasserverband Hohe Tauern Süd: Änderung der Anschluss- und Entsorgungsverträge – Beschlussfassung des Gemeinderates:**

In den Anschluss- bzw. Entsorgungsverträgen war bis dato unregelt, wer die weitere Trennstelle bei nachträglicher Grundteilung (2 Haus wird gebaut) bezahlt. Nunmehr wird dies im Vertrag folgendermaßen festgeschrieben: Sollte durch spätere Grundstückänderungen (Grenzveränderungen, Teilungen, ect.) eine Änderung der Trennstelle notwendig werden, so erfolgt diese auf Kosten des (der) Eigentümers (-in) bzw. des (der) Bauberechtigten der anschlusspflichtigen Anlage. Errichtung und Instandhaltung der inneren Erschließung (ausgehend von der Trennstelle) liegen im Verantwortungsbereich des (der) Eigentümers(-in) bzw. des (der) Bauberechtigten der anschlusspflichtigen Anlage.

Der Gemeinderat stimmt der Abänderung einstimmig zu.



➤ **Ansuchen um Bedarfszuweisungen für das Jahr 2005:**

Die Bedarfszuweisungsansuchen für das Haushalts-Jahr 2005 sind bis 15.09.2004 an die BH Lienz zu schicken und werden von Seiten der Gemeinde Kals am Großglockner für folgende Projekte Ansuchen gestellt:

- Errichtung Mehrzweckgebäude: € 200.000,-
- Güterweg (Hoferschließung) Plattner € 12.000,-
- Wildbachverbauung (Peischlachberg und Rasseck) € 17.000,-
- Wegerrichtung Ski- u. Alpin-Resort € 63.000,-
- Wegerrichtung Unterpeischlach (Brennersiedlung) € 30.000,-

Die Bedarfszuweisungsansuchen (in Höhe von € 322.000,-) werden vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen.

➤ **Straßenerschließung Großglockner Ski-Alpinresort (Hoteldorf Ligstatt): Beschlussfassung Ansuchen Raumordnungs schwerpunktprogramm:**

Nunmehr stehen die Schätzkosten für die Erschließung des Ski- u. Alpin-Resort's inkl. neuer Brücke mit einer Summe von € 750.000,- fest. Ebenfalls liegt das von Büro Wiesflecker ausgearbeitete Wegprojekt vor und wird am 30.08.2004 verhandelt. Für die Finanzierung wird um Raumordnungsmittel angesucht. Folgender einstimmiger Beschluss: Beantragt werden 30 % (höchstmögliche Förderung) der Gesamtsumme – somit € 225.000,-

➤ **Bericht des Überprüfungsausschusses:**

Überprüfungsausschussobmann Riepler bringt den Prüfbericht vom

03.08.2004 vollinhaltlich vor (siehe beiliegenden Prüfbericht).

Folgende Überschreitungen sind vom Gemeinderat zu beschließen:

- Instandhaltung Gemeindestraßen € 3.671,50
- Schneeräumung € 8.289,54
- Instandhaltung Gebäude € 3.094,09
- Verlorener Zuschuss Bergbahnen € 20.000,-

Bedeckung für Überschreitungen: Mehreinnahmen durch zusätzliche Bedarfszuweisungen
Die Überschreitungen werden einstimmig beschlossen.

➤ **Beschlussfassung über Ankauf eines Leitfähigkeit smessgerätes für Wasser:**

Gratz Hannes, Obmann der Wassergenossenschaft Großdorf hat den Ankauf eines Leitfähigkeit smessgerätes zusammen mit der Gemeinde Kals am Großglockner angeregt. Das Gerät dient der Feststellung der Eigenschaften des Wassers und kostet € 572,- netto. Gerät wird zu je 50 % von Gemeinde bzw. Wassergenossenschaft bezahlt und beschließt der Gemeinderat den Ankauf.

➤ **Information über Rechtschutzangelegenheit Wasserleitungsschäden am Baulos Fa. Porr:**

Beim Kanal- bzw. Wasserleitungsbau der Firma Porr sind lfd. Schäden aufgetreten, welche teilweise von der Firma Porr bzw. von der Gemeinde Kals am Großglockner repariert wurden. Jedoch sind die letzten Rechnungen betreffend Reparaturkosten von Seiten der Firma Porr nicht mehr bezahlt worden. Nunmehr wurde von Rechtsanwalt Dr. Hibler eine Klagsschrift erstellt.

Der Gemeinderat nimmt die vorliegende Situation zur Kenntnis.

➤ **Kindergartenbeitrag – Beschlussfassung über Erhöhung von € 25,- auf € 28,- /Kind u.M.:**

Die Kosten des lfd. Kindergartenbetriebes steigen ständig an und ist es deshalb unumgänglich den Kindergartenbeitrag zu erhöhen. Vorgeschlagen wird eine Erhöhung von € 25,- auf € 28,-.

Der Gemeinderat fällt den einstimmigen Beschluss die Gebühr beginnend mit dem Kindergartenjahr 2004/2005 auf € 28,- pro Kind und Monat zu erhöhen.

➤ **Partnerschaftsschießen – Einladung vom Jägerbataillon 24:**

Das Jägerbataillon 24 lädt alle Osttiroler Gemeinden sowie die BH Lienz zum Partnerschaftsschiessen am 24.09.2004 in die Lavanter Forcha ein. Pro Mannschaft werden 4 Personen benötigt und nimmt die Gemeinde Kals am Großglockner daran teil.

Weiters haben die Osttiroler Bürgermeister angeregt der Partnerschaftskasse Bundesheer € 100,- (einmalig) zu geben. Dies wird vom Gemeinderat einstimmig genehmigt.

➤ **Fodn – Neufestsetzung des Abo-Preises:**

Der Stückpreis der letzten Ausgaben der Gemeindezeitung „Da Fodn“ hat sich stetig erhöht. Bei der letzten Vorschreibung der Fodn-Abos im Jahr 1998 wurden pro Ausgabe € 1,82 + der anteiligen Portogebühr verlangt. Nunmehr beschließt der Gemeinderat einstimmig ab 1999 für die Ausgabe € 3,- + anteiliges Porto zu verlangen.

➤ **3-Kreuze – Restaurierung lt. Angebot der Fa. Artess:**

Für die Restaurierung der Kreuzigungsgruppe in Großdorf

sowie des Christuskorpus und der Maria am Friedhof liegt nunmehr ein Angebot der Firma Artess vor. Seit der letzten Restaurierung durch die Firma Artess (1994) hat sich die Deckschicht der Korpusse stark abgelöst.

Der Gemeinderat beschließt, dass Angebot samt Fotos dem Denkmalamt vorzulegen und wird dann in Absprache mit dem Denkmalamt die weitere Vorgangsweise abgestimmt werden.

➤ **Anträge, Anfragen und Allfälliges (Punkte einstimmig auf die Tagesordnung genommen):**

- TIWAG - Stromverkabelung in Lesach:

TIWAG macht Hausanschlüsse und hat angeboten in Lesach die Freileitung in den Boden zu verlegen (Neuanspeisung im Bereich von Green Manfred bis Huter Werner sowie Hanser Sebastian). Es kön-

nte dann die Straßenbeleuchtung mitverlegt werden. Grab- u. Stemmarbeiten müssten für die Mitlegung der Straßenbeleuchtung von der Gemeinde übernommen werden.

Der Gemeinderat ist der Meinung diesbeieannehmbarenKostenmachen zu lassen. Sobald Kosten feststehen wird der Gemeindevorstand betraut dies zu entscheiden.

- Schülertransporte mit Postbus um 11.15 Uhr bis Arnig:

Schülertransporte 11.15 Uhr bis Arnig (Gemeinde hat dafür die Kosten in den letzten Jahren übernommen). Anfrage von Direktor Troger, ob dies wieder so weitergeführt wird. Einstimmige Genehmigung.

- GR Ponholzer – Anfragen:

- Straßenbeleuchtung bis Cafe Tyrol? Wegstrecke ist sehr finster. Bgm. wird, da die Wichtigkeit gegeben ist, versuchen dies für 2005 zu budgetieren.

- Anruf Herr Forcher, Manager Osttirol Messe:

Er hat von „Gemeinsam für Kals“ gelesen und fragt nach ob bei Osttirol Messe Interesse besteht einen Stand zu betreiben. 1 Stand mit einer Größe von 12 m2 wurde zur Verfügung gestellt werden. Kosten fallen lediglich für Betrieb an. Für Präsentation stünden mehrere Varianten zur Verfügung wie z.B.: Wird Kals präsentiert, sollen sich Firmen oder Tourismus präsentieren? Lt. Bgm. müsste ein Aufhänger vorhanden sein und könnte er sich vorstellen, dass die Organisation zusammen mit den Regionsmanagement zu machen wäre. Gemeinderäte machen sich Gedanken, wie dies zu bewältigen wäre.

- Schaukästen der Arbeitsgruppe „Gemeinsam für Kals“:

Bgm: Schaukästen der Arbeitsgruppe sind fertig und diese werden nun aufgestellt (Standorte wurden festgelegt) GR Gratz Gerhard wird dies erledigen.

GEMEINDERATSITZUNG

08. Oktober 2004

➤ **Information über den aktuellen Stand beim Kraftwerk Lesachbach:**

Hier ist mit den betroffenen Grundbesitzern bis auf einen Einigung erzielt worden (in Anlehnung an TIWAG-Vereinbarungen), der anstelle einer Einmalabläse, wie diese mit den übrigen verhandelt wurde, eine Dauerabläse verlangt und zwar in einer Größenordnung, die nicht gerechtfertigt ist. Der

ÖKÖ-Strompreis ist bis 2015 garantiert, doch was ist dann? Auch die Gemeinde brauche laufend die Einsicht der Grundbesitzer für Grundbeanspruchung für Wege, Wasserleitungen, Kanal usw. und würden durch solche Aktionen Beispielsfolgen ausgelöst. Die Gesellschaft (Großglockner-Bergbahn-Skilift-GmbH und Private) wäre bis spätestens nach der wasser- und naturschutzrechtlichen Verhandlung zu bilden, die für 17. November 2004 angesetzt ist.

Bei der Großglockner-Bergbahn-Skilift-GmbHistnocheineÄnderung des Gesellschaftsvertrages zu machen (Erweiterung auch auf andere Betriebe).

Nach einer Aussprache der KW-Gesellschaft will diese trotzdem weiter machen, finanziell geht es sich aus, doch wie verhält sich die Gemeinde? Wie reagieren die übrigen Grundbesitzer? Gewünscht wird, dass Gemeinde weitermacht. Das Kraftwerk ist aus einem Gemeindeprojekt entstanden und ➡

wird dann auch etwas abwerfen. Der GR ist der Meinung, dass der Bürgermeister nochmals mit dem Grundbesitzer redet und ist vielleicht eine akzeptable Lösung zu erreichen.

➤ **Neubau Mehrzweckgebäude Kals: Beschlussfassung über:**

Entsprechend der letzten Sitzung wurde die Gesellschaft in Absprache mit der Fa. Quantum genau formuliert und fasst der Gemeinderat folgende Beschlüsse:

- a. Gründung einer Kommandit-Erwerbsgesellschaft als Bauträger des Mehrzweckgebäudes lt. dem vorliegenden Gesellschaftsvertrag, welches wesentliche steuerliche Vorteile zugunsten der Gemeinde ergibt.
- b. Abschluss einer Finanzierungsvereinbarung, dass die Gemeinde Kals am Großglockner die ihr zur Errichtung des Mehrzweckgebäudes zugesagten Bedarfszuweisungen des Landes Tirol und weitere im Finanzierungsplan ausgewiesenen sonstigen Mittel der Kalser KEG überweisen wird und Darlehen aufzunehmen sind.
- c. Genehmigung der Liegenschaftseinbringung in die Kalser KEG (Errichtung, Erhaltung, Führung sowie Vermietung des Mehrzweckgebäudes), d.h. die Liegenschaft, auf der die Kalser KEG das Mehrzweckgebäude der Gemeinde Kals a. G. betreiben wird, soll nunmehr der Kalser KEG im Wege einer Einlage übertragen werden. Mit der Übertragung dieser Liegenschaft soll die Übertragung der Aufgabe "Errichtung, Erhaltung, Führung sowie Vermietung des Mehrzweckgebäudes der Gemeinde Kals a.G." einhergehen.

➤ **Kindergarten – Beschlussfassung über Anstellung einer Stützkraft (Kindergartenversuch - Integration):**

Auf Grund von Empfehlungen von Arzt und Kindergartenpädagogen beschließt der Gemeinderat die Anstellung einer Helferin als Stützkraft, um „schwache“ Kinder im Kindergartengeschehen zu integrieren.

Der Posten ist auszuschreiben und wird die Angelegenheit zur weiteren Entscheidung an den Gemeindevorstand übertragen.

➤ **Beschlussfassung über die Gewährung von Baukostenzuschüssen und Bauholzspenden an diverse Bauwerber:**

Der Gemeinderat genehmigt einstimmig folgende Baukostenzuschüsse in einer Gesamthöhe von € 20.250,- und Bauholzspenden von € 2.464,- bei einer Gesamtvorschreibung an Erschließungsbeiträgen von € 40.501,70.

➤ **Beschlussfassung über Abschluss einer Vereinbarung über die künftige Zusammenarbeit und den künftigen Leistungsaustausch zwischen Osttirol Werbung, den Tourismusverbänden sowie der ARGE der Osttiroler Bergbahnen:**

Laut Schreiben der Osttirol Werbung GmbH haben die nach der Fusionierung verbleibenden drei Tourismusverbände gemeinsam mit den an der Osttirol Werbung beteiligten Liftgesellschaften einen Syndikatsvertrag ausgearbeitet, welcher für die Jahre 2004 bis 2006 eine gewisse Budgetsicherheit gewährleisten soll. In diesem Vertrag ist auch der jährl.

Beitrag der Gemeinden verankert (je EW € 2,18).

Der Gemeinderat stimmt dem Syndikatsvertrag zu.

In diesem Zusammenhang wird auch das Gästemeldewesen angesprochen, welches bisher über den TVB abgewickelt wurde, was sicher Vorteile gebracht hat. Für die Zukunft liegt noch keine Entscheidung vor.

Weiter wurden die TVBs vom Land geprüft und schneidet dabei der TVB Kals am besten ab! Nähere Ergebnisse sind noch nicht bekannt.

➤ **Beschlussfassung über Ansuchen von Schneider Günther, ADEG-Markt: um Gemeindeförderung für Jungunternehmer:**

Günther Schneider hat beim Land Tirol – Wirtschaftsförderung – um Tiroler Kleinunternehmensförderung angesucht und ist hierfür eine Stellungnahme der Gemeinde und eine finanzielle Hilfestellung erforderlich.

Der Gemeinderat beschließt, Schneider gleich wie Unterberger zu behandeln, der auch unter diesem Titel von der Gemeinde gefördert wurde.

➤ **FODN – diverse Angelegenheiten:**

Für heuer waren 3 Ausgaben vorgesehen, die 2. mit Ende September und dann noch eine auf Weihnachten. Mit den Beiträgen hat es jedoch nicht so geklappt und ist dann auch die Zeit bis Weihnachten relativ kurz. Man hat dann die Herbstausgabe gestrichen. Man soll entweder jährlich 2 Ausgaben mit je 68 Seiten oder 3 mit je 40 Seiten machen.

Der Gemeinderat einigt sich dann auf ein 3maliges Erscheinen des Fodn und zwar Frühjahr, Sommer und Spätherbst (Dezember).

➤ **Hochwasserschutz Kalserbach Sofortmaßnahme: Interessentenbeitrag:**

Nach dem Hochwasser im Dorfer- und Burgerbach vom August 2004 hat das BBA Lienz eine Hochwasserschutz-Sofortmaßnahme mit einem Kostenvoranschlag von € 24.000,- erarbeitet. Die Gemeinde hat davon einen Beitrag von 1/3 der tatsächlichen Ausführungskosten zu leisten und stimmt der Gemeinderat diesem zu. Bemerkt wird, dass die Arbeiten zum Großteil schon abgeschlossen sind und alle Kosten die Gemeinde vorfinanzieren musste. Die Verrechnung erfolgt im Jahr 2005.

➤ **TPA – steuerliche Vertretung: Angebot:**

Die TPA Treuhandpartner Wirtschaftstreuhand GmbH Außenstelle Lienz mit Steuerberater Mag. Martin Kofler hat ein Pauschalangebot über steuerliche Beratung angeboten, das um einen jährl. Pauschalpreis von € 690,- netto für die Gemeinde spezifische Leistungen anbietet (Newsletters mit für die Gemeinden relevanten steuerlichen Änderungen in Kurzform, Mitteilung bei für Gemeinden unmittelbar wichtigen steuerlichen Änderungen, tel. Auskunft in steuerlichen Fragen, Direktberatung vor Ort 1 mal jährl. entweder im Rahmen der Erstellung bzw. Kontrolle der Steuererklärungen oder bei der Behandlung von Spezialfragen, Seminare über relevante steuerliche Änderungen speziell für Gemeinden mit Erfahrungsaustausch, günstiger Stundensatz bei steuerlichen Sonderprojekten usw.), welches der Gemeinderat annimmt.

➤ **Schulhaus – Boiler:**

Im Schulhaus wurde der Warmwasserboiler defekt und ist zu tauschen. Das Angebot der Fa. Installationsteam beläuft sich auf

€ 2.387,11 und beschließt der Gemeinderat den Austausch des Boilers durch diese Firma (hat bei der Schulhaussanierung die Installationsarbeiten gemacht).

➤ **Bergführerbüro – Endabrechnung:**

Diese liegt nun von Seiten der Bergführer vor und haben diese 942 Arbeitsstunden geleistet. 122 Std. davon wurden für die Gemeinde geleistet (zB Fenstertausch Postamt usw.) und beschließt der Gemeinderat, diese mit à € 10,- zu vergüten. Auf Grund der Arbeitsleitungen der Bergführer wird für das Lokal auf 10 Jahre Mietfreiheit gewährt und ist eine Mietvereinbarung zu machen.

Der Bürgermeister bedankt sich bei ihnen für die gute Leistung und gelungene Adaptierung des Büros.

➤ **Polentz Dietmar, Ködnitz 30 – Freizeitwohnsitze:**

Bgm. Unterweger informiert den GR über eine geplante FWP-Änderung im Bereich des Gst. 4003 Polentz Dietmar, Ködnitz 30, und zwar die Zulassung von 4 Freizeitwohnsitzen. Polentz hat den Anderlerhof in Lesach gekauft und möchte das Wohnhaus mit den Ferienwohnungen Ködnitz 30 verkaufen (entweder als Ganzes oder Teile davon – Freizeitwohnsitze!). Die Angelegenheit wurde vorerst zur Begutachtung an das Land übermittelt und ist die Stellungnahme abzuwarten.

➤ **Bergbahnen – Information:**

Bgm. Unterweger berichtet, dass hier wieder einmal Feuer auf dem Dach ist. Nach einem Telefonat mit Jakob Falkner wird eine Haftungsübernahme für den von Sölden zu leistenden Beitrag von € 90.000,- verlangt. Nach diversen Gesprächen mit Land und BH konnte scheinbar vorerst

das Ärgste abgewendet werden. Sölden hat ignoriert, dass Hoteldorf und Campingplatz gebaut werden und verlangen Beweise dafür (Kontakte mit den Betreibern). Es sei dann durchgesickert, dass eine Schließung der Lifte nach der Wintersaison nicht ansteht, wenn mit dem Bau von Hoteldorf und Campingplatz 2005 begonnen wird.

➤ **Fischerei – Urforelle: Information:**

GR Ponholzer berichtet, dass heute 500 Urforellen im Dorfertal eingesetzt worden sind. Letztes Wochenende wurde abgefischt (insges. ca. 140 Stück)

➤ **Sportheim – Fenstertausch:**

Nachdem die Fenster im Sportheim keineswegs dicht sind, wurde BM Wiesflecker beauftragt, im Zuge der Ausschreibungen für das Mehrzweckgebäude auch ein Angebot für neue Fenster und Türen im Sportheim einzuholen.

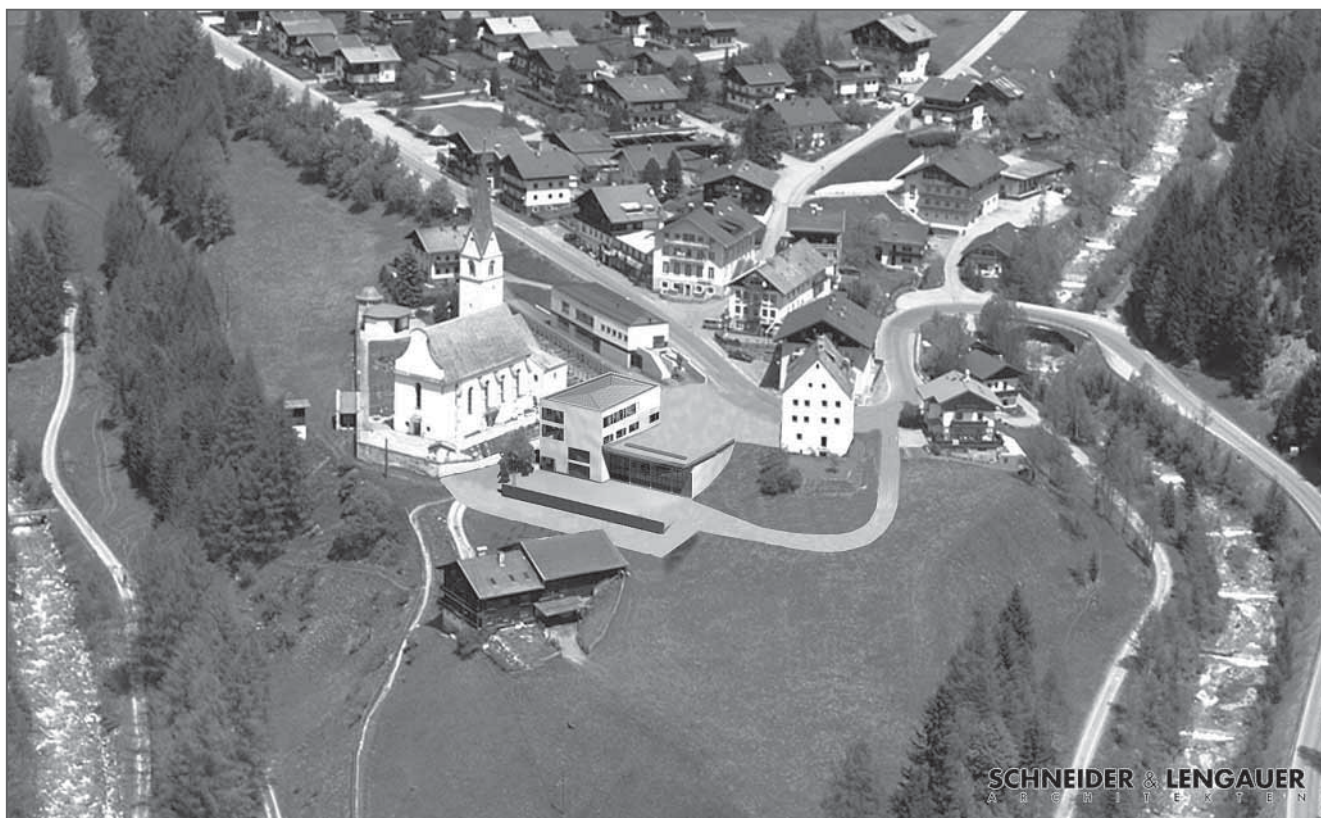
Der Gemeinderat wird bei der nächsten Sitzung darüber beschließen.

➤ **Freundeskreis Marling – Information:**

Für die Kontakte mit Marling wurde vom Gemeinderat Gratz Gerhard als Verantwortlicher bestellt und ist dieser letztes Wochenende mit einer Kalser Abordnung von 6 Personen nach Marling gefahren und wurden wieder neue Aktivitäten gesetzt. Der GR genehmigt die Tragung der Kosten für die Übernachtung.

Mitteilung der Gemeindeverwaltung

Die Wasserzählerablesung für das Jahr 2004 wird im Laufe des Jänners 2005 von Gemeindebediensteten Hannes Gratz erledigt werden.



MEHRZWECKGEBÄUDE

KALS AM GROSSGLOCKNER

Ein Gutachterverfahren samt Wettbewerb zur Neugestaltung des Ortsteils Ködnitz im Zentrum von Kals am Großglockner erlaubte es dem tirolerisch-oberösterreichischen Architektenduo Schneider & Lengauer, sich gleichermaßen markant wie einfühlsam mit dem Ortsbild zu befassen. Erstes Resultat der eingehenden Auseinandersetzungen: das Glocknerhaus (Fertigstellung 2000).



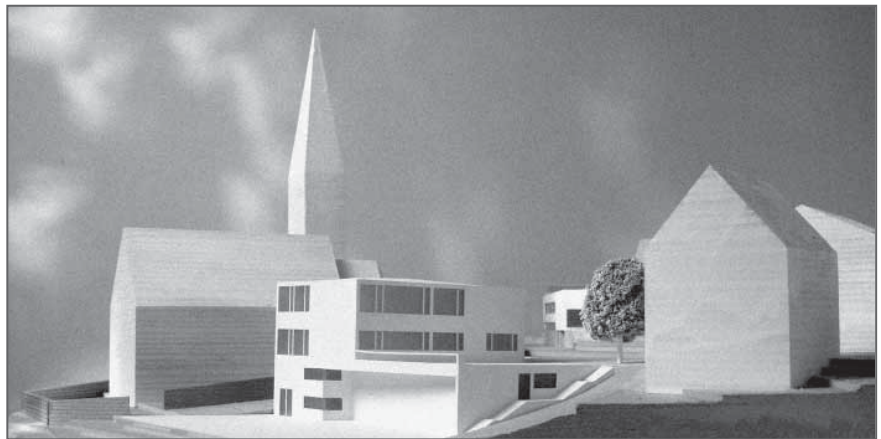
Ein Beitrag von
Schneider & Lengauer

Wie beim Glocknerhaus nimmt auch die Architektur des Gemeindezentrums den Dialog mit den topografischen Gegebenheiten und dem von Pfarrkirche und dem spätgotischen Widum geprägten Ortsteil Ködnitz auf. Dieser liegt als offene, talauswärts von den steil abfallenden Geländekanten des Kalserbaches begrenzte Siedlung auf einem Geschübekegel des Ködnitzbaches, an dessen Verlauf sich der Gebäudekörper ausrichtet. Der Bauplatz zwischen Pfarrkirche und Widum wurde Anfang der 1980er-Jahre durch den Abbruch bestehender Häuser

geschaffen und eröffnete die Chance, durch Glocknerhaus und Mehrzweckgebäude den Ortskern neu zu strukturieren und so die markante Ausstrahlung der Altbauten neu in Szene zu setzen.

Folgende Punkte waren dabei ausschlaggebend:

- Beibehaltung der offenen Bebauungsstruktur: die Perspektive talaus- und taleinwärts wird durch die Neubauten nicht beeinträchtigt.
- Größe und Höhe von Glocknerhaus und Mehrzweckgebäude korrespondieren miteinander und orientieren sich ganz an Widum und Pfarrkirche, diese werden nicht überragt und sind nach wie vor die dominierenden Gebäude. Die Kirche bleibt im Dorf ...
- Die Gestaltung des Mehrzweckgebäudes nimmt die Impulse des Glocknerhauses in Grundform, Dach, durch die Materialwahl für Innenräume und Fassade sowie im Fensterdesign auf.
- Die einfache Bauform von Glocknerhaus und Mehrzweckgebäude leitet sich von den beinahe archetypischen Formen von Kirche und Widum ab, die bewusst behutsame Gestaltung der neuen darf durchaus als Respekt vor den alten Bauten gelesen werden. Die



vier Gebäude formieren nun einen durchlässigen, aber deutlich markierten Dorfplatz in Kals.

Das viergeschossige Gemeindezentrum begrenzt den Platz im Nordwesten und richtet sich nach der Friedhofsmauer aus. In den beiden Untergeschossen – ganz unten Einsatzräume, Werkstätten und Sanitärbereich, darüber Schulungs- und Besprechungsräume finden Feuerwehr, Bergrettung und Bergwacht ihr neues Zuhause.

Das Erdgeschoss bezieht die Gemeindeverwaltung, ein Stockwerk darüber sind Sitzungszimmer und Gemeindearchiv untergebracht.

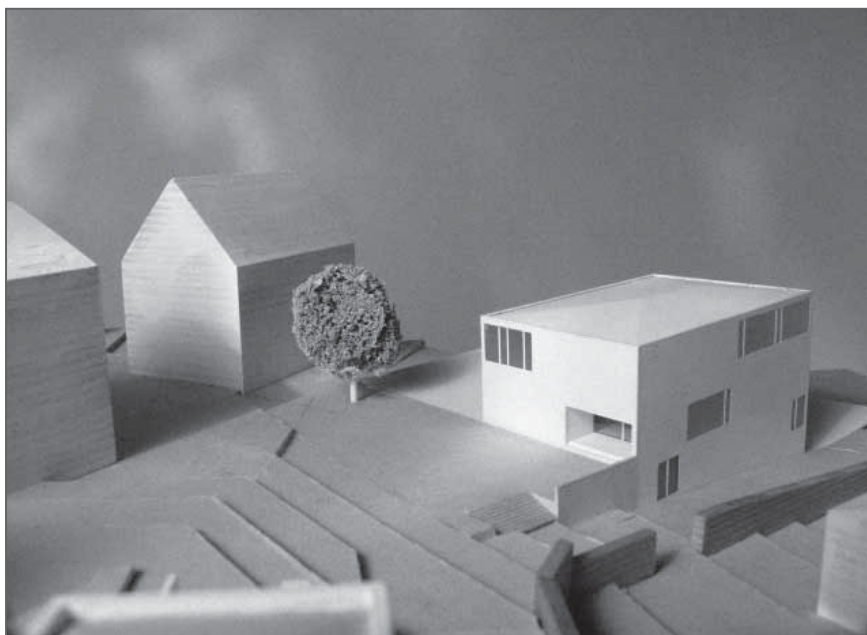
Die zweigeschossige Fahrzeughalle der Einsatzdienste liegt zur Gänze unter dem gepflasterten Vorplatz, irritiert also den

Gesamteindruck des Gebäudes nicht.

Ein durchdachtes Einbahnsystem sorgt für reibungslose Abläufe bei Ausrückungen. Einsatzfahrzeuge fahren zwischen Widum und Haus Schwarzl zur Kalser Landesstraße. Die Zufahrt der Feuerwehrleute und Bergretter erfolgt über die Friedhofsstraße. Im Bereich des Vorplatzes sind Parkmöglichkeiten für PKW ausgewiesen. Vom Kommandoraum können der gesamte Vorplatz und die Fahrzeughalle überblickt werden. Sanitärräume, Werkstätte und Lagerräume sind im hinteren Bereich des unteren Gebäudeteils angeordnet. Den Durchgang zwischen Fahrzeughalle und Sanitärbereich bilden Stiefelwaschanlage und Schmutzschleuse. Der Schlauchturm mit einer Bauhöhe von 12,25 m tritt nach außen hin nicht in Erscheinung. Auf die bei vielen Feuerwehrbauten übliche Akzentuierung dieses Bauteiles verzichten die Architekten ganz bewusst, weil der simple Vorgang der Schlauchtrocknung schlicht keiner „Inszenierung“ bedarf.

Kontakt:

Schneider & Lengauer Architekten
Mag.arch Peter Schneider,
Mag.arch Erich Lengauer
Bindergasse 5a , 4212 Neumarkt
www.schneider-lengauer.at
office@schneider-lengauer.at
Tel: +43 – (0)7941/8922-0
Fax: +43 – (0)7941/8922-4



Die Abgangsdeckung bei den Bergbahnen hat sich in den vergangenen Jahren trotz leichter Umsatzsteigerung immer schwieriger gestaltet. Besonders die Aufbringung der Geldmittel der Gemeinde Kals musste zunehmend durch das Land unterstützt werden. Bei einem neuerlichen Anlauf für eine Landesunterstützung im heurigen Frühjahr wurde von Kals das nachstehende Entwicklungskonzept für die Infrastruktur der kommenden Jahren gefordert.



ENTWICKLUNGSKONZEPT DER INFRASTRUKTUR 2004 - 2007

ERARBEITET VON DEN ENTSCHEIDUNGSTRÄGERN DER
GEMEINDE KALS AM GROSSGLOCKNER

➔ Allgemeines:

Die Erschließungsdiskussionen in Kals haben 1980 eine entscheidende Wende genommen. Die beabsichtigte Bergertörlerschliessung wurde auf Empfehlung des Landes aufgegeben und der Zusammenschluss der Schigebiete Goldried in Matri und Glocknerblick in Kals betrieben. Acht Investoren haben sich in 13 Jahren mit diesem Zusammenschluss befasst, konn-

ten schlussendlich aber nicht als Investoren gewonnen werden. In der Folge hat Kals mit Hilfe des Landes, den Bergbahnen in Sölden und der BTV das bestehende Schigebiet Glocknerblick mit € 12,0 Mio. um- und ausgebaut (dimensioniert für 2000 Schifahrer). Von 1978 bis 1996 musste Kals einen Nächtigungsrückgang von 187.000 auf 125.000 hinnehmen. Gleichzeitig schlitterte die Bergbahn aufgrund der schnee-

armen Winter und mangelnder Verbesserungsmaßnahmen in finanzielle Schwierigkeiten, die mit dem Einstieg von Sölden und der BTV aufgefangen wurden.

➔ Zum Betrieb:

Im ersten Betriebsjahr 1996/97 erreichte die neue Gesellschaft einen Umsatz von € 384.772,00 und steigerte diesen bis zum Jahr 2002/03 auf € 771.914,00. In der abgelau-

fenen Saison mussten wir wieder einen Rückgang auf € 714.403,00 verbuchen. Für ein ausgeglichenes Betriebsergebnis benötigen wir allerdings einen Umsatz von € 1,1 Mio.

➤ Gründe für die zaghafte Aufwärtsentwicklung:

Im Winterhalbjahr 1996/1997 erreichte Kals 50.569 Winternächtigungen, daraus konnten nur 35.912 Schifahrertage erzielt werden. Im Winterhalbjahr 2003/04 haben wir 59.486 Nächtigungen und 47.864 Schifahrertage erreicht. Das ist eine Steigerung des Schifahrerpotentials an den Gesamtnächtigungen von nur 13 %. Ein Umstand, der in den Vorüberlegungen optimistischer eingeschätzt wurde.

Kals ist gefordert, das hohe Nichtschifahrerpotential seiner Gäste durch gezieltes Marketing zu erhöhen, was leider nur unzureichend gelungen ist. Ein kleiner Nachteil dürfte auch die Kleinräumigkeit des Schigebietes und die mangelnde Konkurrenzfähigkeit unter den Osttiroler Schigebieten sein. Weiters hat trotz Entwicklungsprogramm für die Nationalparkgemeinden der Umbau von Substandardbetten in Komfortbetten noch nicht gänzlich stattgefunden; Kals hat immer noch ca. 300 Substandardbetten. Durch die exponierte Lage der Gemeinde Kals haben wir auch eine nicht unbeträchtliche Abwanderung zu verzeichnen; damit in Zusammenhang steht ein stärkerer Rückgang der Privatquartiere. Neuinvestitionen in den vergangenen acht Jahren konnten dies lediglich ersetzen, ohne jedoch zusätzliche Betten zu schaffen.

➤ Neue Investoren:

Seit den Ausbaumaßnahmen bei den Bergbahnen haben intensive Bemühungen stattgefunden Investoren im Bettenbereich zu gewinnen. Es wurde auch ein



Feriedorfkonzert unter Mitarbeit der einheimischen Bevölkerung und Förderung der Tiroler Dorferneuerung erstellt, welches derzeit aus mangelnder Rentabilität umgearbeitet und unter geänderten Voraussetzungen neu in Angriff genommen werden soll. In dieser Zeit ist auch der Kontakt zu Karl Klement und Werner van der Valk entstanden. Daraus wurde mittlerweile die Valkhotel Klement KG gegründet, die ein Hoteldorfprojekt oberhalb von Großdorf, Bereich Liegstatt, mit insgesamt 500 Betten zur bau- und

gewerberechtlichen Bewilligung bei der Bezirkshauptmannschaft Lienz eingereicht hat. Die Flächennutzungsplanänderung und der Bebauungsplan sind bereits aufsichtsbehördlich genehmigt. Die erste Bauetappe mit Haupthaus und 300 Betten ist bau- und gewerberechtlich verhandelt worden. Baubeginn: Frühjahr 2005.

➤ Campingplatz:

Bereits seit einigen Jahren sind wir auch bemüht, ein Campingplatzprojekt zu realisieren. Nach mehreren Kontakten haben wir nun einen Osttiroler Interessenten, Herrn Franz Koller aus Tristach, der sich ebenfalls bereit erklärt hat, bis zum Winter 2005 einen Campingplatz im Lawoareswald mit 130 Stellplätzen in Betrieb zu nehmen.

➤ Aktivitäten der Kalser Bevölkerung:

In einer Anfrage an alle Haushaltsvorstände von Kals haben wir die Investitionsabsichten und die daraus resultierenden zusätzlichen Betten für die Jahre 2004/05/06 abgefragt. Das Ergebnis ist sehr erfreulich und kann mit 120 zusätzlichen Betten in den genannten Jahren gerechnet werden. Weiters erklären sich 5 Einheimische bereit, sich mit einem Haus an einem Feriedorfprojekt zu beteiligen. ➡



➔ **Zusammenstellung der geplanten Betten bis zum Jahr 2006:**

Einheimische:

Die Befragung der Haushaltsvorstände bezüglich Invest. in der Beherbergung in den Jahren 2004/05/06:	136 Betten
6 Ferienhäuser mit à 4 Betten	24 Betten
Gesamt:	160 Betten

Großglockner Schi u. Alpinressort:

Valkhotel Klement KG, Gesamtbetten bis 2006 (1 Baustufe bis 2005: 300 Betten)	500 Betten
---	------------

Camping Kals amGroßglockner:

Koller Franz aus Tristach - 130 Stellplätze bis 2005	200 Betten
--	------------

Erhöhung der Bettenzahl bis 2006: 860 Betten

Erhöhung der Bettenzahl bis 2005:

Großglockner Schi Alpin Ressort:	300 Betten
Camping kals am Großglockner	200 Betten
Einheimische	80 Betten
Gesamt:	580 Betten

Laut Bettenstatistik verfügt Kals am Großglockner derzeit über 1500 Betten mit 140.000 Jahresnächtigungen (JN), das ergibt eine Durchschnittsauslastung von 93 Tagen. Es ist davon auszugehen, dass die zusätzlichen Betten, die 2 und gehobene 3 Stern Kategorie aufweisen und daher mit 130 Vollbelegtagen einzustufen sind. Kals hätte dann im Jahr

2006 2080 Betten mit 215.000 JN und 2007 2360 Betten mit 250.000 JN. Die Bergbahnen könnten bei gleichen Ansätzen den Umsatz auf € 1,260.000,00 im Jahr 2007 steigern.

➔ **Schlussbemerkung:**

Der Tourismus ist der Wirtschaftszweig Nr. 1 der Gemeinde

Kals am Großglockner. Der Verlust der Bergbahnen hätte katastrophale Auswirkungen:

10 Ganzjahresarbeitsplätze und 14 Saisonarbeitsplätze bei den Bergbahnen, zwei Sportartikelgeschäfte inklusive Sportartikelverleih mit 7 Beschäftigten, eine Schischule mit 10 Stammschilehrern und zwei Gastronomiebetriebe im Schigebiet mit 8 Beschäftigten würden unmittelbar verloren gehen und in weiterer Folge einige Gastronomie- und Hotelbetriebe in den Konkurs schlittern. Aus dieser Tatsache heraus ist es für Kals völlig unbegreiflich, dass die Kraftwerksbemühungen am Kalserbach, die uns eine bescheidene Mitfinanzierung bei den Bergbahnen ermöglicht hätte, nicht genehmigt wurden, trotz 92 %iger Zustimmung durch die Kalser Bevölkerung.

Die aufgezeigte Bettenentwicklung bringt deutlich zum Ausdruck, dass ab dem Jahr 2005 ein kostendeckender Betrieb bei den Bergbahnen zu erwarten ist. Es sollte daher alles daran gesetzt werden, die bevorstehenden 1 ½ Jahre zu überbrücken. Langfristig ist bei diesen Überlegungen der Schizusammenschluss Matri/Kals dringend zu berücksichtigen. ■

Bgm. Klaus Unterweger



BGM. KLAUS UNTERWEGER

IM INTERVIEW

Von Christoph Rud

Fodn: Wie war die Reaktion auf das Rundschreiben von vergangenem Frühjahr, in welchen Absichtserklärungen für Bettenausbau bzw. Bettenzubau gesammelt wurden?

BGM Unterweger: Eine Befragung in dieser Form wurde in Kals nicht zu ersten Mal gemacht. Allerdings war die heurige um einiges ausführlicher. Das Ergebnis dieser Umfrage brachte 136 neue Betten für die Jahre 2004 – 2006.

Fodn: Du hast im heurigen Sommer von 300 neuen Betten, welche bis 2005 entstehen sollten, gesprochen. Bis jetzt ist davon noch nichts zu sehen. Glaubst du, dass Ankündigungen wie Feriendörfer oder Campingplätze von der Bevölkerung noch ernst genommen werden? Was sind die Gründe für die Verzögerungen?

BGM Unterweger: Wir hatten in letzter Zeit sicherlich mit vielen potentiellen Investoren Kontakt aufgenommen, logischerweise auch mit den betroffenen Grundbesitzern. Leider konnte bisher keines dieser Vorhaben realisiert werden. Beim Projekt Feriendorf, welches wir derzeit in Arbeit haben, gibt es allerdings schon umfangreiche Bewilligungsverfahren, die teilweise bereits erfolgreich abgeschlossen sind. Ein Baubeginn für heuer war allerdings von vorn herein ein ehrgeiziges Ziel. Es handelt sich schließlich um das größte Beherbergungsvorhaben in Tirol, das Zeitausmaß der Bewilligungsverfahren konnte nicht einmal von den Behörden konkret vorhergesagt werden. Mittlerweile sind jedoch alle Verfahren bis auf Gewerbe- und



Baurecht abgeschlossen, geplanter Baubeginn Frühjahr 2005.

Fodn: Nach der vergangenen Wintersaison brauchte es einen finanziellen Kraftakt um die Bezahlung des Personals bzw. den Sommerbetrieb der Bergbahnen zu sichern. Im kommenden Frühjahr werden wir vor derselben Situation stehen. Wie lange können wir uns die Bergbahnen in dieser Form noch leisten?

BGM Unterweger: Ich glaube, dass wir uns die Bergbahnen in dieser Form überhaupt nicht mehr leisten können. Ein Fortbestand der Bergbahnen sehe ich nur gewährleistet, wenn die zugesagten, sehr wichtigen und erfreulichen 136 „Kalser“ Betten, das Hoteldorf mit in erster Baustufe 300 Betten sowie der Campingplatz mit 100 Stellplätzen in kürzester Zeit realisiert werden. Andererseits müssen wir davon ausgehen, dass die Bergbahnen in dieser Form nicht weiter existieren können.

Fodn: Auch 500 zusätzliche Betten, welche zu 100% belegt wären, würden die Bergbahnen nicht den er-

forderlichen Umsatz für einen wirtschaftlichen Betrieb bringen. Hat man hier zu blauäugig geplant?

BGM Unterweger: Dem muss ich widersprechen, 500 zusätzliche Betten würden den Bergbahnen absolut ein ausgeglichenes Betriebsergebnis bringen. Es wäre dabei sogar ein kleines Plus möglich. Allerdings müsste Kals sich darüber hinaus unbedingt weiterentwickeln um auch notwendige Investitionen finanzieren zu können.

Fodn: Kann ein Schritt nach vorne, sprich ein Zusammenschluss mit Matri die Situation bessern oder handeln wir uns damit noch größere finanzielle Schwierigkeiten ein?

BGM Unterweger: Einen Zusammenschluss mit Matri wäre auf Anhieb eine finanzielle Besserstellung, da alle Schifahrer, die ins Kalser Schigebiet eintreten auch in den Kalser Schiverbund eintreten würden und damit ein höherer Umsatz verbunden wäre. Die entscheidende Frage des Zusammenschlusses sind die erforderlichen Eigenmittel und deren Finanzierungsmöglichkeiten.

Fodn: Eine Minimalvariante der Bergbahnen, 4-er Sesselbahn bis Mittelstation und Dorferfelderlift sollte finanziell tragbar sein. Wäre damit das Projekt Wintersportort Kals gestorben?

BGM Unterweger: Hier sind natürlich mehrere Antworten möglich. Experten meinen, dass ein Schigebiet unter einer bestimmten Größe überhaupt keine Chance hat bzw. nur als bescheidenes Angebot für den Wintergast zu sehen ist. Andererseits gibt es viele Orte die eigentlich nur deshalb noch ein Alpinskiangebot haben, weil die Liftanlagen ein nicht zu großes Ausmaß haben und daher mit relativ bescheidenen Zuschüssen der öffentlichen Hand gehalten werden können. Ich glaube allerdings, dass wir auf dem Weg sind, ein guter Wintersportort zu werden. Sollte uns dies nicht gelingen bleibt uns ohnehin nur der Rückzug, das heißt Einschränkung des derzeitigen Angebots.

Wir danken für das Gespräch. ■

„**Gemeinsam für Kals**“, für viele Kalser kein fremder Begriff. Aber die Mehrheit der Bevölkerung fragt sich: „Gibt es dieses Projekt überhaupt noch?“



Ein Beitrag von Gerhard Gratz

Und ob es dieses Projekt noch gibt. Es wird sogar sehr intensiv gearbeitet. In den Arbeitsgruppen, die übrigens noch alle bestehen, sitzen Leute, die positiv in die Kalser Zukunft sehen und nicht im Traum daran denken aufzuhören.

Um Einheimische und Gäste besser informieren zu können, wurden in den Fraktionen Unterpeischlach, Oberpeischlach, Lesach, Ködnitz, Großdorf und Taurer Informationskästen montiert. Die Kästen wurden von einem Kalser unentgeltlich angefertigt. Dafür möchten sich die Arbeitsgruppen recht herzlich bedanken.

Aber zurück zur Frage, ob noch gearbeitet wird. Bei größeren Projekten, wie zB. Mountainbikewege, Belebung der Zwischensaison oder mehr Freizeitangebote für Einheimische

und Gäste, sind Genehmigungen einzuholen, mit Behörden und Grundbesitzern zu verhandeln, Finanzierungen aufzustellen und noch viele andere Hürden zu überwinden. Das braucht natürlich seine Zeit. Darüber hinaus handelt es sich bei den Mitarbeitern in den Arbeitsgruppen um Personen, die ihre Tätigkeit ehrenamtlich ausüben und auch einen Beruf ausüben müssen. Die Mehrheit von ihnen ist

nebenbei noch im Vereinswesen tätig. Und trotzdem kann man sagen „Es ist vieles umgesetzt worden in den letzten zwei Jahren“.

Es wurde der **Christkindlmarkt** ins Leben gerufen, im Internet wird Kals mit einer tollen **Homepage** präsentiert, eine **neue Bücherei** wurde eröffnet, im Winter wird **Apres Ski rodeln** auf die Moar Alm angeboten, ein **Motorikkurs** für Kinder wird angeboten, alljährlich findet eine **Wallfahrt** nach Heiligenblut statt und es gab **viele kleinere Veranstaltungen**.

Und es wird in Zukunft noch einiges umgesetzt werden. Ideen gibt es zur Genüge, aber es ist immer wieder schwierig geeignete Leute zu finden, die bei den einzelnen Projekten mitarbeiten. Und da dieser Mitarbeiterkreis noch relativ klein ist, ist es nicht möglich alle Ideen gleichzeitig umzusetzen. Deshalb brauchen wir noch viele fleißige Hände und helle Köpfe, die bei Gemeinsam für Kals mitarbeiten. Informationen können bei der Gemeinde eingeholt werden. Natürlich auch bei Kerngruppenleiter Peter Ponholzer, bei den Arbeitsgruppenleitern Michael Linder, Evi Oberhauser, Robert Kerer, Robert Trenkwaller, Siegfried Oberlohr jun., Ann Groder oder Gerhard Gratz.

Wenn wir alle am selben Strick ziehen, können wir zuversichtlich in die Zukunft blicken. Denn den Strick schieben nützt nichts.



FREUNDSCHAFT KALS - MARLING

Seit der letzten Gemeinderatswahl hat Gerhard Gratz die Aufgabe, die Verbindung mit Marling seitens der Gemeinde aufrecht zu halten. Daher hat er sich vorgenommen ein Team aufzubauen, in dem Vertreter verschiedener Vereine mitwirken.



Ein Beitrag von Gerhard Gratz

Dieses Team hat die Aufgabe einmal im Jahr den offiziellen Besuch in Marling zu organisieren und den Gegenbesuch aus Marling in Kals zu betreuen. Es braucht also niemand Angst zu haben, er ist das ganze Jahr mit Marling beschäftigt.

Sollte jemand Lust haben, in dieser Gruppe mitzuarbeiten, braucht er sich nur bei Gerhard Gratz zu melden (0676 / 84931116).

Der heurige offizielle Besuch in Marling fand am 24. – 25. Oktober statt. Mit dabei waren Siegfried Oberlohr (Feuerwehr), Alois Gratz (Jägerschaft), Brigitte Gratz (Elternverein), Simone Rogl und Diana Oberlohr (Jugend) und ich Gerhard Gratz (Gemeinde).

Am Samstag Abend waren wir zum Törggelen eingeladen. Bei dieser Gelegenheit machten wir Bekanntschaft mit den Vertretern aus Marling und nutzten die Gelegenheit um Termine

für das Jahr 2005 festzulegen. Als Dank für die Gastfreundschaft den Marlingern ein kleines Geschenk überreicht.

Am Sonntag hatten wir die Gelegenheit zwei namhafte Hotels in der Partnergemeinde zu besichtigen.

Zum Ausklang des Besuches hörten wir uns das Frühlingskonzert der Jugendkapelle an und staunten nicht wenig über das Können der Marlinger „Goßl-Schneller“. Um 14.00 Uhr machten wir uns dann wieder auf den Heimweg.

Dieser Besuch hat wiederum gezeigt wie gastfreundlich die Kalser in Marling aufgenommen werden. So habe ich mir zur Aufgabe gemacht, sie in Kals ebenso zu betreuen und hoffe den Einen oder Anderen zu gewinnen, um mir dabei zu helfen. ■





KINDERGARTEN

KALS AM GROSSGLOCKNER

Mit Beginn des heurigen Kindergartenjahres leitet Karin Lukasser aus Assling den Kindergarten Kals. Ihr zur Seite steht Sonja Warscher aus Unterpeischlach.

Von Gerhard Gratz



Karin Lukasser,
9911 Assling, Kosten 24

Familienstand: Ledig

Schulische Laufbahn: 4 Jahre VS
Assling, 4 Jahre HS Lienz Nord

1 Jahr Haushaltungsschule Müllers-
hof, 5 Jahre Katholische Bildungs-
anstalt für Kindergartenpädagogik,
Juni 2000 Reife und Diplom-
prüfung

Berufliche Laufbahn: 2 Jahre im
Kindergarten Debant, ½ Jahr in
Innsbruck – Kinderkrippe

*Fodn: Wie bist du nach Kals
gekommen?*

Lukasser: Durch die Stellenaus-
schreibung im Osttiroler
Boten habe ich mich in Kals

beworben. Ich wurde zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen und wenige Tage später erhielt ich die Zusage.

Fodn: Jetzt, nach 3 Wochen Unterricht, kennst du die Kalser Kinder und Eltern schon ein bisschen? Wie ist der Eindruck?

Lukasser: Ich wurde sehr nett aufgenommen und von Anfang an akzeptiert. Die Kalser Eltern und Kindergartenkinder sind unkompliziert und es lässt sich gut mit ihnen reden.

Wie wichtig ist der Kindergarten?

Lukasser: Der Kindergarten ist nach der Familie der erste neue Ort, wo die Kinder sich in eine Gemeinschaft eingliedern müssen. Sie lernen Regeln, die vor allem im späteren Leben sehr wichtig sind, wie z. B.: warten können, auch einmal auf etwas verzichten ...

Fodn: Gib den Eltern einige Tipps, wie sie zu Hause die Kinder auf die Schule vorbereiten sollen!

Lukasser: Sie sollen die Selbstständigkeit der Kinder unterstützen, damit ihnen der Schuleintritt erleichtert wird. Z.B.: Beim Aus-, Anziehen, etc. Weiters sollten die Fragen der Kinder beantwortet, und nicht immer getröstet werden.

Fodn: Wir danken für das Gespräch.

Warscher Sonja,

9953 Huben, Unterpeischlach 31

Familienstand: verheiratet seit 1991 mit Warscher Stefan

Kinder: Tom 11 Jahre, Julia 8 Jahre, Emanuel 5 Jahre

Beruf: Bürokauffrau dann Hausfrau und Mutter

Schulbildung: Volksschule, Hauptschule, Handelsschule

Fodn: Seit einiger Zeit arbeitest du als Helferin in unserem Kindergarten. Du kommst aus



Unterpeischlach und viele kennen dich wahrscheinlich nicht. Mit diesem Interview werden dich die Kalser etwas näher kennenlernen.

Warum hast du dich als Kindergartenhelferin beworben?

Warscher: In meiner Freizeit verbringe ich gerne die Zeit mit Kindern (verschiedene



Kindergruppen begleite ich) und bemühe mich, die Welt aus der Sicht der Kinder zu begreifen und zu verstehen. Als dann der Postwurf ins Haus kam, und mich ein paar Freundinnen ermunterten, ich solle mich bewerben, habe ich es getan und wurde genommen. So ging für mich ein Wunsch in Erfüllung und ich darf jetzt meine Zeit mit Euren Kindern von Kals verbringen.

Fodn: War es schwierig sich mit den Kindern anzufreunden?

Warscher: Nein, überhaupt nicht. Alle haben mich gleich sehr nett aufgenommen. Ein großes Danke auch an Karin, die mich sogleich in den Kindergartenbetrieb integriert hat. Durch ihre nette offene Art herrscht im Kindergarten eine fröhliche Atmosphäre, in der ich mich sehr wohl fühle, so wie die Kinder auch.

Fodn: Was gefällt dir besonders gut bei dieser Arbeit?

Warscher: Mir gefällt besonders gut, wie sich die Kinder immer anstrengen, ihr Bestes zu geben. Egal ob es beim Erlernen eines Liedes, oder beim Basteln ist. Sie geben 100%. Jeder von uns Erwachsenen kann da noch viel lernen.

Fodn: Kannst du uns ein nettes Erlebnis mit den Kindern schildern?

Warscher: Gleich am Beginn meiner Arbeit sind wir in die Bücherei gegangen. Ich sagte: "Schupft nit, sonst follt no ana hin." Worauf ein Kind zu lachen anfang und sagte: "Des hoast nit schupfn sondern stoesn." Also – Im Laufe der Zeit werde ich schon noch ein paar Worte kalserisch lernen bei so guten Lehrmeistern.

Zum Schluß möchte ich mich noch für das mir entgegengebrachte Vertrauen bei allen bedanken und werde mich bemühen, die in mich gesetzten Erwartungen zu erfüllen. Danke.

Fodn: Wir danken für das Gespräch.



Die Milchleistungsprüfung und damit die organisierte Rinderzucht hat in Tirol schon eine sehr lange Tradition.

Vinzenz Warscher übt diese Funktion bereits seit 1979 in unserer Gemeinde aus. Er vermittelt uns in seinen Beitrag einen interessanten Einblick in die Geschichte der Rinderzucht und die Entwicklung der Landwirtschaft in Kals insgesamt.

VINZENZ WARSCHER

RÜCKBLICK AUF EIN VIERTELJAHRHUNDERT TÄTIGKEIT ALS MILCHPROBENEHME

Von Vinzenz Warscher

Bis vor dreißig Jahren waren die Milchprobenehmer hauptberuflich beschäftigt, ab diesem Zeitpunkt wurden, um die Kosten zu senken nur mehr nebenberufliche Probenehmer beschäftigt.

Alois Unterweger, der spätere Zuchtwart und Besamungstechniker war der letzte hauptberufliche Milchprobenehmer in Kals. Er wurde dann auch auf Grund seiner Qualifikation als Zuchtwart für den Bereich Kals und Defereggental in die Dienste der Raiffeisengenossenschaft Osttirol - Abteilung Rinderzucht übernommen. Er war es auch, der

mich im Sommer 1979 fragte ob ich kein Interesse hätte, im äußeren Bereich von Kals die Arbeit als Milchprobenehmer zu übernehmen.

Da ich immer Interesse am Vieh hatte und mir eine, wenn auch sehr bescheidene Nebeneinnahme erhoffte, sagte ich schließlich zu. Vor mir hatten Simon Bauernfeind und Alois Huter diese Tätigkeit kurzzeitig ausgeübt.

Im November 1979 nahm ich in den Fraktionen Pradell, Lana, Ober- und Unterlesach, Arnig, Staniska, Ober- und Unterpeischlach bei insgesamt 22 Bauern die Arbeit als Milchprobenehmer auf. Während mir der Zuchtwart das theoreti-

sche Wissen beibrachte, erhielt ich von meinem Vorgänger Alois Huter praktische Unterweisungen, in dem er mehrere Tage mit mir unterwegs war. Es war gar nicht so wenig Arbeit, vor allem durch die Kälberkennzeichnung war relativ viel Schreiarbeit. Wegen der Streulage der Höfe dauerte die Probenahme, die einmal monatlich abends und morgens zu erfolgen hatte, in der ersten Zeit fast zwei Wochen.

Mit den Bauern kam ich gut zurecht, doch nach etlichen Jahren wurde mir die Arbeit fast zu viel und wollte eigentlich aussteigen, doch auf Bitte des damaligen Obmannes Ferdinand Groder betreute ich weiterhin den äußeren Teil des Kalsertales. Als jedoch in meinem ehemaligen Bereich nach mehreren Jahren kein Probenehmer mehr aufzutreiben war und die Zahl

der zu kontrollierenden Betriebe ständig rückläufig war, übernahm ich schließlich auf Bitten des Rinderzuchtobmannes wieder meinen gesamten früheren Bereich und auch die Fraktion Glor.

Durch die Umstellung des ganzen Systems der Milchkontrolle auf EDV-Betrieb gab es dann teilweise vorgedruckte Fettlisten und Schreibarbeit wurde um einiges weniger.

In den neunziger Jahren wurde dann nur mehr einmal täglich kontrolliert und auch die Kälberkennzeichnung musste fortan der Bauer selber durchführen und auch die Meldung an die AMA-Datenbank. Durch diese Maßnahmen wurde dem Probenehmer viel Arbeit abgenommen.

Als ich vor einem Vierteljahrhundert diese Tätigkeit aufnahm, war in Kals die Rassenumstellung von Pinzgauer-Rindern auf Fleckvieh noch im vollen Gange und ich hatte am Anfang in meinem Bereich noch gut ein Drittel Pinzgauer Tiere zu betreuen.

Im Bereich Kals bis Unterpeischlach stehen heute noch 8 Betriebe unter Milchleistungskontrolle – 7 Fleckviehbetriebe und 1 Grauviehbetrieb. Die Ursachen für diesen Rückgang von 22 auf 8 Betriebe sind verschiedenster Natur. Manche haben die Landwirtschaft aufgegeben, beziehungsweise verpachtet, andere halten keine Rinder mehr sondern nur mehr Schafte, wieder andere halten entweder Alternativrassen und betreiben Mutterkuhhaltung und Ochsenproduktion.

Das Leistungsniveau ist durch bessere Haltung und moderne Zuchtmethoden deutlich gestiegen. Auf der anderen Seite sind aber die Kühe, die älter als 10 Jahre sind nur mehr ganz selten anzutreffen.

Ehrlichkeit und Genauigkeit sind die zwei wichtigsten Grundvoraussetzungen für den Milchprobenehmer und für eine exakte Kontrolle. Mit einer ge-

wissen Genugtuung kann ich heute zurückblicken, dass ich diesbezüglich kaum Probleme oder Beanstandungen hatte. Ehrlich, und das möchte ich mit Freude feststellen, waren aber auch die ganzen Bauern ausnahmslos mir gegenüber und auch ich möchte mich dafür einmal bedanken. Im Großen und Ganzen waren es alles einfache und unkomplizierte Leute, bei denen ich meine Tätigkeit ausgeübt habe.

Gerade diese Eigenschaften haben mich immer wieder motiviert weiterzumachen. An sich sind diese Dinge wie Ehrlichkeit ja wohl selbstverständlich, ein ehemaliger Probenehmerkollege aus einer anderen Iseltaler Gemeinde hat mir jedoch von ganz anderen Dingen berichtet.

Vier verschiedene Obmänner der örtlichen Rinderzucht hatte ich in diesem Zeitraum meiner Tätigkeit. Von Matthias Schnell über Ferdinand Groder und Peter Gratz bis zum heutigen Obmann Johann Gliber. Auch 3 verschiedene Bezirksobmänner habe ich in dieser Zeit erlebt. Hermann Obwexer, Gregor Mattersberger und Johann Steiner, alles Matreier, waren die

jeweiligen Bezirkschefs.

Das große Geld, um abschließend die finanzielle Seite zu beleuchten, ist bei dieser Tätigkeit sicher nicht zu machen. Objektivweise muss ich aber sagen, dass für eine angemessene Aufwandsentschädigung die örtlichen Rinderzuchtobmänner und Bauern nie sehr kleinlich waren. In Kals bekommen die Milchprobenehmer ja den größten Teil der Aufwandsentschädigung vom örtlichen Zuchtverband und einen kleineren Teil vom Bauern selbst.

Der örtliche Zuchtverband, beziehungsweise die Ortsbauernschaft erhält jährlich von der Gemeinde Kals einen bestimmten Geldbetrag, von dem unter anderem auch ein Teil den Milchprobenehmern zufließt. Dies ist in anderen Gemeinden durchaus nicht überall so und bei uns nur Dank einer starken bäuerlichen Vertretung und eines bäuerlichen Bürgermeisters möglich.

Gar vieles habe ich in dieser Zeit als Milchprobenehmer erlebt und vielleicht ist es gelungen, mit diesem Beitrag einen kleinen Einblick in die Rinderzucht in Kals und in die Entwicklung der Landwirtschaft insgesamt zu vermitteln. ■

In Österreich sind über 30.000 Betriebe mit fast 375.000 Kühen der Milchleistungskontrolle angeschlossen. Dies entspricht einer Kontrollichte von über 50% der österreichischen Milchkühe.

Immer mehr Betriebe entschließen sich, die Milchleistungskontrolle durchzuführen, um damit eine wertvolle Hilfe für das Herdemanagement zu erhalten. Die Milchleistungskontrolle wird von den Kontrollorganen der Landeskontrollverbände in vier- bis fünfwöchigen Abständen durchgeführt. Sämtliche Daten werden im zentralen Rechner verarbeitet und den Züchtern zur Verfügung gestellt.

Umfang der Milchleistungskontrolle

Bundesland	Betriebe	Kühe	Durchschn.Leistung(Mkg-F%-E%)
Burgenland	427	5.291	6.237 - 4,56 - 3,38
Kärnten	1.805	23.511	5.855 - 4,20 - 3,38
Niederösterreich	4.922	73.853	5.917 - 4,19 - 3,41
Oberösterreich	6.043	99.180	5.583 - 4,21 - 3,44
Salzburg	2.651	33.438	5.146 - 4,05 - 3,32
Steiermark	4.540	59.042	5.719 - 4,20 - 3,39
Tirol	8.921	61.715	5.475 - 4,12 - 3,32
Vorarlberg	2.023	20.262	6.107 - 4,06 - 3,35
Gesamt	31.323	376.292	5.667 - 4,17 - 3,39

TIROLER-Fotowettbewerb 2004



Der Dorfersee, das Siegerbild von Alois Stopp aus Kals

BEZIRKSSIEGER

ALOIS STOPP

Im Rahmen der „Igeler Bergtage“ wurden am Donnerstag, den 12. August 2004 im Congress Igls die Sieger des TIROLER-Fotowettbewerb 2004 gekürt.

Der Landessieger heißt Christian Vorhofer und kommt aus Reith im Alpbachtal, der Bezirkssieger von Osttirol stammt aus Kals, heißt Alois Stopp und punktete mit einem Almrosenbild vom Dorfer See.

Unter dem Motto „Tirol von seinen schönsten Seiten“ wurde im Jahr 2004 von der TIROLER VERSICHERUNG erstmals ein Fotowettbewerb ausgeschrieben. Mit den eingereichten Motiven sollte dokumentiert werden, wel-

che Vielfalt an Eindrücken Tirol zu bieten hat. Die Beteiligung übertraf alle Erwartungen. Über 200 Teilnehmer(innen) reichten insgesamt mehr als 600 Aufnahmen ein, aus denen schließlich die Bezirkssieger und der Landessieger gekürt wurden. Juryvorsitzender Bernhard Aichner (Fotowerk Aichner) brachte die einhellige Meinung der Jury auf den Punkt: „Die Qualität der eingereichten Bilder hat uns sehr überrascht. Schön, dass es so viele engagierte Fotografinnen und Fotografen in Tirol gibt, die sich bewusst mit dem auseinandersetzen, mit dem sie täglich verbunden sind. Der bewusste Blick auf das Vertraute, lässt wunderschöne Fotografien entstehen.“

Die Fotos der Bezirkssieger werden zum Großteil im TIROLER-Bildkalender 2005 veröffentlicht. ■

Im August 2004 jährt sich die erste Reise der Familie Brinkmann in das Großglocknerdorf Kals zum 50. Mal.



Gästehrung im Haus Ursula, Reneser, v.l.: Herr Werner Brinkmann mit Gattin, Bgm. Klaus Unterweger, Elfriede und Franz Brinkmann, Gastgeber Evi und Peter Mayer, Reneser

FAMILIE BRINKMANN - 50 JAHRE ZU GAST IN KALS

Von Werner Brinkmann

Dies hat Herr Werner Brinkmann zum Anlass genommen, zusammen mit seinem Bruder und ihren Frauen, dem Ort im Jubiläumsjahr einen dreiwöchigen Besuch abzustatten. Dabei wurde von den Vermietern und Bgm. Klaus Unterweger eine Gästehrung durchgeführt.

Herr Brinkmann hat außerdem ein Buch mit vielen alten Fotos erstellt, um es Freunden und Verwandten und auch Kalsern zugänglich zu machen. Ein Exemplar liegt zur Einsicht im Gemeindeamt auf und es wird daran gearbeitet weitere Bücher herzustellen um sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen (Bücherei, etc.)

In dem Buch möchte er die Zeit der

50er Jahre des vorigen Jahrhundert beschreiben und aus der Neuzeit nur Fotos mit kleinen Geschichten zeigen, damit die Veränderungen, die in der Gemeinde in den letzten 50 Jahren vorgegangen sind, soweit wie möglich darzustellen. Wir finden, es ist ihm außerordentlich gut gelungen, seine Bilder und Texte sagen viel über die schnelle Entwicklung der letzten Jahre aus.

Auszug aus dem Buch:

5. September 1958

Als wir an diesem Abend nach dem Abendessen, wo es für alle Bratkartoffeln mit Pfifferlingen gegeben hatte, auf unserem Zimmer saßen und zur Verdauung einen Slibowitz und einen Enzian zu uns genommen hatten, erschien plötz-

lich mein Freund Peter, um uns zu einer gemütlichen Runde, zusammen mit seinen Freunden einzuladen. Wir landeten im Sonnenhof in Großdorf. Dort wurde gewürfelt. Ich kenne die Zahlen nicht mehr genau, aber ich glaube, es waren die Zahlen 7, 14, 21. Danach hatte derjenige, der die Sieben würfelte, ein Getränk seiner Wahl zu bestellen. Natürlich bestellte er etwas Hochprozentiges, weil er glaubte, selber nicht zahlen oder gar trinken zu müssen. Wer die Zahl 14 warf, musste das Bestellte bezahlen und, falls man das Pech hatte, die 21 zu treffen, musste das Getränk ausgetrunken werden.

Mit diesem irrsinnigen Spiel verbrachten wir mehrere Stunden, wobei ich das Pech hatte, öfter als die anderen trinken zu müssen. Immer wieder wurden die Würfel vom Peter zum Kasper und von diesem zum Franz, einem Bruder von Peter, gegeben. Der gab sie an meinen Freund Klaus weiter, von dem ich sie letztendlich erhielt, um mein Glück zu versuchen. Aber irgendwann hatte man doch wohl Mitleid mit mir, und das Spiel wurde abgebrochen. Wir alle stiegen in ein Auto und die Fahrt ging weiter. Erst hatte ich geglaubt, man würde uns jetzt nach Hause bringen, aber die trink- und standfesten Eingeborenen hatten noch nicht genug. Wir landeten schließlich in dem neu erbauten Restaurant Lesacherhof. In der Küche wurde hier weitergefeiert. Auf einmal waren auch Mädchen da und im Übermut wurde auf der großen Herdplatte, wo sonst das Essen für die Gäste gekocht wurde, getanzt.

Wie ich an diesem Tag in mein Bett gekommen bin, daran kann ich mich nicht mehr so richtig erinnern. Dass ich aber nach dieser Feier jahrelang keinen Schnaps mehr angerührt habe, das weiß ich noch ganz genau. ■

SCHWESTER MIRIAM

Liebe Kalser!

Man bat mich für den Fodn einen kleinen Bericht zu schreiben. Ich bin zumindest bei den älteren Leuten als Asema Nane oder Nanele bekannt. Kam also in Kals-Pradell zur Welt und bin mit knapp 17 Jahren bei den Haller Schulschwestern eingetreten, bin also schon vor 46 Jahren von Daheim weg, deshalb kenne ich nur sehr wenige Kalser der jüngeren Generation.

Vor 35 Jahren durfte ich, gemäß meinem langjährigen Wunsch, nach Bolivien reisen um dort als Krankenschwester zu arbeiten. Ich sollte in San Miguel arbeiten. Anfangs musste ich die Sprache erlernen. Im ersten Jahr durfte ich eine erfahrene Schwester, die in die Außenstationen ritt, begleiten. Von ihr konnte ich viel über den Umgang mit den einfachen Leuten lernen, nebenbei erfuhr ich viel vom einfachen Religionsunterricht. Das war mir später von großem Nutzen.

Im September des 70er Jahres schickte man mich nach Taperas, einem Dorf an der Bahnlinie, dort war ich erst auf dem Boden der Wirklichkeit – im Gesundheitsdienst ganz auf mich allein gestellt. Es war hart, aber ich lernte viel dort. Als Schwestern waren wir zu zweit.

Im November 1971 kam ich nach Ascension de Guarayos, wo Schwester Leticia, die ihr alle kennt, arbeitete. In der Nachbarpfarre Yaguaru hatte der damalige Herr Pfarrer eine kleine Krankenstation erbaut, die aber noch nicht eingerichtet war. In den ersten Februartagen konnte ich dort, 40 Kilometer von Ascension entfernt, mit meiner Arbeit begin-

nen. Die Kindersterblichkeit war sehr hoch und man hat mich anfangs sehr selten zu Rate gezogen. Es war Brauch bei den Kinderbegräbnissen die österreichische Volksweise „Mir san die lustigen Holzhackerbuam“ zu spielen. Von den Erwachsenen kamen als erstes Tuberkulose-Patienten, da hatte ich

die ersten Erfolge. Eine TBC kranke junge Frau, die schon zwei Kinder hatte, schickte ich in das TBC - Krankenhaus nach San Ignacio. Danach arbeitete sie bei mir und wurde meine erste Gehilfin. Sie hatte ein Naturtalent, sie ist mir bis heute eine große Stütze – bis zum heutigen Tag.



In diesem Jahr bekam ich von MIVA einen Moto Roller H Honda um den Weg nach Ascension zurücklegen zu können. Wegen einer Masernepidemie wurde ich dann von den Leuten selbst gebeten, nach ihren Kindern zu sehen. Von da an hatte ich es leichter, die Leute wurden offener und die Kindersterblichkeit begann rapide zu sinken.

Die Mittel, den Armen zu helfen, habe ich von euch bekommen. In jedem Urlaub ward ihr sehr großzügig mit euren Spenden. Im Jahre 1978, als Schwester Lethicia den Bau es größeren Krankenhauses fertig hatte, bat sie mich, ihr die halbe Woche zu helfen und so ist es bis heute geblieben.

Auch die Krankenstation von Yaguaru wurde zu klein und in den Jahren 1993 und 1994 baute ich mit Hilfe von „Bruder in Not“ eine neue, größere Station. Es war genug Platz für eine eigene Entbindungsstation wie auch zwei anderen Zimmern, um Kranke stationär aufzunehmen. Dabei musste ich auch in Yaguaru mehr Personal anstellen. Einigen

Mädchen hatte ich die Ausbildung als Hilfskrankenschwestern bezahlt. Eine davon wurde im vergangenen Juni fertig, die andere erst im nächsten Jahr.

Vor vielen Jahren begann ich mich mit Kirchenmusik zu kümmern. Seit fast zehn Jahren lasse ich die Kinder Geigenspielen lernen, denn die Guarayos haben ein gutes Gehör und großes Talent. Zurzeit sind elf Buben in der Ausbildung, danach soll noch ein Kurs stattfinden.

Den Lehrer aber muss ich natürlich bezahlen. Zurzeit fehlen uns neue Geigen, die ich nach meiner Rückkehr besorgen muss.

In Ascension baute Schwester Lethicia eine neue Kinderstation. Voriges Jahr im Juni musste ich diese übernehmen und auch für den finanziellen Teil gerade stehen. Dort arbeiten ein Kinderarzt und ca. zehn Angestellte, davon hat nur einer einen staatlichen Gehalt. Schwester Lethicia bezahlt $\frac{1}{4}$ des Gehaltes des Arztes, Licht und Wasser, der Rest bleibt mir. Viele jener, die ein Bett haben, können es nicht bezahlen, so müssen wir für die Kosten aufkommen. Ständige Ausgaben haben wir um Trockenmilch und Windeln zu

besorgen. Dabei sind wir froh, wenn unsere Kranken wieder gesund werden, unsere Kinder auch ihr Leben leben dürfen. Es ist auch eine große Freude, unseren Geigenspielern in der Kirche zuhören zu dürfen.

Ich hoffe, dass ihr durch meinen kurzen Bericht ein wenig Einblick in unsere Arbeit gewonnen hat. Nun geht es bald wieder hinunter in meine zweite Heimat. Ich danke euch für euer Interesse und eure finanzielle Hilfe. Ich habe mich daheim in der herrlichen Bergwelt sehr wohl gefühlt. Bin wieder einmal stolz, eine Kalserin zu sein. ■

Eure Asema Nane
(Schwester Miriam)

Bolivien

7,6 Mio. Einw., Fläche: 1,1 Mio. km², offizielle Hauptstadt ist Sucre mit 131.000 Einw., Regierungssitz ist La Paz (3.600 m, 1.200.000 Einwohner)

Bolivien liegt mitten in Südamerika und grenzt im Westen an Peru und Chile, im Süden an Argentinien und Paraguay, im Osten und Norden an Brasilien.

Bolivien wurde von alters her von verschiedenen Kulturen besiedelt, die wichtigste war die Zivilisation von Tiahuanaco. Es wurde im 15. Jhdt. Teil des Inka-Reiches. Als die Spanier im 16. Jhdt. das Land eroberten wurde Bolivien Teil des Vizekönigreiches Peru und später Teil des Vizekönigreiches Río de la Plata.

Bolivien blieb spanische Kolonie, bis es 1825 von Simón Bolívar befreit wurde, nach dem es später benannt wurde. Bolivien gehört zu den rückständigeren Ländern Lateinamerikas. Ein Großteil der Bevölkerung ist nach wie vor in der Landwirtschaft beschäftigt. Nur im tropischen Tiefland im Osten wird die Landwirtschaft dabei einigermaßen modern betrieben.

Die Industrie ist wenig entwickelt, Hauptindustrie-zweige sind neben dem in der Bedeutung schwindenden Bergbau die Lebensmittel- und Textilindustrie sowie die Metallverarbeitung. In den zahlreichen Erzlagerstätten werden Zinn, Blei, Silber, Kupfer, Antimon, Zink, Schwefel, Wismut, Gold und Wolfram abgebaut.

Der Bergbau, wichtigster Devisenbringer Boliviens, erlitt Ende der achtziger Jahre durch den Preisverfall an den Weltmärkten und die Erschöpfung der Minen einen Einbruch. In der Landwirtschaft sind etwa die Hälfte der Erwerbstätigen des Landes beschäftigt, die 23% des Bruttosozialprodukts erwirtschaften.

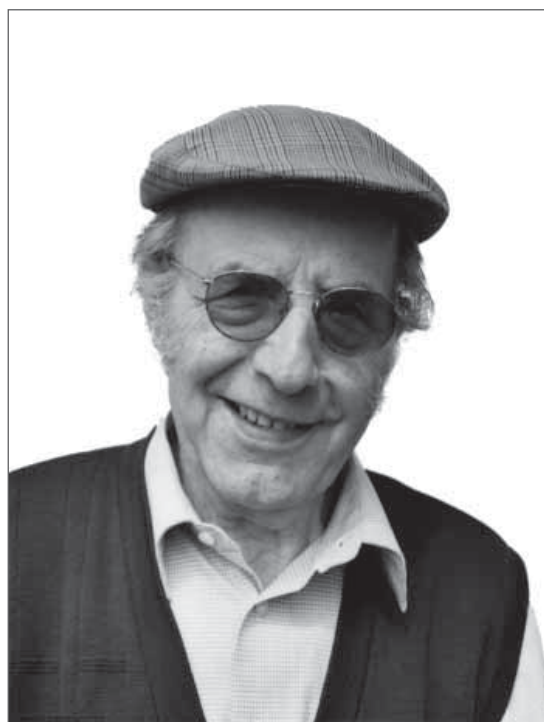




***„Schnitzn isch ganz oanfach, du
brauchscht lei des weg tüen, was
nit dazüe gheart..“***

So wollte mir der Thomas in seinem Atelier das Schnitzen einreden. Daraus wurde leider nichts. Ich wusste einfach nicht, was ich an dem Stück Holz weg schneiden und was ich dran lassen sollte. So beschränkte ich mich darauf, seine - Thomas' Werke - in natura oder im Album zu bewundern.

Ein Beitrag von Silvester Lindsberger





(geb. Rupprechter) und Johann Rogl. Eine tief gläubige Familie. Es war Nachkriegszeit. Der Vater starb 1927 an den Folgen von Malaria, einer Krankheit, die er sich im Krieg zugezogen hatte. Die Mutter stand allein da, sieben Kinder waren zu versorgen, keine leichte Zeit!

Wie ging es mit Thomas weiter? Bald zeichnete sich seine Begabung für das Künstlerische ab. Kleine Tierfiguren aus Papier und erste Schnitzereien mit einem Taschenmesser deuteten schon darauf hin, wo Schwerpunkte lagen und welchen Beruf der kleine Bub ergreifen könnte. Mit elf, zwölf Jahren schnitzte er eine Schachpartie. Erste Grundkenntnisse im Holzschnitzen eignete er sich bei einem Schnitzkurs in Kals mit dem Bildhauer Breitenegger aus Lienz an. Aber erst nach dem zweiten Weltkrieg – Thomas kehrte 1945 aus Rußland heim – ging der große Wunsch mit der Aufnahme in die vierjährige Kunstgewerbeschule in Innsbruck (1946 bis 1950) in Erfüllung. Bei Prof. Pontiller genoss er eine hervorragende und umfangreiche Ausbildung. Thomas wurde freischaffender Bildhauer!

besondere Herausforderung war die Arbeit im Salzburger Dom. Nach den großen Bombenschäden musste viel Stuckarbeit nach alten Fotos rekonstruiert werden. Zwei Jahre lang dauerte dieser anstrengende, aber auch ehrenvolle Einsatz in diesem berühmten Dom.

Die „Familienchronik“ begann 1953, als Thomas das alte Pattererhaus in Großdorf kaufte, sanierte und ein Atelier einrichtete. 1955 heiratete er Elisabeth Payr. Sieben Kinder wurden ihnen geschenkt, und allen gaben sie reichlich von den künstlerischen Talenten mit. Der älteste Sohn Thomas wurde nach Absolvierung der Akademie der bildenden Künste (Mag. art.) ein anerkannter Bühnenbildner. Allzu früh riss ihn eine Krebserkrankung mitten aus dem Schaffen, er starb mit 37 Jahren. Großes Leid traf die Familie.

Im eigenen Atelier befasste sich Vater Thomas nun vorwiegend mit dem Schnitzen von Krippen, Kreuzen, Glocknerkreuzen, Sternzeichen und auch vielen modernen Motiven. Vor allem Wurzeln inspirierten ihn und seine Wurzelkrippen fanden im-

THOMAS ROGL

ZUM ACHTZIGER

Thomas ist ein großer Künstler. Nun fällt kein Meister vom Himmel, sagt man. Aber das Werkzeug dazu kann man mitunter in die Wiege gelegt bekommen. Beim Thomas dürfte es so gewesen sein, als er am 28. Juli 1924 beim „„Schiet““ zur Welt kam. Er ist das fünfte von sieben Kindern der „„Schiet““ Eltern Anna

Das große Ziel war erreicht, aber nun war Arbeit gesucht. In der Nachkriegszeit gab es großen Bedarf vor allem an Stuckateuren. So fand Thomas Arbeit in vielen Orten Österreichs, z. B. in Innsbruck (Jesuitenkirche, Altes Landhaus, Hotel Tyrol), Braunau, Mattsee, wo er die Stuckarbeiten für die ganze Kirche schuf. Eine

mer Abnehmer. Eine lebensgroße Wurzelkrippe steht sogar im Bundesstaat Kentucky in den USA. Viel hat Thomas Rogl in den Kirchen und Kapellen seiner Heimatgemeinde Kals gearbeitet: Für die Friedhofkapelle schuf er 1956 eines seiner eindrucksvollsten Werke, die Auferstehungsgruppe, die den Sieg des Auferstandenen ➔

über den Tod darstellt. Viel gearbeitet hat Thomas bei der großen Renovierung der Pfarrkirche 1960 und bei der Renovierung von St. Petronilla in Großdorf. All seine Arbeiten in den Kirchen leben vom tiefen Glauben des Künstlers. Als ob es erst gestern gewesen wäre, erzählt Thomas von der Suche nach einem geeigneten Stein für das Groder Denkmal der Schützen, vom Transport und vom schwierigen Einsetzen des Steines, auf dem der Künstler dann das beeindruckende Mahnmal vom Stefan Groder errichtete.

Thomas befasste sich aber nicht nur mit äußerer Kunst in der Kirche, ihm war und ist auch das religiöse Leben in der Pfarre stets ein Anliegen. Durch drei Perioden brachte er im 1970 erstmals gewählten Pfarrgemeinderat seine Vorstellungen und Vorschläge für die Gottesdienstgestaltung und für liturgische Feiern ein. Kritisch setzt er sich mit Fragen des Glaubens auseinander, was zu sehr tief greifenden Gesprächen führen kann.

Den Interessen der Familien widmete Thomas ebenfalls Zeit und Arbeit. So leitete er viele Jahre die Zweigstelle Kals des katholischen Familienverbandes (KFV).

Sportbegeisterte kennen ihn aber auch von der Sportunion her, da er viele Jahre ihr Obmann war.

Nun ist Thomas schon zwanzig Jahre in Pension, aber nicht im Ruhestand. Noch immer macht es ihm Freude, gelegentlich in seiner Werkstatt zu arbeiten und die fein säuberlich nebeneinander liegenden Schnitzseisen in die Hand zu nehmen. Ab und zu geht sich auch noch ein Schachpartie aus. Ein Oberschenkelbruch vor drei Jahren mit Operationen, Untersuchungen und verschiedenen Behandlungen und Therapien hat den Tagesablauf spürbar durcheinander gebracht. Für alle Auf und Ab in seinem Leben ist Thomas dem Herrgott und seiner Frau Elisabeth – der geliebten „Mama“ – dankbar. Positives Denken hat ihm auch den Humor immer erhalten. Dabei helfen ihm sehr weise Zeilen aus dem Gedicht „Über das fröhliche Altern.“

Gemeinde und Musikkapelle ehrten den heimischen freischaffenden Bildhauer mit einem Ständchen, Vizebürgermeister Michael Rogl verpackte die guten Wünsche der Gemeinde gleich in einen Geschenkkorb, der Obmann der Musikkapelle OSR Josef Haidenberger gratulierte mit flotter Marschmusik. Dann wurde auf den Achtziger das Glas erhoben und ein kleiner Imbiss serviert.

Noch einmal alles Gute für die nächsten Jahre! ■



Die Auferstehungsgruppe in der Friedhofskapelle



Mahnmal Stefan Groder

Über das fröhliche Altern

Wer achtzig wird, ist selber schuld!
Man braucht dazu sehr viel Geduld
und guten – oder bösen? – Willen
sowie unzählig viele Pillen,
und auch Vertrauen himmelwärts
und schließlich auch ein gutes Herz!

Was sich so mit dem Alter paart,
sind Mängel sehr verschied'ner Art,
die uns die Laune oft verderben,
an denen wir jedoch nicht sterben.

Der Grundsatz, besser sein als scheinen
ist gar kein Trost bei steifen Beinen!
Der Rücken schmerzt, das Knie ist steif,
so wird man weiter abbruchreif.

So mancher sieht auch nicht mehr klar,
er hat – ob grün, ob grau – den Star.
Er meint nur, dass das nicht so störfte,
als wenn er, wie sein Freund, schlecht hörte.

Und dann – zum Teile oder ganz? –
schrumpft auch noch die Gehirnschubstanz,
was man zunächst dadurch empfindet,
dass häufig das Gedächtnis schwindet,
weshalb man alles fein notiert
auf Zetteln, die man prompt verliert!

Man sucht, das ist doch nicht zu lachen,
nach Namen, Worten und nach Sachen.
Die allerwichtigsten Adressen
hat man schon wieder mal vergessen.!

Wo ist der Ring? Man rauf die Haare!
Vielleicht gestohlen? Ihhh bewahre!
Der findet sich schon bald danach,
er lag nur halt im falschen Fach!

Der Schlüssel? Ach, wer kann dafür?
Die stecken draußen an der Tür!
Vermutlich schon die ganze Nacht!
Macht nichts, das Haus ist ja bewacht!

Man trägt bedächtig alle Lasten,
und haut man doch mal auf den Kasten,
so merkt man bald, das ist nicht gut.
So bleibt man sanft und dämpft den Mut.

Man wird halt krummer, stummer, dummer;
Was ist dagegen schon zu tun?
Nur leider wird man gegen Kummer
niemals immun.

Man muss sich täglich neu bewähren.
Wo soll man sich denn noch beschweren?
Man resigniert und übt Geduld.
Wer achtzig wird, ist selber schuld!

EIN MARTERL FÜR SIGI

Das Wetter war mehr als bescheiden, als sich im Spätsommer des Jahres an die hundert Menschen im Dorfer Tal sammelten, um die Segnungsfeier für die Gedenkstätte von Siegfried Schwarzl zu begleiten.



Von Josef Ruhaltinger

Am Abend des 21. August segnete Pfarrer Georg Hanser vlg. Wurler im Nieselregen das Marterl, das an der Unglücksstelle des „Gratz Sigi“ von der Kalser Jägerschaft errichtet worden war. Viele Freunde von Sigi waren gekommen, um mehr als ein Jahr nach seinem Unfall seiner zu gedenken und gemeinsam für ihn zu beten. Nach der Segnung wanderte die Hundertschaft weiter in die Kapelle beim Tauernhaus, wo Pfarrer Hanser zum Abschluss eine

Gedenkmesse las. Und es wäre eines Festes zu Ehren von Sigi unwürdig gewesen, wenn danach nicht noch im Tauernhaus eingekehrt worden wäre.

Die Jäger aus Kals haben sich finanziell und arbeitsmäßig stark engagiert, um den Gedenkstein in seiner schlichten, aber beeindruckenden Gestaltung in relativ kurzer Zeit zu errichten. Maßgeblich beteiligt war hier der stellvertretende Obmann des Jagdvereins, Peter Gratz, bei dem die Fäden für das Projekt zusammengelaufen waren. Auch allen anderen Helfern und Spendern sei im Namen vom Sigi gedankt.

Jäger und Nichtjäger, Kalser und Auswärtige, Almgenossen und Grundstücksnachbarn – an dieser Vielschichtigkeit der Teilnehmer war wieder zu bemerken, dass mit Sigis Unfall viele Menschen einen Freund verloren haben, den man nicht vergessen wird. Genau dafür steht auch dieses Marterl.

Siegfried Schwarzl ist am 8. Juli 2003 am Weg auf seine Alm mit dem Traktor vom Weg abgekommen und über das Steilufer in die Dorferbach gestürzt und tödlich verunglückt. Die ständig frischen Blumen und der eine oder andere Beutebruch, die sich immer wieder an der Unfallstelle finden, zeigen, dass Sigi für viele etwas besonderes war. Weidmannsheil! ■





FREIWILLIGE FEUERWEHR

KALS AM GROSSGLOCKNER

- Abschlussübung (Alarmübung) am 27.10. 2004
- Übungsannahme: Autoabsturz im Bereich Pradell



Über Organisation von Kdt. Stv. Siegfried Oberlohr erfolgte am 27.10.2004 gegen 20.00 Uhr die Alarmierung durch Florian-Gendarmerie Lienz (Pager- sowie Sirenenauslösung) mit dem Spruch „Autoabsturz im Bereich Pradell“.

Daraufhin rückte die Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner unter Leitung von Kdt. Herbert Bergerweiß mit insgesamt 3

Der „verunfallte Autolenker“, realistisch präpariert von Peter Ponholzer

Fahrzeugen sowie 30 Mann zur Unfallstelle aus. Das abgestürzte Auto wurde in sehr unwegsamem Gelände vorgefunden und musste alsdann die Verletztenbergung in Angriff genommen sowie der Brandschutz aufgebaut werden. Der Unfall wurde sehr realistisch dargestellt, sogar der Verletzte (Christian Oberlohr) wurde von Hauptschulleiter Peter Ponholzer „präpariert“ (siehe Bild).

Der Übungsablauf verlief für alle Beteiligten lehrreich und zufriedenstellend. Einmal mehr hat sich bewiesen, dass Übungen dringend notwendig sind. ■

MINIPLAYBACK-SHOW

Feuerwehrfest am 01. August 2004
im Musikpavillon Kals am Großglockner

Auch beim heurigen Sommerfest der Freiwilligen Feuerwehr Kals am Großglockner wurde unseren „Nachwuchsstars“ wieder die Möglichkeit eines Auftritts vor Publikum geboten.

Eingelernt wurden die Songs von Regina Huter und Cilli Huter, welchen hierfür nochmals großer Dank gilt. Ebenfalls bedankt sich

die Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner beim Moderator der Show Günther Schneider und der Raika Kals am Großglockner für die Übernahme Kosten der Kinokarten (Geschenk für Kinder).

Abschließend bedankt sich die Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner nochmals bei den teilnehmenden Kindern. ■



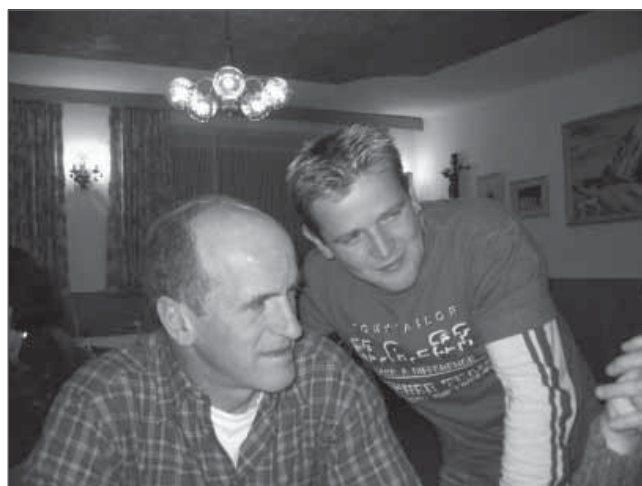
Spatenstichfeier Mehrzweckhaus am 27. 09. 2004
vl. BFK Draxl, BFI Stefan, Vertreter der Kalser Feuerwehr



Bezirksfeuerwehrball, 16.10.2004 in Matri: Tanzpaar bei Eröffnungspolonaie Luisa und Alexander



Feuerwehrgungl am 30. 10. 2004: Armin und Kathrin



Lois und Lex

**Die Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner wünscht Allen
ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein gesundes Jahr 2005.**



Tausende Schaulustige waren am 25. September beim „**Tag des Sportes**“ in der Bundeshauptstadt interessierte Zuseher bei den Vorführungen der Bergrettungsleute aus Kals.

DIE KALSER BERGRETTER AM WIENER HELDENPLATZ



V.I. Johann Gratz, Franz Holzer, Dr. Krösslhuber
Peter Ponholzer, Evi Gratz

Ein Beitrag von Peter Tembler

Der Weg nach Wien ist weit. Das bekamen die Kalser Bergrettungsleute gleich am Anreisetag zu spüren. Punkt 8.00 Uhr morgens startete der Bus der Firma Schmidhofer in Großdorf am Parkplatz. Bis alles Material und alle Mitfahrer verladen waren, das Mittagessen in der Raststätte des Herrn Mochoritsch in Völkermarkt eingenommen wurde, und der Stau bei der Einfahrt nach Wien absolviert war, war es inzwischen 17.00 Uhr geworden.

Obmann Johann Gratz hatte für das Abendprogramm bereits vorgesorgt. Ein guter Bekannter von ihm, Dr.

Gerhard Heilingbrunner (Präsident des Umweltdachverbandes), zeigte uns den „Himmel“, ein von seiner Organisation – Kuratorium Wald – adaptiertes Grundstück oberhalb von Wien mit „Lebensbäumen“, in Restauration befindlicher „Sissi-Kapelle“ und einer modernen Gastwirtschaft mit Blick auf die Stadt. Nach einigen vorzüglichen Glas Sturm und einer kleine Jause (nochmals herzlichen Dank dafür) führte uns Dr. Heilingbrunner zu einem gemütlichen Heurigen in Grinzing. In Erwartung eines langen, anstrengenden Tages am Heldenplatz wurde zu rechter Zeit der Weg ins Hotel angetreten.

Für verletzte Bergsteiger, für Alpinisten in Bergnot sind die Kalser Bergretter oft die letzte Hoffnung. „Wir rücken meistens dann aus, wenn schlechtes Wetter herrscht, starker Wind bläst, Nebel und Nacht aufziehen“, erklärt Johann Gratz, Obmann der Bergrettungs-Ortsstelle Kals am Großglockner, beim Auftritt in Wien. An diesem „Tag des Sports“ konnten die Bergrettungsleute aus Kals neben 80 anderen Sportvereinigungen aus ganz Österreich am Heldenplatz ihre Leistung und ihr Können unter Beweis stellen.

Gleich am Nachbarstand wurden die österreichischen Meisterschaften im Kletterbewerb „Bouldern“ ausgetragen. Während dieses Sportereignis den ganzen Tag an-

dauerte durften die vielen Besucher, an einer eigens für die Kalser Bergretter aufgestellten 8m hohen Kletterwand, ihr Kletterkönnen an verschiedenen Routen erproben. Die Sicherung der Kletternden übernahmen dabei die Kalser Bergführer und Bergretter.

Zu jeder vollen Stunde wurden zusätzlich noch zwei spezielle Bergeübungen durch die Kalser Bergretter demonstriert. Bei der einen Schauübung wurde eine Schluchten-Bergung nach neuester Methode, wie sie von der Tiroler Bergrettung entwickelt wurde, durchgeführt. Dabei wird ein Bergretter von seinen Kameraden, an einem Tragseil hängend, über die Schlucht gezogen, und in Folge zu den Verletzten abgeseilt. Nach dessen Versorgung wird der Bergretter nun mit den Verletzten gemeinsam mittels reiner Muskelkraft der Bergrettungsmannschaft wieder aufgezogen und an den Schluchtenrand geholt, von wo der weitere Abtransport erfolgt. Geborgen wurden unter anderen keine geringeren als Robert Pelousek, Sektionschef des Sportministeriums und Veranstalter des „Tag des Sports“, und Friedl Ludescher, Chef der Abteilung Sport in Tirol.

Bei der zweiten Schauübung wurde ein Sturz mit Verletzung in der Wand nachgestellt. Die Rettung wurde fachgerecht mit der „Ein-Mann-Bergeotechnik“ durchgeführt.

Am „Wandfuß“ wurde der Verletzte ärztlich unter Leitung unseres Bergrettungsarztes Dr. Krösslhuber Franz versorgt, auf die Gebirgstrage gebettet und abtransportiert.

Die Schauübungen wurden fachgerecht von Peter Ponholzer in bewährter Weise kommentiert.

Die Idee einer Rettungsdemonstration beim „Tag des Sports“ stammt von Sektionschef Robert Pelousek selbst: „Ich bin mit meinem langjährigen Bergführer Franz Holzer auf der Stüdlhütte mit deren Wirt Georg Oberlohr bei einem Glas Wein gesessen und konnte sie dort für eine Teilnahme an dieser Veranstaltung begeistern“.

Der Abschluss der erfolgreichen Teilnahme am „Tag des Sports“ am Wiener Heldenplatz wurde dann am Abend im VIP-Zelt, im Anschluss an die Preisverteilung der Österreichischen Bouldermeisterschaften, gebührend gefeiert. Dabei wurden den Wiener Organisatoren auch ein paar Präsentie überreicht; Robert Pelousek erhielt ein vom Bergführer Martin Warscher handgeschnittenes Glocknerkreuz.

Bei dieser Gelegenheit möchte sich unser Obmann Johann Gratz noch einmal für den Einsatz und die Mitarbeit bei dieser Veranstaltung und natürlich auch für die Einsatzbereitschaft bei den wirklichen Einsätzen und Übungen übers Jahr bei den Bergrettungskameraden herzlichst bedanken. ■



Der Kalser Stand, daneben die Kletterwand der österr. Meisterschaft im „Bouldern“



Bundeskanzler Dr. Wolfgang Schüssel im Gespräch mit den Kalser Bergrettern

Der Tourismus in Kals muss leben, neue Ideen und Wege werden immer mehr an Bedeutung gewinnen, der erste Schritt ist getan, jedoch wollen und können wir nicht stehen bleiben. Dies sind auch die wichtigsten Beweggründe eines Bergsteigers um einen Gipfel zu erklimmen.



www.bestof-grossglo

Ein Beitrag von Willi Seebacher

Der Zusammenschluss der Tourismusverbände lässt viele Fragen offen und hinterlässt eine gewisse Unsicherheit in den einzelnen Gemeinden. Das Engagement jedes einzelnen ist in solchen Zeiten sehr gefragt, vielleicht auch die einzige Möglichkeit in so einem großen Verband nicht unter zu gehen. Die Kalser Bergführer planen aus diesem Grund selber einige Werbe Aktionen rund um den Großglockner. Wir wollen neue Wege gehen und den Großglockner gemeinsam mit allen Tourismustreibenden, den Bergführern aus Heiligenblut und Kals am Großglockner vermarkten. Gemeinsam können wir viel stärker Auftreten und dieses riesige Potenzial „Großglockner“ nützen. Unser Projekt läuft unter dem Namen „best of Grossglockner“ es sind hierzu folgende Aktionen geplant:

Gemeinsamer Internetauftritt rund um den Großglockner www.bestof-grossglockner.at

Dieser sollte keine Fragen offen lassen, wenn jemand Informationen über den Großglockner sucht. Es werden die wichtigsten Routen mit Text und Bildern beschrieben. Auch Anstiege wie Glocknerwand, NW Grat, oder auch Pallavicini Rinne. Man wird auch Informationen über die Hütten am Großglockner

finden, Wandermöglichkeiten und die Verbindungen zu den einzelnen Hütten mit Gehzeiten und Bildern. Geplant sind auch die Einbindung der Glocknerstrassen von Kals und Heiligenblut. Ebenfalls die beiden Nationalpark Anteile von Tirol und Kärnten. Natürlich möchten wir auch Vermieter einbinden die sich besonders für Wanderer und Bergsteiger hervorheben. Die Geschichte rund um den Glockner wird auch zu finden sein. Wir



Dieser Bierdeckel wird jedem Betrieb auf Wunsch zur Verfügung gestellt.

Bergführer wollen jedoch nicht nur Gäste die einen Bergführer für den Großglockner suchen damit ansprechen sondern alle Interessierten rund um den Großglockner. Die beiden Gemeinden mit ihrem Tourismus Angebot werden zu einem gemeinsamen Produkt zusammen schmelzen. Dies ist ein neuer Weg – wir haben nichts zu verlieren.

Gewinnspiel

Als größte Werbemöglichkeit sehen wir unser Gewinnspiel das wir planen, es wird wie folgt aussehen. Es gibt am Großglockner kein Gipfelbuch, dieser Umstand hat uns zur folgenden Idee gebracht. Wir entwickeln das erste virtuelle Gipfelbuch im Internet. Symbolisch

Seite einloggen kann, und sich danach im Gipfelbuch einträgt. Am Ende des Jahres werden aus allen eingetragenen, Preise verlost, geplant sind eine Woche Urlaub in Kals und eine Woche in Heiligenblut außerdem wird es viele Sachpreise für den Bergsport geben. Wir werden das ganze natürlich mit Presse und Radio evtl. TV präsentieren. Außerdem wird jedem Betrieb ein Plakat zur Verfügung gestellt wo das Gewinnspiel präsentiert wird. Das Gewinnspiel soll viele Osttiroler und Kärntner mobilisieren wieder auf den Großglockner zu steigen.

Bierdeckel

Es wird ein Bierdeckel mit einem Sponsor gedruckt, auf einer Seite findet man die Internet Adresse unserer Aktion, und auf der anderen Seite das Großglockner Gipfelkreuz. Dieser Bierdeckel wird jedem Betrieb auf Wunsch zur Verfügung gestellt.

Großglockner Faltpanorama

Der Panorama-Verlag C. Schickmayr KEG produziert mit enger zusammen Arbeit mit uns ein Faltpanorama vom Großglockner (mit Gipfelbeschriftungen) auf der

Rückseite werden unter anderem Wandertipps und unser Projekt „best of grossglockner“ vorgestellt. Diese Panoramen werden in sehr großer Auflage produziert und unter anderem auch online Bestellbar sein. Außerdem werden in den Verkaufsstellen gerahmte Panoramen präsentiert auf denen unsere Internet Adresse zu finden ist.

Großglockner Briefmarke

Die Großglockner Briefmarke ist ein Teil unseres „best of grossglockner“ Werbepaketes. Die Briefmarke kann für besondere Anlässe bzw. zum Verkauf von den Tourismustreibenden genutzt werden. Der Großglockner kommt überall gut an. Geben wir unseren Postsendungen eine ganz persönliche Note, wir wollen auf unsere Region aufmerksam machen, frankieren wir künftig mit eigenen Briefmarken. Vorwiegend interessant für ganz besondere Anlässe, wie

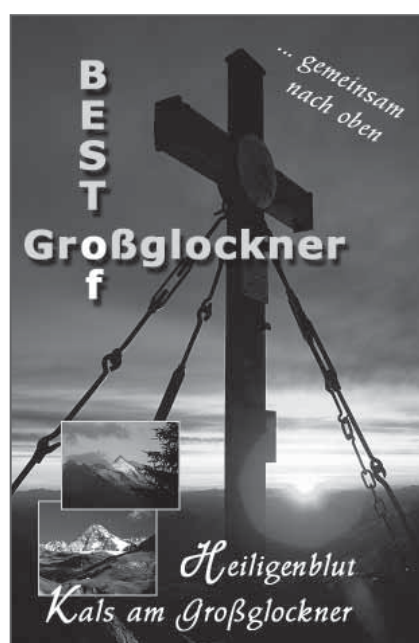
- Geburtstage von Stammkunden, ...
- Weihnachtspost, ...
- Einladungen, Jubiläen, ...
- Aussendungen von Angeboten oder News, ...

Unsere Internet Adresse lautet www.best-of-grossglockner.at

Und unsere E-Mail: info@best-of-grossglockner.at



Das Grossglockner-Faltpanorama wird in sehr großer Auflage produziert



Briefmarke für besondere Anlässe

ckner.at

kommt hierzu am 1 Januar 2005 ein geschmiedetes Eisenbuch an das Gipfelkreuz des Großglockners. Man kann dieses Aufklappen und findet einen Zahlencode, mit dem man sich im Internet auf unserer „best of grossglockner“

Aus den alten, seit einiger Zeit leerstehenden Räumlichkeiten im „Kalser Schulhaus“ im Zentrum von Ködnitz, wurde ein repräsentatives Vermittlungsbüro für Bergführer errichtet. Nach nur 4 Monaten Bauzeit wurde das Büro am 27. Juni 2004 feierlich eröffnet.



EIN GELUNGENER SCHRITT IN DIE ZUKUNFT

Aus den alten, seit einiger Zeit leerstehenden Räumlichkeiten im „Kalser Schulhaus“ im Zentrum von Ködnitz, wurde ein repräsentatives Vermittlungsbüro für Bergführer errichtet. Nach nur 4 Monaten Bauzeit wurde das Büro am 27. Juni 2004 feierlich eröffnet.

Die Kalser Bergführer setzten mit dem neuen Büro einen richtungsweisenden Schritt für die ganze Gemeinde und für den gesamten „Großglockner Tourismus“. Altes und Neues verschmelzen in diesem Projekt und unterstreichen den Leitgedanken, „die Berge im Dorf spürbar zu machen“, und zugleich die Einzigartigkeit zu bewahren.

Aus dem ehemaligen Büro des Tourismusverbandes entstand eine moderne Anlaufstelle für Bergbegeisterte. Es hat sich auch gezeigt dass nicht nur Bergsteiger die auf den Großglockner wollen unser Service nutzen, sondern auch viele Wanderer und Gäste die sich normalerweise nur im Tal erholen. Hier zeigt sich wieder welche Faszination die Glocknergruppe auf Einheimische und Touristen ausübt.

Die moderne Technik, Monitore und eine Großbildaufnahme des Großglockners unterstützen die Aufgaben unseres Büros. Die großen Fensterflächen und eine Eingangstür aus Glas demonstrieren Transparenz, und wirken sehr Einladend. Nur durch die Unterstützung vieler Kalser, der Gemeinde und des Nationalparks Hohe Tauern konnten wir die Infrastruktur an zentraler Stelle so entscheidend erweitern.

Der Dank gilt jedoch einem Mann ganz besonders, Peter Gruber, er hat uns weit über seine Pflichten hinaus die er als Nationalparkangestellter vorfindet geholfen. Er hat uns gezeigt dass man mit persönlichem Einsatz der auch weit in seine Freizeit hineinreichte, auch in Zeiten wie diesen einen Touristischen Schritt in die Zukunft machen kann. Vielen Dank!

Die Kalser Bergführer



Auf eine tolle Spiel-saison 2004 blickt die Volksbühne Kals am Großglockner zurück. Mit dem Stück „Hypnose im Bauernschrank“ ist es wieder einmal gelungen, viele Zuschauer aus Nah und Fern zu begeistern.



VOLKSBUHNE

KALS AM GROSSGLOCKNER



Gini Huter

Fodn: Wie lange bist du schon bei der Volksbühne dabei?

Gini: Seit 5 Jahren

Fodn: Was gefällt dir am Theater?

Gini: Wir sind ein super kleiner Haufen und unser Obmann legt sehr viel Wert auf Zusammenhalt, was mir sehr gut gefällt.

Fodn: Was treibt ihr eigentlich während des Stücks hinter den Kulissen?

Gini: Wir sitzen dahinter und plaudern und lachen über das, was auf der Bühne gerade passiert. Wenn man dann aber zuviel plaudert, könnte es schon sein, dass man seinen Auftritt verpaßt – ist mir schon passiert.

Fodn: Hast du Lampenfieber?

Gini: Natürlich! Spätestens wenn unser Obmann Günther hinter der Bühne alle abklatscht, so weis man,

es geht los. Man hat Angst keinen Text mehr zu wissen und die Knie schlottern einem ganz schön. Aber Gott sei Dank gibt es ja unsere Carola.

Fodn: Was würdest du gerne mal spielen oder in welche Rolle schlüpfen?

Gini: Ich hab immer gesagt, ich würde gerne mal eine „Tschopl“ spielen. Und dieses Jahr bin ich sie! Natürlich würde mich auch eine ernste Rolle interessieren, aber ob das beim Publikum auch ankommt?

Fodn: Wie versetzt du dich in die Rolle der „Tschopl“ ?

Gini: Das kann man nicht spielen, ich bin so, ha, ha. Aber im ernst: sobald man fix fertig gekleidet und geschminkt ist und auf die Bühne geht, versetzt man sich in diese darzustellende Person. Jeder könnte Theater spielen, der eine gut der ➞

eine besser – so wie im Leben, denn das ganze Leben ist doch Theater.

Fodn: Ist dir schon einmal ein Hoppala passiert?

Gini: Oje, Oje! Vor einigen Jahren mit Sarah Lex auf der Bühne: kurz gesagt, das Schlimmste was einem passieren kann - ein 5 min Lacher ohne weiter zu kommen und kein Ende in Sicht ...

Fodn: Was hat dir in diesen 5 Jahren beim Theaterverein am besten gefallen?

Gini: Natürlich unsere Theater-ausflüge, unsere Faschingsveranstaltungen, eine 2-tägige Theaterschulung in der Tammerburg und auch unsere Aufführungen auswärts, eigentlich alles, wo wir alle dabei sind.

Fodn: Da du immer das letzte Wort hast, willst du sicher noch etwas sagen, oder?

Gini: Ja natürlich! Ich möchte danken, dass ich beim Theaterverein dabei sein darf. Dem Gerhard danken, dass er uns oft so spielen läßt wie wir wollen, dem Günther für seine Fairneß, der Carola fürs Einsagen, der Maria fürs Bezahlen und allen anderen für Ihre Freundschaft und den Zusammenhalt.

Christine Huter

Fodn: Seit wann bist du bei der Theatergruppe dabei?

Christine: Ich bin schon sooo lange, dass ichs gar nicht mehr weiß. Obmann war damals noch Siegfried Oberlohr. Ich könnt's mir ohne der Volksbühne nicht mehr vorstellen.

Fodn: Was spielst du dieses Jahr?

Christine: Heuer spiele ich die Bäuerin, eine Herausforderung für mich, da ich noch nie eine so große Rolle gespielt habe.

Fodn: Bereitet man sich auf eine größere Rolle anders als auf eine Nebenrolle vor?

Christine: Im Grunde genommen nicht. Man lernt aber schon intensiver und läßt sich immer wieder von anderen abfragen.

Fodn: Wann beginnt ihr mit den



Proben?

Christine: Wir haben mit einer Leseprobe Mitte April 04 begonnen und 14 Tage darauf sollte man den 1. Akt frei ohne Buch spielen können.

Fodn: Gelingt das einen auch?

Christine: Fast immer, doch Gott sei Dank ist Carola von Anfang an

ab der 1. Probe mit dabei.

Fodn: Wieviel Proben habt ihr bis hin zur Premiere?

Christine: Heuer hatten wir 8 Proben, was eigentlich sehr wenig ist. Darum muß man mit dem Lernen sehr dahinter sein und schauen, dass von Probe zu Probe der Text mehr und mehr sitzt.

Fodn: Auf was muß man vor einer Aufführung alles achten?

Christine: Ob alle benötigten Utensilien griffbereit sind, Kaffee für die Bühne herrichten, natürlich schminken und umziehen udgl. Um dies alles herzurichten und vorzubereiten treffen wir uns immer um 19.00 Uhr im Clubraum.

Fodn: Was geht in einem kurz vor der Aufführung vor?

Christine: Es ist sehr unterschiedlich. Einmal ist man sehr aufgeregt und glaubt keinen Text mehr zu wissen. Das nächste Mal ist man wieder eher locker und macht sich nichts daraus.

Fodn: Was treibt ihr eigentlich während der Aufführung so hinter der Bühne?

Christine: Weiß ich gar nicht, ich bin heuer immer auf der Bühne.

Fodn: Hattest du schon einmal bei einer Aufführung einen „Hänger“?



Christine: Das ist mir tatsächlich schon passiert, aber keinen ist es aufgefallen. Man versucht sich irgendwie mit Worten und Gesten aus dem Schlamassel zu ziehen, wobei einem die Bühnenkollegen schon mithelfen.

Fodn: *Bemerkt man während der Aufführung eigentlich das Publikum?*

Christine: Man bemerkt es bewußt und es ist richtig, dass das Publikum einen Spieler tragen kann. Und dieses Jahr hatten wir wirklich tolles Publikum, bei dem ich mich bedanken möchte wie auch bei der ganzen Theatertruppe. Wir sind ein feines Team und halten immer zusammen.

Andrea Rogl

Fodn: *Wie lange bist du schon bei der Volksbühne?*

Andrea: Das ist jetzt das 4. Jahr und es macht riesigen Spaß.

Fodn: *Welche Funktion hast du?*

Andrea: Meine Aufgabe ist das Schminken der Schauspieler.

Fodn: *Hast du das schon immer gemacht und kennst du dich damit aus?*

Andrea: Nein. Die ersten drei



Jahre war ich mit auf der Bühne und dieses Jahr mache ich eine kreative Pause. Wir wechseln uns mit dem Schminken immer ab und das habe ich dann gerne übernommen. Im Frühjahr war ein Theaterschminkkurs in Lienz und diesen habe ich mit vielen anderen Kollegen einiger Osttiroler Bühnen besucht.

Fodn: *Was lernt man in solch einem Kurs?*

Andrea: Das richtige Schminken für Schauspieler. Es kommt auf die Rollen an, auf das Stück, auf die Bühne, auf die Lichtverhältnisse usw. Es ist eine Kunst die Schauspieler in dem Charakter des Stückes zu stärken. Es darf nicht zuviel sein, aber es muss den besten Ausdruck haben. Man braucht natürlich auch das Vertrauen der Kollegen für diese Arbeit.

Fodn: *Wie lange brauchst du zum schminken der Schauspieler?*

Andrea: Wir fangen um 19:00 Uhr an und bis zur letzten Minute wird geschminkt und gerichtet. Wenn dann um 20:30 Uhr der Vorhang aufgeht, hat man eine kleine Verschnaufpause und dann fiebert man natürlich mit. Während dem Stück wird dann nachgeschminkt, beim umziehen geholfen, teilweise neu geschminkt usw. Es gibt immer etwas zu tun hinter der Bühne.

Fodn: *Hast Du wieder einmal Lust zum Spielen?*

Andrea: Vielleicht in ein paar Jahren. Vorerst bleibe ich beim Schminken. Es macht super viel Spaß und man kann sehr kreativ sein. ■



Tiroler Seniorenbund - Ortsgruppe Kals am Großglockner

1. BEZIRKSWANDERTAG IN KALS



Die Ortsgruppe Kals am Großglockner hat sich bei einer Bezirksbesprechung in Lienz bereit erklärt, erstmals in Osttirol einen Wandertag für Senioren zu veranstalten.

Ein Beitrag von Josef Bauernfeind

Am 26. Juni war es soweit. Obwohl an alle Gemeinden Einladungen verschickt wurden, über Zeitungen, Plakate und Radio Osttirol geworben wurde, haben sich bei Meldungsschluss auf Grund der schlechten Wetterlage noch keine 20 Senioren gemeldet und eine Durchführung schien gefährdet.

Die guten Wetterprognosen haben dann bewirkt, dass bis Freitag Abend an die 100 Meldungen eingetroffen sind. Das wunderschöne Wetter am Samstag hat dann noch einmal 70 Teilnehmer angezogen. Alle Teilnehmer sind rechtzeitig im Musikpavillon eingetroffen so-

dass bald nach 10 Uhr die einzelnen Gruppen starten konnten.

Beinahe 40 haben sich für den Rundgang nach Glor - St.Georg - Glocknerwirt - Kirche - Glocknerhaus - Heimatmuseum entschieden und wurden von Luckner Moidl und Wast geführt und informiert. Über 60 sind dem Kerer Paul und der Kerer Marianne nach Lana - Tembler - Lopenweg nach Gschlöss - Mühlenweg - Berger - Glor gefolgt, und wurden von Ihnen bestens unterrichtet. Der Rest fuhr mit dem Lift zur Bergstation Blauspitz, und wanderte entweder über die Kalserhöhe oder den Panoramaweg

zum Kals - Matreier - Törl.

Nach mehr oder weniger ausgiebiger Einkehr in der Hütte wurde die Talwanderung angetreten, einige über die Berstation Glocknerblick zur Mittelstation der Großteufel über die Gorneralm, wo noch einmal zugekehrt wurde, zum Tembler. Ein paar benützten den direkten Weg vom Törl zum Tembler. Für die hungrigen Wanderer gab es im Pavillon Gulasch, Kaffee, Kuchen und Kiachlen, sowie ausreichend Getränke, Simon und Robert unterhielten uns mit Musik,

Im Laufes des Nachmittags stellte der Bürgermeister Klaus



Unterweger den Teilnehmern die Gemeinde Kals vor und er freute sich über die rege Teilnahme am 1. Seniorenwandertag.

Landesgeschäftsführer Dr. Bernhard Mühlegger, der mit seiner Braut (er heiratete 2 Wochen später) an der Wanderung teilnahm, dankte den Verantwortlichen für die Durchführung der Veranstaltung:

„Ihr habt uns einen wunderschönen Tag bereitet und wir haben viel über Kals und seine Entwicklung gehört“.

Bezirksobmann OSR Franz

Egartner zeigte sich erfreut über den Erfolg dieses 1. Wandertages und sprach die Hoffnung aus, dass sich für das kommende Jahr eine andere Ortsgruppe als Veranstalter finden würde.

Die Freude und der Dank der Teilnehmer ist der Lohn für die Veranstalter und so möchte ich allen danken die dazu beigetragen haben, allen die mitgegangen sind, allen die Kiachlen und Kuchen gebracht haben und allen die mitgeholfen haben, Herzliches Vergelt's Gott! ■

3.8.2004 - FAHRT ZUM STALLERSATTEL

Auch bei der Fahrt zum Stallersattel hatten wir Glück mit dem Wetter. Der 38er Bus der Fa. Bstieler war bis auf den letzten Platz besetzt und so hat uns der Wirt die Veranda mit Seeausblick reserviert und uns bestens bedient. Nach einem ausgiebigen Aufenthalt am See wurde die Heimreise über die Raimichlstraße mit einem kurzen Aufenthalt in St.Veit angetreten. ■



KREATIVWERKSTATT KALS



Gönn dir die Zeit und genieße die Farben, Düfte und Vielfalt der Formen, die die Natur des Almb Blumen und Kräutergartens bietet.

KRÄUTERGARTEN

„Die Erde sprosse frisches Grün: Kräuter, die Samen tragen nach ihrer Art, und Bäume, die Früchte tragen nach ihrer Art!“ Und es geschah so. Die Erde brachte frisches Grün hervor: Und Gott sah, das es gut war

Mit diesen Worten der Lesung weihte Pfarrer Michael Bernot am Freitag, 17. September 2004, am Fest der hl. Hildegard von Bingen, den Almb Blumen und Kräutergarten bei der Alpenrose ein. Bürgermeister Klaus Unterweger fand lobende Worte für die Initiativen der Kreativwerkstatt, wünschte auch weiterhin gutes Gelingen und nahm aus den Händen von Obfrau Andrea Rogl ein Geschenk in Form einer

Ein Beitrag der Kreativwerkstatt Kals



Kugel als Symbol entgegen, das der Garten allen frei zugänglich ist. Er sollte von allen Kalser/innen und Gästen als Ort der Entspannung und Freude genutzt werden. In der Begrüßung der Obfrau wurde nochmals allen freiwilligen Helfern und Sponsoren herzlichst gedankt, ohne deren Mithilfe, die Entstehung nicht möglich gewesen wäre. Nach einer Stärkung am köstlichen Bauernbuffett referierte Frau Dr. Brigitte Vogl Lukasser über die Bedeutung des Bauerngartens und zeigte schöne Dias, u. a. auch von Kalser Gärten.

Ein vielfältiges Programm am

Samstag, z. B. Kinderprogramm mit Kräuterrally, Riechzelt, Dideridoo, Trommeln, sowie für Erwachsene mit verschiedenen Infoständen über Selbstgemachtes aus Kräutern, Klangschalen, Workshop: Kochen mit Kräuter, Blütenessenzen, Qi Gong, Wirbeltherapie und Vital-Akkupunkturtherapie, Fußreflexzonenmassage, FNL (Verein Freunde Naturgemäßer Lebensweise) Ausbildung zur Kräuterfachfrau/mann. Um ca. 16.00 Uhr hielt Gerhard Lusser vom Abfallwirtschaftsverband Osttirol einen Vortrag mit dem Thema „Ich stehe auf Kompost“. Abgeschlossen wurde die Veran-

staltungsreihe mit einem hochkarätigen Vortrag von Frau Inge Kogler, FNL mit Informationen über das Immunsystem und Möglichkeiten „wie man gesund über den Winter kommt“.

Diese gelungene Veranstaltung bildete für das heurige Jahr den Abschluss, das Team der Kreativwerkstatt hofft auch weiterhin auf die Unterstützung von Helfern und ist auch im nächsten Jahr bemüht, ein vielfältiges Programm zu erstellen.

Sollte jemand Interesse haben, mitzuarbeiten und/oder Kurse anzubieten, bitte melden. ■

Wir wünschen allen Kalsern ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr!

In der Schnelligkeit unserer Tage gerät Vieles in Vergessenheit. Unser Ziel ist es, bodenständiges, traditionelles Gut neu aufleben zu lassen aber auch Neues zu integrieren und beidem mit Achtsamkeit und Wertschätzung entgegenzukommen.

Dieser Garten, der in gemeinschaftlicher Arbeit entstanden ist, möge dies widerspiegeln.



Unordnung in der Ordnung liegt in der Natur. Deshalb die Gartenausrichtung nach Tälern und Orten. Wildwuchs und gestalterische Elemente haben nebeneinander genug Raum zur Entfaltung. Darin spiegelt sich auch der Gedanke und die Handlungsweise der Kreativwerkstatt Kals.



Nicht nur das Große und Laute ist interessant. Die Vielfalt und der Reiz liegt auch im Kleinen und verdient unsere Beachtung.

Wallfahrt nach Heiligenblut am 2. Oktober 2004

KALSER WALLFAHRT

Das Herz ist eine Quelle, der unermesslich viel Gutes entspringt. Wir alle können es entwickeln, es hängt ganz von unserer Entschlossenheit ab.



Ein Beitrag von Erika Rogl

Draußen war's noch finster. Auf der Lucknerhausstraße bewegten sich einige Lichtkegel nach oben. Die Anzahl der Lichter lässt darauf schließen, dass auch bei der heurigen Wallfahrt wieder viele Teilnehmer zu erwar-

ten sind. Treffpunkt - Lucknerhaus Parkplatz - stand auf der Einladung. Einige waren noch recht verschlafen, andere schon putzmunter.

Nach einer Meditation bewegte sich die Gruppe mit zügigen Schritten in Richtung Glorshütte. Christian und sein Team bewirteten alle mit Speis und Trank. Ein paar

Kalser nahmen den Aufstieg schon am Vortag in Angriff und genossen einen zünftigen Hüttenabend. Gut gestärkt machten sich ca. 95 Personen bei schönstem Wetter auf und gingen weiter durchs Leitertal bis zur Trogalm, wo eine kurze Rast eingelegt wurde. Weiter führte der Weg durch die Klamm hi-





nab zur Bricciuskapelle, wo sich alle versammelten und eine kurze Andacht gehalten wurde. Das „Ave Maria“, gesungen von einigen „Stubenfliegen“, ging richtig unter die Haut. Für den letzten Teil des Weges, der entlang des Baches, vorbei an einer neu erbauten Aussichtsplattform führte, konnten wir uns Zeit lassen, denn die heilige Messe in Heiligenblut fand erst um 16.30 Uhr statt.

Die gute Stimmung war überall zu spüren, jeder genoss den schönen Herbsttag auf seine Weise. In Heiligenblut wurden wir freundlich vom Ortpfarrer willkommen geheißen. Dieser bedankte sich für das Entgegenkommen der Kalser Bergbahnen bei ihrer Wallfahrt nach Obermauern und lud alle Teilnehmer im Anschluss an die Messe zu einer kleinen Agape ein, die gerne angenommen wurde. Weiter ging dann die Fahrt mit dem Bus nach Winklern. Dort wurden wir von den Mölltaler Musikanten flott begrüßt und speisten anschließend gut. Müde, aber zufrieden machten wir uns auf den Weg nach Kals.

Die Wallfahrt, so der Wunsch von vielen, sollte auch im nächsten Jahr stattfinden. Die Bitte ergeht an die Jugendvertreter des Pfarrgemeinderates und an Gratz Gerhard, (Gruppe Gemeinsam für Kals), wiederum die Organisation zu übernehmen.

Gemeinsam durch Gottes herrliche Natur zu wandern war eine Bereicherung und ein Geschenk. Herzlichen Dank. ■

BERGMESSE AM SCHÖNLEITENSPITZ



Ein Beitrag von Alois Stopp

Am 19.09.2004 wurde am Schönleitenspitz (2.810 m) bei wunderbarem Herbstwetter eine Bergmesse gefeiert. Organisiert von Huter Toni und Huter Martin und zelebriert von unserem Ortpfarrer Hw. Hr. Michael Bernot. Umrahmt wurde die Messe von einer Kalser Bläsergruppe unter der Leitung von Norbert Gratz. Ca.150 Personen aller Altersgruppen feierten mit.

Vor 10 Jahren wurde von Huter Martin ein wunderschönes Leichtmetall Kreuz gefertigt, das mit Hilfe vieler freiwilliger Helfer aufgestellt wurde und damals von unserem Ortpfarrer Hr. Michael Bernot eingeweiht wurde. Der Schönleitenspitz liegt inmitten der Schobergruppe und ist von Jung und Alt ohne größere Probleme zu bewältigen. Dies beweist ein Auszug aus den zwei Gipfelbüchern. Seit Errichtung des Kreuzes sind 4.181 Eintragungen aus vielen Ländern der Erde im Buch nachzulesen. Unter Anderem auch Einträge von Gipfelstürmern aus

Alaska und Japan.

Es gibt mehrere Aufstiegsmöglichkeiten: Einmal über die Lesachriegel Hütte, dann von der Lesach-Alm oder vom Lucknerhaus über die Tschadin-Alm.

Nach der festlichen Feier stiegen die meisten Bergwanderer zur Lesach-Alm ab, wo die Kalser Stubenfliegen für eine heitere Stimmung sorgten. ■





NATIONALPARK HOHE TAUERN

Im Jahr 2004 wurden vom Nationalpark Hohe Tauern in der Gemeinde Kals zwei Projekte umgesetzt: Im Kalser Dorfertal wurden die Gewässer für einen Besatz mit den so genannten „Urforellen“ vorbereitet und ein erster Besatz durchgeführt. Im Ködnitztal wurden oberhalb des Lucknerhauses im Juli 2004 zwei junge Bartgeier freigelassen.

Ein Beitrag von Mag. Florian Jurgeit - NPV-Tirol

DIE „URFORELLE“

Die ursprünglich heimische Art der Bachforelle (*Salmo trutta*) ist in Europa und somit auch im Alpenraum stark „gefährdet“. Viele lokale und regionale Formen und Unterarten sind vom Aussterben bedroht bzw. durch langjährige Besatzmaßnahmen verdrängt worden.

Im Rahmen des Forschungsprojekts (Interreg III-Projekt) wurde festgestellt, dass in Tirol an Forellenarten in den meisten Gewässern nur mehr Besatzfische und keine ursprünglichen Bestände

mehr vorkommen. In Osttirol konnte allerdings im Anraser See noch eine Reliktpopulation gefunden werden, welche einer Nachzucht zugeführt wurde und in den nächsten Jahren einen Besatz von Fischgewässern mit dieser ursprünglichen Form der Bachforelle (daher der Begriff „Urforelle“) ermöglicht.

Der Nationalpark Hohe Tauern als Projekt-partner versuchte Voraussetzungen zur praktischen Umsetzung dieses Vorhabens zu schaffen und damit einen wesentlichen Teil zur Erhaltung der Biodiversität im Alpenraum zu leisten.

Im Nationalpark Hohe Tauern Tirol konnten der Dorferbach und Seebach im Kalser Dorfertal für dieses Projekt herangezogen werden. Durch die steil abstürzende Daberkklamm ist der dahinter liegende Teil der Gewässer für dieses Vorhaben sehr gut geeignet.

Die im Herbst 2003 begonnen Maßnahmen, welche durch den plötzlichen Wintereinbruch gestoppt wurden, konnten im Herbst

dieses Jahres bei prächtigem Herbstwetter fortgeführt werden. Nach der elektrischen Ausfischung



durch ein Team der Universität Innsbruck zeigte sich, dass vorwiegend Saiblinge im Gewässer vertreten waren. Die gefangenen Fische wurden unterhalb der Daberkklamm, die eine für Fische unüberwindbare Barriere darstellt, wieder freigesetzt. Drei Tage nach dem Ausfischen konnten oberhalb der Daberkklamm die ersten 500 Urforellen aus der Zucht Feld am See (Kärnten) im Beisein des Osttiroler Bezirksfischereibodmanns Ing. Heinrich Stocker freigesetzt

werden. Im kommenden Jahr ist ein Besatz mit über 5.000 Stück geplant. Die freigesetzten „Urforellen“

sollen im Jahr 2005 noch einmal ausgefischt, kontrolliert und anschließend im Seebach als an das Gewässer gewöhnter Bestand freigelassen werden. In Zukunft sollen regelmäßig Proben entnommen und genetisch untersucht werden, sodass ein genetisch reiner Bestand an heimischen Forellen gesichert ist.

Durch das große Interesse des Tiroler Fischereiverbandes an diesem Projekt wurden bereits auch andere, private Gewässer außerhalb des Nationalparks mit den Urforellen besetzt.

Für Besucher wurden im Dorfertal nach der Daberkklamm und beim Kalser Tauernhaus Informationstafeln errichtet, die bereits auf großes Interesse gestoßen sind.

Homepage der Univ. Innsbruck zum Projekt: <http://zoology.uibk.ac.at/TroutExamInvest/>

DIE BARTGEIERFREILASSUNG

Mit der Bartgeierfreilassung konnte heuer ein weiterer Schwerpunkt in einem internationalen Artenschutzprojekt in Kals gesetzt werden.

Durch die große Unterstützung der Kalser Gemeindebürger jeglicher Interessensgruppe war es am 2. Juli soweit: Toto und Hubertus konnten ihrer neuen Heimat übergeben werden. Der offizielle Festakt, feierlich umrahmt von den Kalser Jagdhornbläsern, fand im Pavillon der Gemeinde statt. Trotz strömenden Regens ließen es sich die knapp 500 Besucher nicht nehmen, im Anschluss daran den Transport

der Junggeier in den vorbereitenden Horst oberhalb des Lucknerhauses mitzuverfolgen.

Doch nicht nur die Freilassung selbst war ein voller Erfolg. Durch den aus „Projektsicht“ hervorragenden Standort im vielbegangenen Ködnitztal konnten durch die Betreuer vor Ort über 20.000 Personen über das Wiederansiedlungsprojekt des Bartgeiers im Alpenraum informiert werden.

Ein kleines Bartgeierfest Anfangs Oktober mit einer Filmvorführung und anschließendem Buffet im Gemeindesaal rundete die

Freilassungsaktion dieses Jahres ab. Toto und Hubertus verlasen mittlerweile immer öfter das Ködnitztal und unternehmen auch schon weitere Flüge. Wir wünschen Ihnen dabei alles Gute.

Die Nationalparkverwaltung Tirol möchte sich bei den Kalser Bürgern und Bürgerinnen recht herzlich für die Unterstützung in diesem Jahr bedanken und hofft auch in Zukunft auf eine gute Zusammenarbeit.

Mag. Florian Jurgeit
Nationalpark Hohe Tauern Tirol
Kirchplatz 2, A -9971 Matrei
Telefon: 04875-5161-26
Mail: f.jurgeit@tirol.gv.at
Homepage: www.hohetauern.at

SPORT UNION

Kals am Großglockner

NORDIC WALKING

Das effiziente Ganzkörpertraining aus dem hohen Norden boomt immer noch. Nordic Walking hat sich längst als perfektes Einsteigerprogramm etabliert.



Entstanden ist diese Sportart Anfang der 90er Jahre einerseits aus dem Sommertraining der Skilangläufer und andererseits aus der in Finnland sehr populären Freizeitaktivität „Gehen“.

Nordic Walking bedeutet Gehen mit verkürzten Skilanglauf-Stöcken. Der Stockeinsatz ist beinahe vergleichbar mit dem Bewegungsablauf der Arme im klassischen Skilanglauf, wobei fast alle Muskelgruppen beansprucht werden.

Was ist nun so besonders am Walken mit Stöcken?

■ Nordic Walking ist die passende Bewegung für die Ansprüche des 21. Jahrhunderts. Sie ist einfach zu lernen, unkompliziert in ihrer Ausübung und äußerst effektiv. Immerhin sind bis zu 90% der Gesamtmuskulatur unseres Körpers beim Training mit den Stöcken beteiligt. Das unterscheidet Nordic Walking von vielen anderen Sportarten, bei denen häufig die Arm- und Rumpfmuskulatur



nicht aktiv zum Einsatz kommt.

■ Durch die große Anzahl an trainierenden Muskeln wird die Herzfrequenz angehoben - das Training wird effektiver, der Kalorienverbrauch erhöht.

■ Nordic Walking ist eine äußerst gelenkschonende Art der Bewegung. Somit ist es das optimale Outdoortraining zur Gewichtsreduktion und bietet einen guten Einstieg nach einer längeren Sportkarenz (z.B. nach Verletzungen).

■ Nordic Walking stellt eine abwechslungsreiche Alternative für all jene dar, die viel im Ausdauerbereich trainieren.

■ Schon nach wenigen Einheiten kann man bereits am eigenen Körper erleben, wie sich Nordic Walking positiv auf Rücken- und Nackenbeschwerden auswirkt. Abgeschwächte Muskeln des Rückens werden gekräftigt, die verspannte Nackenmuskulatur wird durch die rhythmische Bewegung gelöst. Eine aufrechte Haltung wird beim Nordic Walking automatisch mittrainiert.

Weitere Informationen bezüglich innovativer Bewegungskonzepte gibt es auf www.sportunion.at und www.anwa.at

Die Sportunion Kals am Großglockner wünscht allen viel Spaß und Freude an der Bewegung. Es liegt ganz alleine bei Ihnen, was Sie aus Ihrem Körper machen. ■

Terminvorschau Winter 2004/2005:

10. Dezember 2004	20.00 Uhr: Jahrehauptversammlung im Gh. Ködnitzhof
07. Jänner 2005	Rodel-Vereine Meisterschaft (Rodelbahn Fallwindes)
30. Jänner 2005	Glocknerblick Riesentorlauf (Osttirol-Cup-Rennen)
14. - 18. Februar 2005	Kinder- u. Schülertrainingswoche Schi Alpin
19. Februar 2005	Kalser Meisterschaft Schi alpin

MITGLIEDSBEITRÄGE 2005

Auch für das Jahr 2005 bitten wir euch um Überweisung des Mitgliedsbeitrages auf Konto-Nr. 3.363.025 bei der Raika Matrei/Kals, BLZ: 36378 (Achtung: Diejenigen Personen, welche bereits einen Abbuchungsauftrag der Sportunion erteilt haben, sollen bitte keine Doppelüberweisung machen! Neuer Abbuchungsauftrag kann jederzeit bei der Raika unterschrieben werden!)

Bitte unterstützt die Sportunion wieder mit eurem alljährlichen Mitgliedsbeitrag, da es der Sportunion Raiffeisen Kals am Großglockner ohne eurer finanziellen Hilfe nicht möglich wäre die vielen Vorhaben durchzuführen.

MITGLIEDSBEITRÄGE:

Jugendliche: € 8,--
(von 16 bis einschl. 18 Jahren)
Erwachsene: € 11,--
Familien: € 15,--
(Eltern u. Kinder bis einschl. 15 Jahren)

Der Mitgliedsbeitrag gilt für alle Sparten. Er braucht daher nur einmal bezahlt werden.

Für Nichtmitglieder gibt es bei den Veranstaltungen Aufschläge auf die Nenngelder.

Wir hoffen, dass ihr alle Mitglieder werdet und wünschen uns für die

Veranstaltungen rege Teilnahme – sowohl von Sportlern als auch von Zusehern. ■

Ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr wünscht die Sportunion Kals am Großglockner



Nachgefragt

Von Gerhard Gratz

Name: Schnell Marc,
geb. 01.06.1976 in Lienz
ledig, Kind Jannik Julian mit
Bacher Monika



Fodn: Was hast du für eine schulische Ausbildung?

Schnell: Nach der Volks- und Hauptschule in Kals besuchte ich 3 Jahre die Landesberufsschule für Holzgewerbe in Absam

Fodn: Welchen Beruf hast du gelernt, und wie verlief deine bisherige Berufskarriere?

Ich erlernte den Beruf Zimmerer bei der Firma Hofer. Danach war ich beim Bundesheer. Ab 1997 war ich Monteur bei div. Firmen außerhalb und innerhalb von Österreich. Seit Mai 2004 arbeite ich bei Fa HBZ-Bau in Matrei.

Fodn: Warum hast du dich entschlossen in Osttirol zu arbeiten?

Damit ich jeden Tag zu meiner Familie komme und meinen Sohn aufwachsen sehe.

Fodn: Wie sieht deine persönliche Zukunft aus?

Der Bau vom Eigenheim

Möglichst viel Zeit mit der Familie verbringen

Weiterbildung im Beruf

Fodn: Hast du vor dich auch aktiv an Kalser Gemeindegeschehen zu beteiligen?

Ich interessiere mich für das Gemeindegeschehen und könnte mir später einmal vorstellen aktiv mitzuarbeiten

Fodn: Wie siehst du generell die Zukunft in Kals?

Ich hoffe sehr, daß es mit der Wirtschaft wieder aufwärts geht und daß wieder mehr Gäste nach Kals kommen.

Bessere Chancen für junge Kalser Bürger, sich ihr eigenes Heim hier in Kals zu errichten.

Mehr Information und Aufklärung über die Wichtigkeit der Gemeindepolitik für die Jugend, damit wieder mehr junge Leute sich dafür interessieren und wählen gehen. ■

112: EURONOTRUF KAUM BEKANNT

Nurein Viertel der Österreicher kennt den Euronotruf 112. Das ergab eine Alpinstudie der Mobilkom Austria.

Dabei haben 85 Prozent der Österreicher das Handy auch am Berg dabei.

Bei einem alpinen Notfall muss das Handy ausgeschaltet werden. Beim Wiedereinschalten wird der Notruf 112 statt dem Pin-Code eingegeben. Das Handy sucht sich dann automatisch das stärkste Funknetz. Zudem gilt die Einwahl als SOS-Ruf.

Die Benutzung ist kostenlos und funktioniert auch ohne SIM-Karte. Den alpinen Notruf 140 (Vorarlberg 144) kennen ebenfalls nur 17 Prozent aller Österreicher. ■

„IM BANNE DES GROSSGLOCKNERS“ - 10.000 BESUCHERIN

Anfang Sept. 2004 wurde die 10.000 Besucherin begrüßt: Frau Christa Knechtsberger, geb. Unterkircher aus St. Jakob/Deferegggen, vom Club 50 aus Wien, einigen bekannt als Reiseleiterin der Musikkapelle Kals anlässlich der Aufführung von Feuer und Eis in Wien. Bürgermeister Klaus Unterweger überreichte ihr eine Glockneruhr (neue Auflage), ein Video „Glockner - Der schwarze Berg“ von Georg Riha und das Buch „Almen und Almwirtschaft im Dorfertal von Frau Lisl Nopp, OEAV.

Die Ausstellung war im September recht gut be-

sucht, allerdings hatte der vorangegangene Sommer recht schwache Besucherzahlen, wir möchten noch einmal alle Kalserinnen und Kalser einladen, die Ausstellung zu besuchen bzw. ihren Gästen zu empfehlen. Nach wie vor sind auch Kals Souvenirs erhältlich. ■





PATSCHEN – FILZEN

Von Maria Bergmann

Filzen ist eine alte Handwerkskunst und ein interessantes Thema für TEXTILES WERKEN. Die Mädchen der 4. a Hauptschule wollten schon vor 2 Jahren aus Schafwolle ihre eigenen Patschen herstellen. Heuer im November war es soweit.

Frau Bernadette Tagger aus Bannberg, eine Fachfrau auf diesem Gebiet, stellte sich dankenswerterweise zur Verfügung, um ihr Können an die Kalser Schüler

weiterzugeben.

Bis so ein Paar fertig ist braucht es viel Kraft, Ausdauer und Geduld. Insgesamt 6 ½ Stunden dauerte das Filzen und Walken, das Modellieren auf den Leisten und all die anderen Arbeiten, die dazugehören.

Die Prachtexemplare, die entstanden sind, können sich sehen lassen. Die Schülerinnen werden noch lange Freude an den gelungenen Werken haben und vor allem wird keine mehr im Winter an kalten Füßen leiden. ■

Die Weihnachtskrippe

Die Weihnachtskrippe geht zurück auf Franz von Assisi, der 1223 in Greccio mit lebenden Tieren und Menschen das Weihnachtsgeschehen nachstellte.

Im Fürstbistum Salzburg verbot Erzbischof Hieronymus Graf von Colloredo am 1784 das Aufstellen von Krippen. Alle Verbote mussten auf Druck der Bevölkerung wieder zurückgenommen werden.

Bevor im 19. Jhd. der Christbaum allgemeine Verbreitung fand, stand die Krippe im Mittelpunkt der familiären Weihnachtsfeier.

Hauskrippen sind noch heute fester Bestandteil des häuslichen Weihnachtsschmucks und werden in allen erdenklichen künstlerischen Stilen und Materialien gefertigt. ■

Kinderbetreuungs-Hotline Tirol

Das Land Tirol hat ein neues Service-Telefon zur Information von Eltern und Erziehenden über das Angebot an Kinderbetreuungseinrichtungen in Leben gerufen.

Mit der frisch installierten Gratis-Hotline 0800 – 800 508 des JUFF Familienreferates will man sicherstellen, dass „Kleine Leut“ – gut betreut! – werden. Erfahrene Mitarbeiter des JUFF geben während der Bürozeiten Auskunft über alle Kinderbetreuungseinrichtungen in Tirol und helfen bei der rechtzeitigen, optimalen Planung der Inanspruchnahme. Das Service-Telefon dient auch dem Aufspüren von allfälligen Lücken im bestehenden Angebot. ■

**Kinderbetreuungs-Hotline
Tirol - 0800-800 508
Kleine Leut' – gut betreut!**



Digitaldruck

Copy-Shop

**Ihr Partner für
Druck und Kopie**

A-9951 Ainet 8
Telefon: 04853 / 6301
oder 0676 / 93 79 811

**...AUCH AM WOCHENENDE
ERREICHBAR!**

Nachgefragt

Von Gerhard Gratz



Name: Günther Schneider geb. 08.04.1964, verheiratet mit Susanne, zwei Kinder - Fabian und Paskal

Fodn: Erzähl uns einmal deine bisherige schulische und berufliche Laufbahn:

Schneider: Nach 4 Jahren Volksschule in Kals und 5 Jahren Hauptschule in Matrei begann ich 1979 eine Lehre als Verkäufer bei Max Keller in Lienz. Als Verkäufer habe ich dann beim Eisen Peter in Lienz, beim Sport Michl und im Lebensmittelgeschäft in Kals,

später bei bo frost-Lienz und zuletzt wieder beim Eisen Peter gearbeitet.

Fodn: Du hast vom Hr. Pichler das Haus gekauft, um dein eigenes Geschäft zu eröffnen. Was hat dich dazu bewogen?

Schneider: Erstens einmal zu Hause in der eigenen Gemeinde mit meiner Familie zu arbeiten. Habe selber über 20 Jahre gependelt! Durch diese nicht leichte Aufgabe habe ich mir einen Jugendtraum verwirklicht und hoffe durch dieses schöne Geschäft etwas der Infrastruktur von Kals einen Aufwind zu geben und hoffe dass mich die Bevölkerung von Kals unterstützen wird.

Fodn: Seit kurzem gibt es in Kals zwei Lebensmittelgeschäfte. Was bietest du in deinem Geschäft an, um einen guten Kundenstock aufzubauen?

Schneider:Freundlichkeit, Sauberkeit, große Produktpalette, Zustellservice, immer für euch da

Fodn: Sind beide Geschäfte in Kals überlebensfähig?

Schneider: Zu dieser Frage will ich keine Stellung nehmen. ■

Abgabe Fenster/ Türen Sportheim

Im Sportheim der Gemeinde Kals am Großglockner werden in der dritten Dezemberwoche die Fenster und Türen im Erdgeschoss (Sportstube, Schießstand, Eingangsbereich) erneuert.

Die alten Fenster werden an allfällige Interessenten abgegeben (bitte am Gemeindeamt melden).

Aufruf um Erledigung Außenanlagenpflege Ködnitz 13

Herr Peter Jonkers aus Holland ist Besitzer der Liegenschaft Ködnitz 13 mit Namen Waldrast (ehemaliges SIGRO-Haus) und sucht dieser dringend eine Person, welche für ihn die Außenanlagen (Mähen, aufräumen, etc.) in Schuss hält. Interessenten mögen sich bitte direkt mit Herrn Jonkers in Verbindung setzen.

Adresse:

Peter Jonkers, Lankelaar 20, 5737 ET Lieshout, NL.

Mail: info@waldrastkals.nl oder dies bei der Gemeinde Kals am Großglockner bekanntgeben.



Bilder einer Ausstellung an der HS Kals

Verschiedene Kameramodelle, zur Verfügung gestellt von: Christian Schnell, Dietmar Polentz, Hans Groder, Sepp Bauernfeind, Klara Kohlgruber, Erich Diesner, Sepp u. Peter Außersteiner

Josef Außersteiner - neuer Viertelkommandant Osttirol

Am 27.11.2004 trafen sich alle Haupt- und Obmänner sowie die Jungschützenbetreuer der Osttiroler Schützenkompanien in der Haspingerkaserne in Lienz zu einem Bildungstag. Unter anderem galt es, einen neuen Viertelkommandanten zu wählen, da Bundesmajor Hermann Huber, der dieses Amt seit 27 Jahren innehatte, seinen Posten zur Verfügung gestellt hatte.

Im Iseltaler Bezirksmajor Josef Außersteiner wurde ein Nachfolger gefunden, und so ging die Wahl unter der Leitung von Landeskommandantstellvertreter Stefan Zangerl problemlos über die Bühne – Außersteiner wurde in geheimer Wahl nahezu einstimmig von der Versammlung in das neue Amt gewählt.

Mit Hermann Huber verlässt wohl eine Schützenlegende das Steuer des Schützenviertels Osttirol. Dies wurde so richtig bewusst, als er in seinen Abschiedsworten ein paar Stationen aus seinem Schützenleben erzählte und Personen erwähnte, mit denen er in diesen 27 Jahren zusammengearbeitet hatte.

Der Dank der Schützenkameraden für seinen Einsatz und auch für seine Durchsetzungskraft war ihm gewiss.

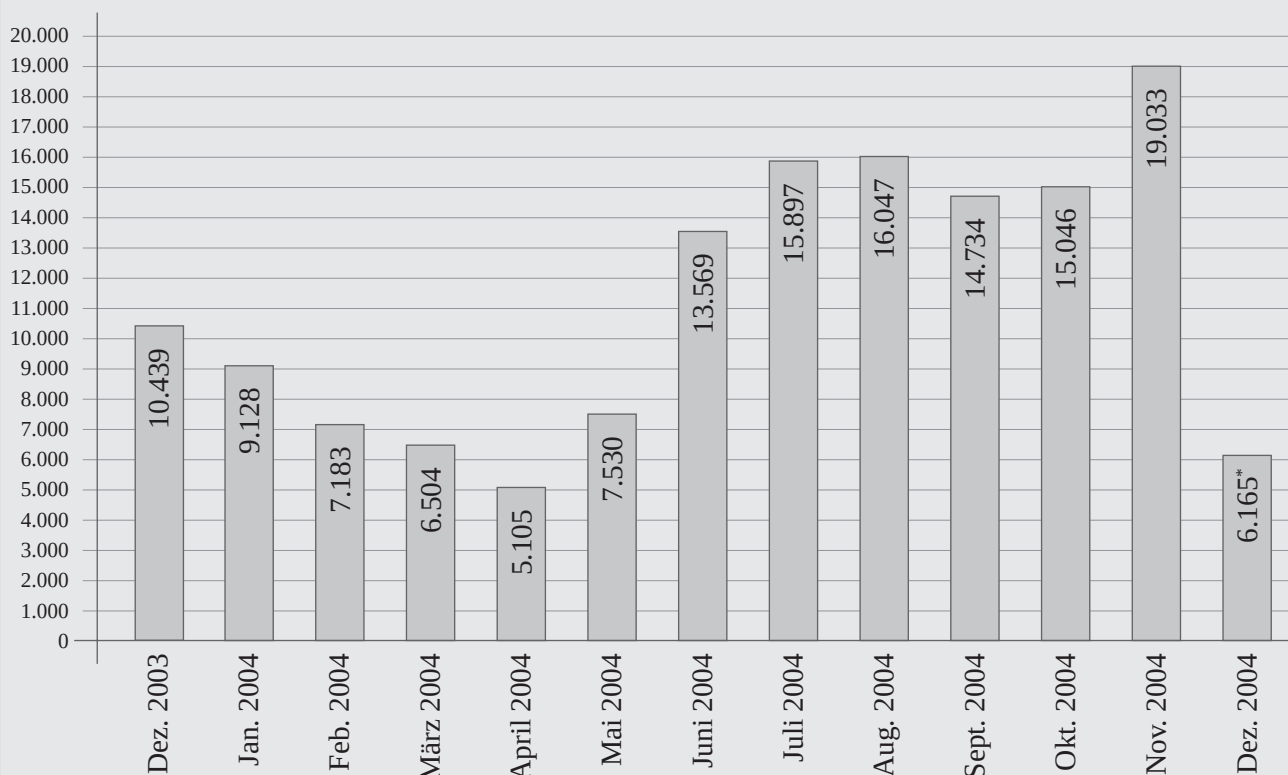
Auch die Ehrengäste Bezirkshauptmann HR. Dr. Paul Wöll, Bürgermeister Dr. Johannes Hibler und HR. Dr. Othmar Doblander dankten dem Abgetretenen für seine Arbeit und wünschten dem neuen Viertelkommandanten Josef Außersteiner ein erfolgreiches Arbeiten. ■



Sepp Außersteiner - der neue Viertelkommandant
Herzliche Gratulation unseren Fodn-Mitarbeiter

Zugriffstatistik www.kals.at (*Stand: 12.Dezember 2004)

Insgesamt verzeichnet die Website unserer Gemeinde in dem einen Jahr ihres Bestehen bereits 146.470 Besucher. Gezählt werden nur die tatsächlich erfolgten Zugriffe (IP-Adressen). Weiters wurde seitens der Betreuer der kals.at insgesamt 1.278 mal auf die Wartungsseiten zugegriffen um Daten einzupflegen bzw. zu aktualisieren.



Am 24 Juli veranstaltete die Kreativwerkstatt das Fest der Alpenrose. Kalser Künstler stellen aus, war das heurige Thema, und es ist erstaunlich wie viele Künstler es in Kals gibt.

FEST DER ALPENROSE

Nach der Begrüßung durch Obfrau Andrea Rogl kamen auch Bürgermeister Klaus Unterweger und Kulturreferent Gerhard Gratz zu Wort. Musikalisch umrahmt wurde der Abend von 3 Kalser Musikantinnen. Der Künstler Payr Thomas streifte mit seinem Referat gedanklich durch Osttirol und wies auf die vielen Sehenswürdigkeiten hin, die es in unserem Bezirk gibt.

Alle Besucher der Ausstellung haben feststellen müssen, daß alleine in Kals zum Thema Kunst vieles geboten wird. Die Palette reichte von Malerei über

Bildhauerei bis hin zum Kunstschmiedehandwerk.

Wer weiß wie viele Künstler es noch in Kals gibt, die in der Öffentlichkeit nicht bekannt sind. Bedanken möchte sich die Kreativwerkstatt bei allen freiwilligen Helfern, den Künstlern, die ihre Werke zur Verfügung gestellt haben, der finanziellen Unterstützung und natürlich bei allen, die diese Ausstellung besucht haben. Denn nur die intensive Zusammenarbeit vieler Freiwillige ist es möglich interessante Veranstaltungen für jung und alt, für Einheimische und Gäste anzubieten. ■

Ausstellende Künstler

Malerei: Oberlohr Simon, Payr Thomas, Berger Karl, Rainer Marilis, Schnell Hans, Wittmann Viktoria, Oberlohr Michael, Ponholzer Peter, Rogl Alois, Baumüller Andrea, Schneider Günther, Mag. Tembler Silvia, Gratz Maria, Unterberger Martin

Bildhauer: Unterweger Hans, Rogl Thomas, Kerer Josef

Kunstschmiedehandwerk: Bauernfeind Peter



Das Kalser Lied

Ich schaue von des Hochwald Grenzen
Hinab ins weite Wiesental.
Dort seh ich deine Dächer glänzen,
du liebes Dorf im Sonnenstrahl.
Viel herrlich's ist mir da begegnet,
im Lande Osttirol, so fern und nah;
doch jede Stunde sei gesegnet,
da ich die Heimat wieder sah!

Die Pflugschar klirr, die Wälder wogen,
ein heller Jauchzer tönt dort entlang.
Vom Walde drüben kommt's geflogen
Ein alter, frommer, schöner Gesang.
Viel fest verwurzelte Geschlechter
Gestalten dein schlichtes Bild,
und drüben steht als treuer Wächter
der Glockner in deinem Wappenschild

Horch, Hufschlag naht und Räderkarren,
von Osttirols umgrünter Flur.
Ziehn schwerbelad'ne Fuhrmannskarren
Von der Isel her ihre tiefe Spur.
Du aber sahst auf Höhenwegen
Jahrhunderte vorübergehn,
voll Mühsal und voll Erntesegen
voll Sonnenglück und Sturmeswehn.

Die alten bunten Bilder schwinden
Da braust's heran im wilden Lauf!
Es schauert in des Berges Gründen,
die stillen Häuser horchen auf.
Vom mächtigen Flügelschlag getragen,
ergriff die neue Aufbauzeit,
sie ruft, will's Gott, zu lichten Tagen,
zu Frieden, Kraft und Einigkeit.

Der Kirchturm, felsenfest gemauert,
das Hausgebälk von Zirbenholz,
hat Not und Stürme überdauert
das macht mein Herz so stark und stolz!
So hast du ausgeharrt in Ehren,
in guter und in böser Stund,
lehr mich in Lieb und Treu bewähren
zu dir, mein Dorf am Glocknergrund!

Getextet von Hörl Reinhold,
Am Markt 9, D-362129 Cornberg

besser bekannt als Fan der
Großglocknerkapelle Kals

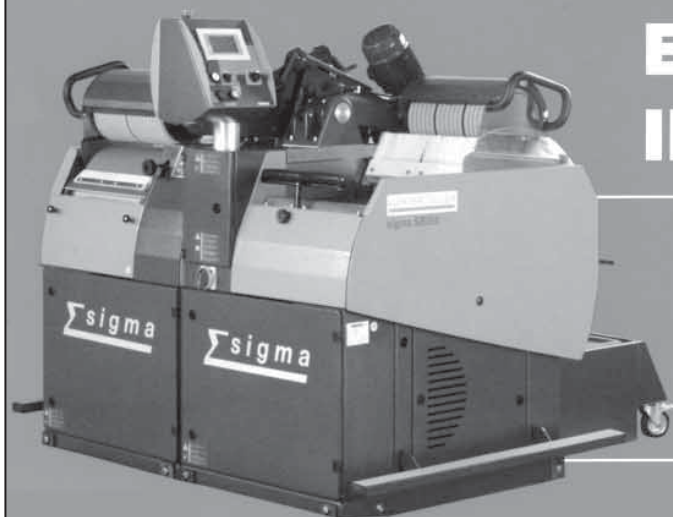
SPORT MICHL

Ihre Adresse wenn es um Qualität geht!

**SPORT
2000**



DIE NEUESTE WINTERSTEIGER RENN- SERVICEMASCHINE



**EXCLUSIV
IN OSTTIROL!**

Bahnbrechend ist die neue Racing Software für parametergesteuerte Rennlaufstrukturen. Anhand der Auswahl der Parameter Schnee-/Lufttemperatur, Schneeart, Luftfeuchtigkeit und Disziplin (alpin und nordisch) errechnet die Maschine die richtige Struktur und justiert sich automatisch. Die Festlegung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem ÖSV.

TOP-Service nur EUR 19,-

Kinderski bis 160 cm nur EUR 19,-

WINTERSTEIGER
Ski & Board Tuning

METEOROLOGISCHE STATION

KALS AM GROSSGLOCKNER (1.325 M) von Kerer Hans

Mai 2004

Monatsmitteltemperatur: 7,3°
 Maximum am: .. 20.05. 23,3°
 Minimum am: ... 24.05. -2,5°
 Monatsniederschlag: 74,4 mm
 Regentage: 14
 Maximum am: ... 27.05 15,9 mm
 Schneetage: 0
 Maximum am: - -

August 2004

Monatsmitteltemperatur: 14,2°
 Maximum am: .. 19.08. 26,5°
 Minimum am: ... 28.08. 5,4°
 Monatsniederschlag: 97,8 mm
 Regentage: 18
 Maximum am: .. 31.08 19,4 mm
 Schneetage: 0
 Maximum am: - -

Juni 2004

Monatsmitteltemperatur: 12,3°
 Maximum am: .. 10.06. 26,2°
 Minimum am: ... 21.06. 0,8°
 Monatsniederschlag: 98,9 mm
 Regentage: 14
 Maximum am: ... 19.06 29,7°
 Schneetage: 0
 Maximum am: - -

September 2004

Monatsmitteltemperatur: 9,8°
 Maximum am: .. 03.09. 24,5°
 Minimum am: ... 26.09. 1,3°
 Monatsniederschlag: 59,5 mm
 Regentage: 10
 Maximum am: .. 14.09. 21,0 mm
 Schneetage: 0
 Maximum am: - -

Juli 2004

Monatsmitteltemperatur: 13,5°
 Maximum am: .. 22.07. 27,6°
 Minimum am: ... 03.07. 3,4°
 Monatsniederschlag: 124,1 mm
 Regentage: 21
 Maximum am: .. 08.07 32,4 mm
 Schneetage: 0
 Maximum am: - -

Oktober 2004

Monatsmitteltemperatur: 6,7°
 Maximum am: .. 05.10. 21,0°
 Minimum am: ... 17.10. -3,2°
 Monatsniederschlag: 140,5 mm
 Regentage: 14
 Maximum am: .. 31.10. 34,2 mm
 Schneetage: 1
 Maximum am: .. 15.10. 5 cm

Standesamt Kals am Großglockner

Alles Gute zum Geburtstag

unsere Geburtstagskinder vom 1. Juni - 31. Dezember

94 Jahre

Rogl Maria 20.06.1910 ... Burg 11

93 Jahre

Gratz Marianne 18.09.1911 ... Burg 2

91 Jahre

Hanser Sebastian 07.07.1913 ... Lesach 5
 Oberlohr Simon 22.12.1913 ... Ködnitz 32

88 Jahre

Holzer Anna 16.10.1916 ... Ködnitz 21

85 Jahre

Hanser Maria 11.10.1919 ... Lesach 25
 Groder Elisabeth 20.12.1919 ... Glor-Berg 11

84 Jahre

Huter Josef 10.07.1920 ... Lesach 19
 Riepler Elisabeth 17.09.1920 ... Unterpeischlach 11
 Holzer Josefa 24.12.1920 ... Oberpeischlach 2

83 Jahre

Huter Monika 26.06.1921 ... Lana 11
 Rogl Alois 13.09.1921 ... Ködnitz 35
 Rogl Anton 08.10.1921 ... Ködnitz 33
 Oberlohr Monika 05.11.1921 ... Glor-Berg 1
 Schneider Maria 07.12.1921 ... Glor-Berg 6

82 Jahre

Oberhauser Rupert 11.12.1922 ... Großdorf 46
 Unterweger Anna 11.12.1922 ... Burg 13

81 Jahre

Berger Maria 12.08.1923 ... Oberpeischlach 17
 Wiedenhofer Roman 28.08.1923 ... Unterpeischlach 22

80 Jahre

Mussack Ingeborg 12.06.1924 ... Unterburg 1
 Rogl Thomas 28.07.1924 ... Großdorf 22
 Warscher Anna Elise 26.08.1924 ... Unterpeischlach 8
 Bacher Anna 11.10.1924 ... Ködnitz 45
 Huter Hilde 09.12.1924 ... Ködnitz 46

79 Jahre

Holzer Sebastian 07.07.1925 ... Ködnitz 21

Oberhauser Alois..... 22.11.1925 ... Staniska 4
 Oberlohr Rupert 15.12.1925 ... Glor-Berg 1
 Kleinlercher Alfons..... 26.12.1925 ... Unterburg 8

78 Jahre

Gliber Paula 19.07.1926 ... Lana 9
 Groder Monika..... 11.08.1926 ... Großdorf 3
 Rogl Filomena..... 28.08.1926 ... Ködnitz 33
 Warscher Anna 05.10.1926 ... Unterpeischlach 6
 Nöckler Karl..... 25.12.1926 ... Ködnitz 44
 Schnell Stephan..... 26.12.1926 ... Ködnitz 43

77 Jahre

Bauernfeind Michael..... 19.08.1927 ... Arnig 4
 Gliber Theresia..... 28.08.1927 ... Lana 14
 Oberlohr Anna..... 11.11.1927 ... Ködnitz 32
 Gliber Monika..... 17.12.1927 ... Lana 3
 Oberhauser Thomas 20.12.1927 ... Oberpeischlach 7

76 Jahre

Oberlohr Johann..... 04.07.1928 ... Glor-Berg 2
 Schnell Peter 22.07.1928 ... Glor-Berg 8
 Ritscher Josef 23.07.1928 ... Unterpeischlach 18
 Unterguggenberger Sieg. 06.09.1928 ... Unterpeischlach 10
 Kerer Aloisia 22.10.1928 ... Burg 8
 Turri Hermann..... 03.11.1928 ... Ködnitz 26
 Groder Maria..... 22.12.1928 ... Großdorf 27

75 Jahre

Unterguggenberger Elis. . 27.06.1929 ... Unterpeischlach 10
 Groder Michael 04.09.1929 ... Lana 8
 Rubisoier Katharina 18.09.1929 ... Arnig 2
 Halaus Anna..... 02.10.1929 ... Lesach 15
 Berger Anton..... 03.11.1929 ... Großdorf 51
 Oberhauser Konrad 08.11.1929 ... Großdorf 27
 Gratz Anna 03.12.1929 ... Burg 3
 Bauernfeind Katharina 21.12.1929 ... Arnig 4

70 Jahre

Boehm Erna Helene 01.06.1934 ... Lesach 33
 Oberlohr Antonia 15.07.1934 ... Ködnitz 16
 Amraser Theresia 04.08.1934 ... Lesach 13
 Fischbacher Franz 08.09.1934 ... Unterpeischlach 19

Wir gratulieren zur Hochzeit

08.05.2004: **Beatrix Hochhold** und
Jürgen Herbert Kroupa, Wien
 29.07.2004: **Lydia Grazyna Cwik** und
Karsten Taubert, Deutschland
 09.08.2004: **Margit Kalser** und
Christian Rudolf Matzka, Poysdorf
 02.10.2004: **Magdalena Bauernfeind** und
Michael Günter Lagger, Ködnitz 14
 20.11.2004: **Caroline Elisabeth Mattersberger** und
Gerhard Josef Huter, Unterpeischl. 48
 20.11.2004: **Manuela Marianne Fritzer** und
Mag. Johann Franz Bair, Imst

Unsere neuen Erdenbürger

23.05.2004: **Anna-Lena Frandl**,
 Tochter von Renate Frandl u. Alexander
 Oberhauser, Lana 18
 24.05.2004: **Benedikt Jonas Gruber**,
 Sohn von Alexandra und Peter Gruber,
 Unterburg 3
 04.06.2004: **Michael Alois Mattersberger**, Sohn
 von Caroline Mattersberger und
 Gerhard Huter,
 Unterpeischlach 48
 10.06.2004: **Alexandra Gratz**, Tochter von Sabine
 und Norbert Gratz,
 Großdorf 17
 17.06.2004: **Clemens Oberlohr**,
 Sohn von Claudia und Christian Oberlohr,
 Lesach 44
 26.06.2004: **Pascal Marcel Maiburger**,
 Sohn von Birgit Maiburger und Christian
 Groder, Großdorf 56
 05.08.2004: **Marcel Alexander Achrainer**,
 Sohn von Christine Achrainer und
 Alexander Schmeck,
 Unterburg 9
 01.09.2004: **Ramon Gernot Berger**,
 Sohn von Elisabeth und Gernot Berger,
 Lesach 32
 02.09.2004: **Ingrid Holzer**,
 Tochter von Rosmarie Holzer und Manfred
 Steiner, Oberpeischlach 20
 04.09.2004: **Selina Bergerweiß**, Tochter von Berta
 Ramona und Stefan Bergerweiß,
 Großdorf 77
 12.09.2004: **Johannes Wibmer**,
 Sohn von Roswitha und Georg Wibmer,
 Oberpeischlach 24
 18.11.2004: **Johannes Staller**,
 Sohn von Andrea und Mag. Martin Staller,
 Unterpeischlach 20

Wir trauern um unsere Toten

16.06.2004: **Johann Kunzer**, Großdorf 4
 15.09.2004: **Stefania Schneider**, Großdorf 53
 19.09.2004: **Gertraud Gruber**, Unterburg 11
 28.09.2004: **Margaretha Groder**, Großdorf 19
 14.11.2004: **Franz Berger**, Oberpeischlach 17
 19.11.2004: **Rupert Hanser**, Lesach 32
 04.12.2004: **Walter Walter**, Unterpeischlach 24



Meine Gemeinde. Meine Bank.

An einen Haushalt - P.b.b.